Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 405. **Donnerstag** den 22. August 1895. **89. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 22. August.

Wenn es noch eines Beweises für die Behauptung bedurft hätte, daß der **Bergarbeiterführer Schröder** von den Socialdemokraten in jedem Falle als Märtyrer gefeiert werden müsse, gleichviel ob er unschuldig ins Zuchthaus gekommen oder des wissentlichen Meineids schuldig ist, so wäre er jetzt von den **Socialdemokraten in Frankfurt a. M.** geliefert worden. Das Frankfurter socialdemokratische Blatt, die „Volksstimme", hat nämlich einen Leitartikel mit der bezeichnenden Ueberschrift „Ein meineidiger Arbeiterführer" veröffentlicht, in dem es die Verurtheilung Schröder's gutheißt. Die „Volksstimme" führt darin, wie wir dem „Frankf. Generalanz." entnehmen, wörtlich Folgendes aus:

„Uns ist Schröder nie als der großartige Bergarbeiter erschienen, als welcher er in der bürgerlichen Presse seit dem großen westfälischen Kohlenstreik dargestellt wurde. Er hat es mit seinen Principien für vereinbar erachtet, beim Kaiser in einer Audienz für die Interessen der Bergleute vorstellig zu werden. Wenn er eine solche Audienz auch wirklich für erfolgreich hielt, so brauchte er als Führer nicht gerade selbst den Weg nach Berlin anzutreten. Einen äußerst peinlichen Eindruck hat es auf uns gemacht, daß Schröder in dem Processe sich gegen den Vorwurf entschuldigen mußte, er sei betrunken gewesen. Es macht sich außerordentlich schlecht für einen Arbeiterführer, wenn er mit Bezug auf das Trinken sagen muß: „Er nehme nicht mehr, als er vertragen könne". Schließlich erwarten wir von einem Führer, daß er es in Volksversammlungen nicht so weit kommen läßt, daß ihm ein „Hinaus" zugerufen wird. Die Volksversammlung brachte 18½ Jahre Zuchthaus und ungeheure Proceßkosten ein! Eine schöne Suppe!"

Ueber den Artikel, dem diese Stelle entnommen ist, hat am 20. d. M. in Frankfurt a. M. eine socialdemokratische Parteiversammlung, die zum Agrarprogramm Stellung nehmen sollte, zu Gericht gesessen. Der Reichstagsabgeordnete Brühne, der socialdemokratische Vertreter Wiesbadens, stellte den betreffenden Antrag. „Wie ein Stich ins Herz" habe der Artikel auf ihn gewirkt. Die gegnerischen Blätter könnten gar nichts Besseres thun, als ihn abzudrucken. „Es erscheint ja selbstverständlich", so führte Herr Brühne nach der „Frkf. Ztg." aus, „daß die Parteipresse den Meineid nicht verherrlichen darf. Aber das Vorgehen in der „Volksstimme" kann man unter keinen Umständen dulden. Der Redacteur, der den Leitartikel geschrieben, ist noch jung in der Parteibewegung; man muß das als Entschuldigung gelten lassen. Alle westfälischen Genossen und auch die Frankfurter sind der Meinung, trotz des Artikels, daß Schröder und die übrigen Verurtheilten unschuldig sind." Er schlug dann die Annahme einer bereits in einer socialdemokratischen Versammlung in Hanau angenommenen Resolution vor, die gegen den Artikel protestirt. Redacteur Jürges, der Verfasser des angegriffenen Artikels, erklärte sich mit dem Inhalt der vorgeschlagenen Resolution einverstanden. Bei Abfassung des Artikels habe ihm in erster Linie der Gedanke vorgeschwebt, die Stellung der Socialdemokraten zum Meineid zu präcisiren, denn die „Volksstimme" werde als Agitationsmittel in ländlichen Kreisen benutzt, wo die socialistischen Ideen erst noch Boden fassen müßten. Reichstagsabgeordneter Schmidt erklärte, er habe von dem Artikel vor dessen Veröffentlichung Kenntniß gehabt. Unter den Gesichtspuncten, von denen der Verfasser ausgegangen sei, habe der Artikel lange nicht so schroff geklungen. Die Versammlung nahm dann die beantragte Resolution an. — Hiernach ist Folgendes festzustellen: Ein Vorgehen von „Genossen", das der socialdemokratischen Agitation im Wege steht, darf man, wie Herr Brühne sich ausdrückte, „unter keinen Umständen dulden". Und wenn das Unerhörte überhaupt vorkommt, so liegt es daran, daß die socialdemokratische Partei nicht nur gereifte, staatsmännische Politiker unter ihren Anhängern zählt, sondern auch Unerfahrene, die „noch jung in der Parteibewegung sind". Ist aber Herr Jürges wirklich so grün, wie Herr Brühne von ihm behauptet? Keineswegs! Er räumt selbst ein, daß er Schröder nur deshalb habe fallen lassen, weil die „Volksstimme" als Agitationsmittel in ländlichen Kreisen benutzt werde, „wo die socialistischen Ideen erst noch Boden fassen müßten" — d. h., wo ein wegen Meineids verurtheilter „Arbeiterführer" schlechterdings nicht imponirt. Und dem Reichstagsabgeordneten Schmidt, der den verhängnißvollen Artikel begutachtete, hat der Artikel „unter den Gesichtspuncten, von denen der Verfasser ausgegangen sei, lange nicht so schroff geklungen!" Nur aus taktischen Erwägungen also hat Herr Jürges, wie er es nach dem „Frankfurter Generalanzeiger" auch ausdrücklich erklärte, Schröder preisgegeben. Damit hat er freilich die Taktik der socialdemokratischen Parteileitung durchkreuzt. Solcher Frevel forderte eine Sühne in Form des Scherbengerichts, das über Herrn Jürges gehalten wurde. Natürlich fügte er sich, um nicht „hinauszufliegen".

Eine Desavouirung des „Standard" durch den **englischen** Premierminister ist bis jetzt nicht erfolgt, dafür fährt aber die englische Presse fort, sich in Unverschämtheiten gegen Deutschland und indirect gegen den deutschen Kaiser zu ergehen. So ereifert sich der „Globe", abermals ein conservatives Londoner Blatt, zu schreiben: „Our German friends hätten so viel Tact besitzen sollen, um nicht zur Grundsteinlegung für das Kaiserdenkmal einen Erinnerungstag zu wählen, welcher unwiderstehlich den Namen Bazaine's und die Uebergabe von Metz ins Gedächtniß ruft. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese fortdauernden Erinnerungsfeiern an die Ereignisse von 1870, welchen die Deutschen in letzter Zeit sich gewidmet haben, in Frankreich die lebhafteste Aufregung verursachen." — Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu dieser neuesten Leistung englischer Wohlerzogenheit am hervorragender Stelle sehr treffend:

Wir wollen den Ton, den „unser englischer Freund" dem deutschen Volke gegenüber sich erlaubt, hier nicht weiter rügen. Der überlegene Tact des Briten scheint denselben ganz in der Ordnung zu finden, und ein Citat aus Knigge's „Umgang mit Menschen" oder einem ähnlichen Vademecum der Höflichkeit und des Anstandes könnte da schwerlich auf viel Verständniß rechnen. Nur das Eine möchten wir dem Collegen an der Themse zu Gemüthe führen, daß er nämlich mit seiner Aeußerung eben nur seine grenzenlose Unkenntniß der Deutschen und ihres nationalen Empfindens verrieth. Wir Deutsche haben den ersten Schritt gethan zur Abwerfung der Fremdherrschaft und damit zu der von den Fremden niedergehaltenen nationalen Einigung in jenen Tagen, da das preußische Heer als ein Volk in Waffen dem übermächtigen Dränger die Spitze bot. Im Jahre 1870 sind zum erstenmal Süd- und Norddeutsche unter gemeinsamer nationaler Führung in einen gewaltigen Kampf eingetreten für gemeinsame nationale Güter; jeder einzelne Krieger dieses Volksheeres erfüllt von dem Bewußtsein, daß der Siegespreis des blutigen Ringens die endliche Einigung des Vaterlandes, die Wiederherstellung von Kaiser und Reich sein werde. Wenn wir also heute die Tage feiern, an welchen das kämpfende deutsche Volk mit unvergleichlichem Muthe und voll hingebender Treue sich wieder eine Strecke weiter den Weg bahnte zu dem ersehnten Ziele seiner nationalen Einheit und Unabhängigkeit, so weiß Jeder unter uns, daß es sich dabei um nichts weniger handelt, als um eine Befriedigung eitler Ruhmsucht.

Wir möchten dem nur noch eins hinzufügen: Wenn irgendwo bei den deutschen Festfeiern der natürliche Ton stolzen Selbstbewußtseins schärfer anklingen haben sollte, so wäre das nur der Widerhall des Gassenjungentons gewesen, der von Beginn der Gedächtnißfeiern an in der englischen Presse angeschlagen worden ist und lediglich der Ausfluß des Aergers darüber ist, daß wir nicht mehr der Protection unserer Vettern drüben bedürfen, um eine achtunggebietende Rolle in Europa zu spielen, und daß wir nicht erst um die Erlaubniß Ihrer großmütterlichen Majestät im Buckingham-Palace zu fragen brauchen, wenn wir ein entscheidendes Wort in der Weltpolitik mitsprechen wollen. Wir sind stark genug, unabhängig vom England, unsere eigenen Wege zu gehen, wir brauchen Niemandem nachzulaufen, und darauf allerdings sind wir nicht wenig stolz.

Die Wahlverwandtschaft zwischen Socialdemokratie und Anarchismus hat soeben wieder eine bezeichnende Illustration erhalten durch den Beschluß der von Jules Guesde, dem Busenfreunde Wilhelm Liebknecht's, inspirirten socialrevolutionären Arbeitersyndicate des **französischen** Norddepartements, dem Andenken des bei dem Sprengbombenattentate auf den Grubendirector in Aniche, Herrn Vuillemin, von seiner eigenen Mordmaschine zerrissenen Genossen Decoux eine Ehrung zu erweisen. Das Umsturzblatt jenes Departements betont zwar, daß diese Ehrung in Gestalt der Niederlegung von Trauerkränzen auf das Grab des Mordgesellen erfolge, unbeschadet der grundsätzlichen Mißbilligung des Propagandamachens durch die That. Das ist natürlich bloße Wortklauberei. Wenn es den Herrschaften wirklich und ehrlich Ernst wäre mit ihrem Abscheu vor anarchistischen Attentaten, so ständen ihnen, sollte man meinen, zur Bethätigung ihres Abscheues doch wohl andere Mittel und Wege zu Gebote, als das demonstrative Niederlegen von Trauerkränzen am Grabe eines bei Verübung seiner angeblich so sehr „verabscheuten" That umgekommenen Anarchisten. Wenn die umstürzlerische Arbeiterhetzpresse nicht müde wird, sich zu beklagen, daß seitens der bürgerlichen Blätter immer und immer wieder Socialdemokraten und Anarchisten in einen Topf geworfen werden, so kann sie hierfür verständigerweise Niemanden als ihre eigenen Leute verantwortlich machen. Selbst wenn man zugiebt, daß ein theoretischer Unterschied zwischen der socialdemokratischen und der anarchistischen Lehrmeinung bestehe, so ist doch in der Praxis zwischen socialdemokratischen Brandrednern, welche Tag aus Tag ein in Wort und Schrift den Umsturz alles Bestehenden predigen, welche die niedrigsten Leidenschaften des Pöbels aufstacheln, welche die besitzenden Classen als das verkörperte böse Princip abconterfeien, und dem anarchistischen Fanatiker, der, durch die socialdemokratischen Hetzereien um den letzten Rest von Besinnung gebracht, zum Dolch und zur Sprengbombe greift, um den Untergang der „Ausbeuterbande" beschleunigen zu helfen, kein anderer Unterschied vorhanden, als höchstens der zwischen Ursache und Wirkung. Der gesunde Menschenverstand läßt sich denn auch von den socialdemokratischen Theoretikern kein X für ein U vormachen. Er steht vielmehr auf dem Standpuncte, daß Worte und Thaten mit einander im Einklange sich befinden müssen und daß, wo zwischen beiden ein Widerspruch besteht, die Thaten, nicht aber die Worte das für die Beurtheilung ausschlaggebende Moment darstellen. Der gesunde Menschenverstand verwirft die Zumuthung der socialdemokratischen Theoretiker, man solle sich nach ihren Worten, aber nicht nach ihren Werken richten. Eine Logik, die über das anarchistische Propagandamachen mittels der That den Stab bricht, aber die Attentatdurheber mit dem Glorienschein des Märtyrerthums umgiebt, während sie für die Opfer der anarchistischen Mordanfälle nur Schmähungen und Wuthausbrüche übrig hat, richtet sich selbst. Die Versuche der socialdemokratischen Führer und Parteiorgane, anarchistische Attentate von ihrem Rockschößen abzuschütteln, sind und bleiben daher im Vorhinein aussichtslos, und man wird an leitender socialdemokratischer Stelle sich schon darein finden müssen, nach wie vor die Bürde der intellectuellen Urheberschaft für alle aus dem mit socialdemokratischen Hetzereien gedüngten anarchistischen Boden entkeimenden Verbrechen gegen Leben und Eigenthum zu tragen.

In **Belgien** hat am Freitag die Kammer das neue Schulgesetz in dritter Lesung mit 81 gegen 52 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen, und vorgestern hat, wie gemeldet, der Senat den Antrag der Linken, das Schulgesetz auf die nächste Tagung zu verschieben, mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Damit darf das Gesetz als endgiltig genehmigt angesehen werden. Der Hauptzweck des Gesetzes ist bekanntlich, die Staatsschulen wieder der Geistlichkeit auszuliefern. Dieser Zweck wird erreicht durch verschiedene Organisationsbestimmungen, namentlich aber dadurch, daß der Religionsunterricht wieder obligatorischer Lehrgegenstand wird. Es soll allerdings den Eltern verstattet sein, ihre Kinder vom Religionsunterricht dispensiren zu lassen, wenn sie es ausdrücklich verlangen, allein man weiß, wie wenig praktischen Werth eine solche Bestimmung hat. In den klerikalen Dörfern und kleinen Städten soll sich einmal ein Vater unterstehen, seine Kinder als „Heiden" aufwachsen zu lassen! Die Tendenz des neuen Gesetzes zeigt sich jedoch nicht blos in Dem, was es enthält, sondern auch in Dem, was es nicht enthält, d. h. in den Anträgen, die von der Kammer im Laufe der Berathung abgelehnt worden sind. Liberale und Socialisten haben nämlich die Einführung der allgemeinen Schulpflicht beantragt, diese ist aber abgelehnt worden, obgleich die Zahl der Kinder, die keine Schule besuchen, in die Hunderttausende geht. Die Regierung hat diese Ablehnung gebilligt, obgleich erst kürzlich noch der Kriegsminister bitter über die große Zahl der Recruten, die weder lesen, noch schreiben können, sich beklagt und an den Unterrichtsminister das Ersuchen gerichtet hat, für besseres Recrutenmaterial zu sorgen. Die Regierung ist eben abhängig von den Klerikalen, und diesen ist es in Belgien wie überall nicht um den Unterricht überhaupt, sondern nur um den kirchlichen Unterricht zu thun. Auch die beantragte Unentgeltlichkeit der Schule ist abgelehnt worden. Dem neuen Gesetze könnten immerhin noch Schwierigkeiten erwachsen, da die Bewegung gegen dasselbe immer noch zunimmt. Es wird jetzt dafür agitirt, daß die Gemeinden der Einführung desselben Widerstand leisten sollen; es kann also möglicherweise zu Unruhen kommen. Die Hoffnung, daß der König von seinem Veto-recht Gebrauch machen werde, hat man aufgegeben, da man allgemein weiß, daß das Gesetz der Preis ist, den der König den Klerikalen für die Unterstützung seiner Finanzen bezahlt. Daß dies dem Ansehen des Königs und des Königthums überhaupt nicht förderlich ist, liegt auf der Hand.

In **Italien** beginnt die Lage wieder kritisch zu werden. Auf Korea ist ein für die Japaner sehr ungünstiger Umschwung der Dinge dadurch eingetreten, daß der König sich außer Stande sieht, den wieder zur Macht gelangten Conservativen gegenüber, deren Führer des Königs Vater, Taimen-Kun, ist, das Ansehen der Krone geltend zu machen und somit die Erfüllung der gegen Japan übernommenen Verpflichtungen zu verbürgen. Bekanntlich haben die inneren Zustände des Königreichs Korea zu dem Krieg zwischen Japan und China Anlaß gegeben. Nach außen hin galt Korea als ein mit dem „Reich der Mitte" sehr locker zusammenhängender Vasallenstaat

Feuilleton.

In der Fabrik.

1] Erzählung von W. v. d. Mühle.

Nachdruck verboten.

I.

In der Fabrik ging die Mittagspause eben zu Ende. Die Arbeiter strömten durch das weit geöffnete Thor in den Hof zurück, vertheilten sich in den Schuppen und Maschinenräumen, warfen die Kittel ab, reckten die sehnigen Arme und warteten auf den gellenden Pfiff der Dampfpfeife, der das Zeichen zum Beginn der Arbeit war.

Vor der Schmiede stand eine kleine Gruppe von Arbeitern schwatzend beisammen, in ihrer Mitte der alte Schmied Hagemeister. Wo Hagemeister dazwischen war, ging es immer gemüthlich, aber nie lärmend zu. Er hatte etwas in seinem ehrlichen, braunen Gesicht, in den ruhigen grauen, von langen buschigen Brauen überschatteten Augen, was auch dem Wildesten Respect abzwang. Er hätte es auch Niemand rathen wollen, ernstlich mit ihm anzubinden. Wenn er gereizt wurde, sah er seinen Gegner erst mit einem langen, prüfenden Blick an, reckte die muskulösen Arme, spuckte bedächtig in die Hände und ließ dann die liebenswürdige Aufforderung ergehen:

„Na, nu kumm mal eins ran, min Sähn, ick wull Di blot mal'n beten an de Wand smiten."

Es hatte danach noch Jeder vorgezogen, lieber nicht heranzukommen.

Eben erzählte er im Kreise seiner Getreuen die schon hundertfach berichtete Geschichte, „wie ich als Kürassier bei Mars-la-Tour mitgefochten hab und den Schuß in die Seite bekam". Zum Schluß kam dann das eiserne Kreuz, und wenn er bei dem Punct angelangt war, leuchteten die Augen des Alten, er richtete sich noch einmal so straff empor und fuhr mit der Hand nach der Stelle seines blauen Hemdes, wo bei feierlichen Gelegenheiten der kostbare Schatz auf dem sorgfältig gebürsteten, schwarzen Tuchrock zu prangen pflegte. Da hat es mir der Herr Oberst selbst angeheftet, schloß er, denn wenn er vom eisernen Kreuz erzählte, sprach er hochdeutsch.

Neben ihm, auf den schweren Schmiedehammer gestützt, lehnte ein junger Mensch von fünf- bis sechszundzwanzig Jahren, eine schlanke, kräftige Gestalt mit intelligentem Gesicht, in dem ein kecker blonder Schnurrbart saß. Karl Hagemeister hatte in derselben Fabrik, in der sein Pflegevater nun schon beinahe zwanzig Jahre arbeitete, gelernt; war dann ein paar Jahre herumgezogen, um sich die Welt zu besehen, und nun seit einem Jahre als zweiter Schmied bei Paulsen & Co. angestellt. In der Fabrik sagten sie freilich, er sei kein echter Hamburger, das heißt kein rechter mit Elbwasser getaufter Schleef von de Waterkant. Karl Hagemeister nannte aber dennoch Hamburg seine Vaterstadt, schon aus dem einfachen Grunde, weil er nicht wußte, welchen Ort er sonst dazu ernennen sollte.

Als kleiner Kerl von sechs Jahren war er mit seiner Mutter im Zwischendeck eines transatlantischen Dampfers von New-York gekommen. Unterwegs war die Frau, die brustkrank zu sein schien, gestorben, und dem Capitain war die Sorge für den kleinen Passagier geblieben. Geld und Papiere hatten sich nur sehr ungenügend vorgefunden, es hatte sich nichts herausgestellt, als daß der aufgeweckte Junge mit den treuherzigen braunen Augen Karl Elvers hieße, und daß seine Eltern aus Deutschland stammten. Es fand sich ein Trauschein vor, ausgestellt auf die Namen Anna Katharine Luise Westphalen aus Wunstorf im Hannover und Karl Christian Elvers aus Stade bei Hamburg. Ausgestellt war der Schein im Staate Wisconsin. Karl Elvers wußte von seinem Vater nichts zu sagen, wahrscheinlich war derselbe längst todt, mit seiner Mutter schien er viel herumgezogen zu sein, wenigstens ging aus seinen Reden hervor, daß er oft in einem Wagen geschlafen habe, über den ein weißes Tuch gespannt gewesen sei. Nachforschungen in Stade ergaben nichts über einen Karl Christian Elvers. Entweder hatte der Mann bei seiner Trauung falsche Angaben über seine Heimath gemacht, oder er hatte dieselbe so jung verlassen, daß man sich seiner nicht mehr entsann. Da weder in Stade noch in Wunstorf Jemand besondere Sehnsucht zeigte, sich des kleinen Amerikaners anzunehmen, so wäre er wahrscheinlich im Waisenhause aufgenommen worden, wenn Hagemeister nicht gewesen wäre.

Hagemeister kannte Capitain Steffens, der den Jungen einstweilen in seiner eigenen Familie untergebracht hatte, und beschloß, sich des kleinen Gesellen anzunehmen. Er hatte kurz vor dem Kriege seine junge Frau und sein einziges Söhnchen verloren, und fand es nach der Heimkehr entsetzlich leer in seinen vier Wänden. So waren die zwei zu einander gekommen, und es war ihnen gegenseitig nicht leid gewesen.

Karl Elvers hieß jetzt Karl Hagemeister, verlernte möglichst schnell sein Englisch, was er mit von drüben gebracht, und sprach sein Hamburger Platt bald so gut wie nur irgend ein echter Hamburger Schlingel. Dummen Streichen war er nie abgeneigt, begegnete bis zu seinem siebzehnten Jahr allem, was weiblichen Geschlechts war, mit tödtlicher Verachtung, machte zu Zeiten auch einmal ausgiebige Bekanntschaft mit oll Hagemeisters Rethstock und wuchs im Uebrigen zu einem baumlangen, stets vergnügten Gesellen auf.

Der Pflegevater konnte mit seinen Erziehungsresultaten ganz zufrieden sein, und er war es auch. Wenn Karl am Ambos stand und den mächtigen Hammer in wuchtigen Hieben niedersausen ließ, daß sein frisches Gesicht von Hitze und Eifer glühte, und die Muskeln an den nackten Armen wie dicke Schlangen hervorquollen, dann musterte der Alte ihn heimlich mit zufriedenem Schmunzeln, als wenn er sagen wollte: „Na kiek een, wat de Jung för'n forschen Kirl is."

Mit gellendem Pfiff gab die Dampfpfeife ihr Signal zum Beginn der Arbeit. Nero, genannt Michel, der brave Fabrikhund, der lang ausgestreckt in der Sonne lag und schlief, empfand den plötzlichen Lärm als persönliche Beleidigung und fuhr laut kläffend in die Höhe. Ein paar Lehrlinge, die diese Eigenthümlichkeit des treuen Wächters noch nicht kannten, lachten hell auf und verschwanden im Montirungsschuppen.

Dort war der zweite Monteur mit zwei Gesellen und einigen Lehrlingen bei der Aufstellung einer großen Messermaschine, die zum Schneiden von Mahagoniplatten bestimmt war. Das Ungethüm nahte sich seiner Vollendung, in wenigen Tagen sollte es wieder abgebrochen werden, um seiner Bestimmung gemäß in eine Holzschneidefabrik in Bayern zu wandern.

„Wer geht mit, Hanke?" fragte ein schmächtiger semmelblonder Lehrling den Monteur.

Der Angeredete zuckte die Achseln. „Herr Paulsen hat vor einigen Wochen gesagt, ich sollte mit, aber wenn Dernberg nicht zurück ist, kann ich nicht fort."

„Weit de Düwel wo Dernberg steckt!" brummte einer der Gesellen.

„Smidten is ooch noch nich trägg", setzte ein Anderer hinzu. „Se sünd ja woll dor achter in Ungarn oder Rußland?"

„Wenn Se dor man nich van de willen Beesters upfreten sünd", meinte der Erste wieder. „Na, Herr Paulsen ward woll weeten."

Hanke stand in einiger Entfernung von der Messermaschine und musterte sie mit liebevollen Blicken. „Das sollen uns die Engelleute man mal nach machen, so 'ne Messermaschine bauen nur noch zwei Fabriken in Frankreich, und die auch noch nicht so gut."

„Schneider und Goldstein in Westphalen zeigen sich in der Ingenieurzeitung jetzt auch damit an", warf ein Lehrling ein, dessen weißen Händen man es ansah, daß er noch nicht lange seinen Ovid und Herodot mit Feile und Hammer vertauscht hatte.

„Ich hab' die Zeitung letzte Woche nicht gelesen", sagte Hanke, „aber ich weiß nicht, wie Schneider und Goldstein dazu kommen. Herr Paulsen hat doch das Patent."

„Vielleicht haben sie eine neue Erfindung gemacht."

Ein mitleidiger Blick streifte den Neuling. „Da kennen Sie die Leute schlecht, wenn Sie meinen, die machten eine nur einigermaßen taugliche Erfindung und posaunten ihren Ruhm nicht gleich in alle Welt aus. Warum kriecht der Kerl, der Levisen, denn noch alle Tage hier im Comptoir herum, wenn er nicht hofft, Herrn Paulsen das Patent doch abzuschwindeln."

„Dat deiht uns Herr nich!" meinte der eine Arbeiter mit Ueberzeugung.

„Ne, dat deiht Herr Paulsen nich", pflichtete der zweite sofort bei.

„Der Werkmeister", stieß plötzlich der semmelblonde Lehrling hervor. Der mit den weißen Händen schob eilig davon, denn er gehörte noch mit der Feile an den Schraubstock und in die Schlosserei. Der Montirungsschuppen war den Anfängern noch nicht zugänglich, dieses Ziel des Ehrgeizes öffnete sich ihnen erst nach Jahr und Tag. So stand der ehemalige Gymnasiast denn wieder geduldig auf seinem Platz und mühte sich, einen eisernen Würfel ganz genau vierkantig zu schleifen. Das Ding mußte rein verhext sein, denn so oft er auch maß und maß, immer war wieder eine Seite etwas kleiner oder größer wie die andern, und die Feilerei konnte wieder von Neuem losgehen. Ungeduldig stampfte er mit dem Fuß auf die Erde. Au weh! Die Füße, das lange Stehen und die schweren Holzpantinen nicht gewöhnt, hatten sich mit Blasen bedeckt und erinnerten recht schmerzhaft daran, daß sie etwas sanfter behandelt zu werden wünschten.

Der Werkmeister, der eben vorüberging, lachte. „Ja, ja, Dannenberg, aller Anfang ist schwer. Na, Sie werden es auch schon gewohnt werden. Was jetzt noch weh thut, ist alles ungesundes Fleisch, das muß erst weg; nachher wissen Sie nichts mehr davon."

Diese Aussicht schien für Dannenberg nicht viel Verlockendes

SLUB
Wir führen Wissen.

Chinas. Im Innern standen sich zwei Parteien schroff gegenüber: die conservative, welche die alte Cultur erhalten und an dem Vasallenverhältniß China gegenüber nichts geändert wissen wollte, und eine andere Partei, welche modernen Ideen huldigte und Korea der europäischen Civilisation zu erschließen wünschte. Die letztere Partei war numerisch jedenfalls die weitaus schwächere. Sie suchte naturgemäß Anschluß an Japan, durch dessen Vermittelung sie mit der europäischen Cultur bekannt geworden. Nun ist sie unterlegen, die wieder zur Macht gelangten Conservativen schüren fortgesetzt die Feindseligkeiten gegen die Japaner und das japanische Gesandtschaftsgebäude in Söul ist schon in Gefahr gewesen, vom Pöbel demolirt zu werden. Wie wir bereits meldeten, wurde der bisherige japanische Gesandte in Söul, Graf Inouye Kaoru, abberufen, da es sich gezeigt hatte, daß es selbst diesem erprobten Diplomaten nicht möglich sei, die an dem koreanischen Hofe sich stets erneuernden japanfeindlichen Strömungen zu beseitigen, so daß alle Bemühungen Japans, Korea für civilisatorische Ideen zu gewinnen, aussichtslos erscheinen. Dieser freiwillige Rückzug Japans aus Korea, zusammen mit der durch das Eingreifen Rußlands, Deutschlands und Frankreichs erzwungenen Rückgabe der Halbinsel Liaotong, stellt sich als eine empfindliche Schädigung der Interessen des siegreichen Japan dar, welche in der zukünftigen Politik des Reiches zweifellos in bedeutendem Maße nachwirken wird. Korea bleibt wohl für die nächste Zeit wieder dem überwiegenden Einflusse Chinas unterworfen, wenn nicht, was ebenfalls als möglich angenommen wird, Rußland auf dem einen oder andern Wege seine Machtsphäre auch über Korea ausdehnt. Auf dem Wege der Presse wird wenigstens bereits für letztere Eventualität Stimmung gemacht. So erschien kürzlich in den Blättern Shanghai's eine Depesche aus Petersburg, in welcher die Nothwendigkeit hervorgehoben wurde, daß Rußland, in Anbetracht der auf Korea herrschenden Zustände, das Protectorat über dieses Königreich übernehme. Sollte es früher oder später wirklich dazu kommen, so würde die in ganz Japan herrschende Erbitterung gegen Rußland noch beträchtlich gesteigert werden. — Auch auf Formosa will es den Japanern nicht gelingen, festen Fuß zu fassen. Die schwarzen Flaggen, welche ihr Hauptquartier in Anping (auch unter dem Namen Taiwanfu bekannt) aufgeschlagen haben, scheinen fest entschlossen zu sein, den Japanern energischen Widerstand entgegenzusetzen, so daß letztere sich gezwungen sahen, mit verstärkten Machtmitteln gegen diese Stadt vorzudringen. Die Lage der Fremden auf Formosa gilt als sehr bedroht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 21. August. In einem zweiten Artikel gegen die zünftlerische Presse weist die „Nordd. Allg. Ztg." unter Heranziehung historischen Materials nach, daß der Befähigungsnachweis gemißbraucht wird, um das Gewerbe für eine beschränkte Zahl zu monopolisiren. Nicht nur die deutschen Zünfte, so wird in diesem Artikel dargelegt, überall, vor Allem in Frankreich haben es die Innungen verstanden, die Concurrenz so zu beschränken, daß es nur den reichen Gesellen möglich ward, zur Selbstständigkeit zu gelangen. Im Anschluß daran wird die Frage aufgeworfen: „Hat unser Handwerkerstand heute wirklich einen derartigen Grad von Selbstlosigkeit erreicht, daß die Möglichkeit einer Wiederkehr der ehemaligen Mißbräuche ausgeschlossen erscheint?" Die Antwort darauf lautet:

„Als man in Baden im Jahre 1860 die bis dahin in Geltung gewesene Zunftverfassung aufzugeben beschlossen hatte, hielt man es für angezeigt, ehe man das Gewerberecht einer neuen Regelung unterzog, die Verwaltungsbehörden mehrerer städtischen und ländlichen Gemeindebezirken und die Gewerbetreibenden selbst gutachtlich zu hören. Dabei ergab sich, daß die Meisterprüfung bei den Zünften mit erheblichen Mängeln verbunden sei, daß manchem Gesellen die Anfertigung seiner Probearbeit durch Chicanen erschwert wurde — sowie daß es eine nicht geringe Zahl geprüfter Meister gebe, die schlechte Arbeit lieferten. In den Motiven zu dem demnächst ausgearbeiteten Gesetzentwurf heißt es, es scheine unnöthig, „eine Prüfungsbehörde für den hier vorliegenden Zweck zu bestellen und ein Verfahren bei derselben einzuführen, wobei die mit der bisherigen Meisterprobe verbunden gewesenen, oft und bitter genug beklagten Verzögerungen und pecuniären Opfer fern gehalten und dem angehenden Gewerbsmann sein ohnehin sorgenvoller Anfang nicht gerade so sehr oder gar noch mehr als bisher erschwert würde." Die in Baden gemachten Erfahrungen, welche sich übrigens auch anderwärts, z. B. in Nassau, wiederholt haben, machen es also jedenfalls zweifelhaft, ob die Möglichkeit einer egoistischen Handhabung des Befähigungsnachweises heute ausgeschlossen sei."

Und diese Zweifel, so führt der Artikel fort, werden noch verstärkt durch die Thatsache, daß auch die heutige Gestaltung des Verhältnisses zwischen Meister und Lehrling zu Bedenken in der angegebenen Richtung Anlaß giebt:

„Die von den Zünftlern jetzt vielfach aufgestellte Behauptung, daß die Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses zur Zeit der Zunftverfassung eine vortreffliche gewesen sei, steht mit den geschichtlichen Thatsachen im offenen Widerspruch. Aus eben jener Zeit stammen vielfache Klagen, daß die Zunftmeister aus egoistischen Motiven den Lehrlingen und Gesellen das Wesentlichste und Wissenswerthe im Handwerk verschwiegen. In dem Lande, auf welches die Zünftler mit Vorliebe exemplificiren, scheint auch heute noch die gewerbliche Ausbildung der Lehrlinge um nichts besser zu sein, als sie vor hundert Jahren war. Der Bericht der österreichischen Gewerbe-Inspection vom Jahre 1892 enthält, soweit derselbe über gewerbliche Ausbildung spricht, Klagen darüber, daß „Fälle übermäßiger Ausnutzung und roher Behandlung von Lehrlingen, ungenügende Unterweisung, einseitige Ausbildung, Fernhalten vom Schulbesuche zu den täglichen Vorkommnissen gehörten". Und wie steht es bei uns? Unseres Erachtens würden die Zünftler ihre Sache dadurch am besten gefördert haben, daß sie durch Thaten den Beweis für den Besitz derjenigen moralischen Qualification erbracht hätten, welche jedenfalls eine unerläßliche Voraussetzung für die Gewährung des Befähigungsnachweises bilden muß, daß sie also beispielsweise durch ihre Aufwendungen für den gewerblichen Unterricht die Regierung von ihrer altruistischen Auffassung des Verhältnisses zwischen Meister und Lehrling zu überzeugen versucht hätten. Ein solcher Beweis ist unseres Wissens aber bisher nicht geführt worden. Im Gegentheil, die Klagen, welche vor Kurzem in unserer Presse darüber erhoben wurden, daß die Innungen nur einen minimen Theil ihrer Einkünfte für Lehrzwecke verwendeten, sind unwiderlegt geblieben. Daneben wird sogar in Innungsorganen — wir wollen nur die „Tischler-Zeitung" nennen — offen zugestanden, daß man die Lehrlinge ausnutze und ihnen die Hantirungen des Gewerbes nur sehr unvollkommen beibringe."

Mit diesen Ausführungen ist ganz und gar nicht einverstanden die „Deutsche Tageszig.", das Organ des Bundes der Landwirthe; es besorgt, daß die Artikel des Regierungsorgans auf die Führer der Handwerksbewegung einen Eindruck machen könnten, der für das in jenem Blatte sich bekundende Agitationsbedürfniß gefährlich wäre. Es schreibt daher, die Handwerker möchten sich nicht beirren lassen: „Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." ist lediglich eine Privatarbeit der Redaction und hat als solche keinen berechtigten Anspruch auf Beachtung." Damit wird die „Deutsche Tageszig." wohl keinen Glauben finden!

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Auszeichnungen, die aus Anlaß der Gedenkfeiern einer Reihe von verabschiedeten Officieren verliehen sind.

— Anläßlich des 60jährigen Dienstjubiläums des Generals der Infanterie z. D. v. Stosch hatte der commandirende Admiral Knorr dem Jubilar folgendes Telegramm gesandt:

„Zu Euer Excellenz heutigem Rückblick auf eine 60jährige Dienstzeit in Armee und Marine, so reich an Verdiensten für das Vaterland, in Krieg und Frieden, bringt die Marine ihre ehrerbietigen und herzlichen Glückwünsche dar. Knorr."

Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

„Ew. Excellenz sage ich wärmsten Dank für die im Namen der Marine gesandten so inhaltreichen Worte und Wünsche. v. Stosch."

— Der „Anhalt. Staatsanz." schreibt: „In dem Verzeichniß der Schlachten, deren Theilnehmern durch den Erlaß Sr. Majestät des Kaisers die Auszeichnung verliehen worden ist, auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine Spange mit dem entsprechenden Schlachtnamen zu tragen, fehlt merkwürdigerweise der Name der Schlacht bei Weißenburg. Der in diesem Falle maßgebende „Reichsanzeiger", nach dem wir das Verzeichniß brachten, führt diesen Schlachtennamen nicht auf. Es ist dies jedenfalls nur ein Versehen, da, wie uns von einem Freunde unseres Blattes, der bei der Kriegerparade in Berlin anwesend war, mitgetheilt wird, beim Verlesen des Allerhöchsten Erlasses der Name dieser Schlacht ausdrücklich erwähnt worden sein soll."

— Im „Rügenschen Kreis- und Anzeigeblatt" veröffentlicht Herr v. Hansemann folgende Erklärung:

„Die Mittheilung in Ihrem geschätzten Blatte bezüglich des Verkaufes von Schloß und Park Dwasieden bitte ich dahin zu berichtigen, daß keinerlei Anfrage wegen eines solchen Verkaufes geschehen ist, daß Landes nebst Schloß und Park Dwasieden als Bestandtheil eines Fideicommisses unveräußerlich sind und Neu-Mucran nicht von mir angekauft worden ist."

— In einem Erlasse des Ministers des Innern, betreffend die Erneuerung der Ermächtigung zur Zulassung von Arbeitern aus Rußland und Galizien zur vorübergehenden Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben des Inlandes, wird, unbeschadet des vorübergehenden Charakters der Maßregel, von einer zeitlichen Begrenzung der Ermächtigung abgesehen.

— Der Kaiser hat dem Prinzen Hiroyasu Katchi von Japan den Kronen-Orden erster Classe verliehen.

— Der Gesandte in Hamburg Geheime Legations-Rath von Kiderlen-Waechter ist auf seinen Posten zurückgekehrt.

* **Hamburg**, 20. August. Nicht uninteressant ist nachstehende Hamburger Correspondenz des „Vorwärts":

„Viel böses Blut haben die Anträge des Vorstandes und des Districtes Bergedorf zwecks Reorganisation des socialdemokratischen Vereins für den dritten Hamburger Wahlkreis unter den Mitgliedern des Vereins gemacht. Nachdem in mehreren Versammlungen über die Anträge, nach denen an Stelle der bisherigen directen Stimmberechtigung sämmtlicher Mitglieder das Repräsentativsystem eingeführt werden sollte, heftige Debatten geführt worden sind, wurde jetzt von einer Generalversammlung des Vereins die wegen der Größe des dritten Wahlkreises sehr wichtige Frage der Reorganisation dadurch erledigt, daß ein Antrag angenommen wurde, über die Vorschläge des Vorstandes zur Tagesordnung überzugehen."

* **Bochum**, 20. August. Nach dem „Wiarus Polski" fand jüngst in Bochum eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des „Polenbundes in Deutschland" statt. Unter Anderem wurde hierbei beschlossen, die Polen des Dortmunder Bezirks aufzufordern, bei künftigen Wahlen den Candidaten des Centrums zu unterstützen und sich dadurch den deutschen Katholiken dankbar zu zeigen für die Unterstützung der Candidatur des Propstes Szymanski im Wahlkreise Bomst-Meseritz.

* **Fulda**, 21. August. Ende des vorigen Jahres wurde der bisherige Landrath des Kreises Fulda, Herr Fliedner, als Oberregierungsrath nach Cassel berufen. Sein Nachfolger wurde zunächst als commissarischer Landrath der bis dahin bei der Frankfurter Polizeidirection beschäftigte Regierungsrath Steffens, der inzwischen, wie im „Reichs-Anz." bereits amtlich bekannt gemacht worden, zum Landrath ernannt ist. In dieser Ernennung sieht die „Köln. Volksztg." eine Beeinträchtigung des Vorschlagsrechts des Kreistages und knüpft daran folgende Mittheilungen:

„Nach dem Ausscheiden des Landraths Fliedner richteten die Kreistagsmitglieder eine Eingabe an die Regierung in Cassel, in welcher sie einen Katholiken als Landrath wünschten. Es wurde bemerkt, daß bisher noch kein katholischer Landrath an der Spitze des Kreises gestanden. Der Regierungspräsident Cleirow d'Haussonville theilte darauf mit, daß Herr Steffens auf Bestimmung des Ministers v. Köller nach Fulda als commissarischer Landrath gehe. Herr Steffens ist evangelisch; er scheint aber dadurch noch weniger Beifall in Fulda gefunden zu haben, daß er auf den Fürsten Bismarck anläßlich des 80. Geburtstags desselben eine Rede hielt. Als nun im Mai d. J. der Kreistag von der Regierung aufgefordert wurde, sich bezüglich der Personen zu äußern, die für Besetzung des Landrathsamtes geeignet seien, wurde nicht, wie dies früher geschehen, auf das Vorschlagsrecht verzichtet, sondern mit 17 gegen 2 Stimmen der katholische Amtsrichter Greib vorgeschlagen. Eine Deputation des Kreistags ging dann nach Cassel und bat um Bestätigung dieses Vorschlags. Da sie mit der hier erhaltenen Antwort nicht zufrieden war, machte sich im Auftrage der Mehrheit ein Mitglied des Kreistages auf, um Herrn v. Köller um die Bestätigung zu bitten. Diese Audienz soll nun folgenden Verlauf genommen haben. Herr v. Köller theilte mit, daß er in der Sache nichts mehr thun könne, da diese schon im Ministerrathe erledigt sei. In Fulda habe man in dieser Sache von vorn herein „Unfug getrieben". Er, der Minister, könne es sich nicht von dem Kreistage bieten lassen, daß derselbe ihm einfach seinen Commissar ablehne; soweit gehe das Vorschlagsrecht nicht. Ueberdies könne er den Amtsrichter nicht zur Ernennung vorschlagen, zumal da sich Herr Greib zum Landrath gar nicht eigne. Derselbe sei ja aus ganz kleinen Verhältnissen hervorgegangen; sein Vater sei nur ein kleiner Besitzer. Außerdem wisse er ganz genau, daß mehrere Kreistagsmitglieder sich gern für den Herrn Regierungsrath Steffens ausgesprochen haben würden, wenn sie nur gedurft hätten. Hierauf suchte der Deputirte des Kreistages um eine Audienz bei dem Fürsten Hohenlohe nach, erhielt dieselbe auch am 29. Juni und hat in derselben den Fürsten in seiner Eigenschaft als Präsidenten des Staatsministeriums um seine Vermittelung. Der Fürst erklärte im Gegensatz zu Herrn v. Köller, daß die Angelegenheit im Staatsministerium noch nicht zur Sprache gebracht sei, und versprach sodann, er wolle sich die Acten kommen lassen und über den Fall sich informiren. Auf den Bericht über diesen Verlauf der Audienzen in Berlin machten 19 Mitglieder des Kreistags eine erneute Eingabe an den Fürsten Hohenlohe. Am 2. August d. Js. erhielten sie von der Regierung in Cassel folgenden vom 31. Juli datirten Bescheid: „Infolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 25. d. M. eröffne ich den Kreistags-Mitgliedern ergebenst, daß den in der an den Herrn Präsidenten des königl. Staatsministeriums gerichteten Eingabe vom 3. d. M. ausgesprochenen Wünschen hinsichtlich der Wiederbesetzung des Landrathsamtes im Kreise Fulda nicht hat entsprochen werden können". Herr Steffens wurde Landrath".

Soweit der Hergang, wie ihn die klerikale „Köln. Volksztg." schildert. Es bleibt abzuwarten, was amtlicherseits darauf erwidert wird.

* **Mainz**, 21. August. Der Kaiser trifft Montag Vormittags 10 Uhr hier ein, steigt bei der Wagenfabrik in Castel aus und reitet von dort zum „Großen Sande", wo ein Manöver aller hier zusammengezogenen Regimenter des 11. Armeecorps stattfindet. (M. Z.)

* **München**, 20. August. Der Katholikentag hat die liberale Rathhausmajorität in einige Verlegenheit gebracht. Soll der „Tag" officiell seitens der Stadt begrüßt werden oder nicht? Man mußte einen positiven Entscheid geben, da der Vorsitzende des Localcomités, Graf Preysing, um Begrüßung officiell ersucht hatte. Und man entschied sich für die Begrüßung, weil der Katholikentag in den anderen Städten auch begrüßt worden sei. — Im Hinblick auf die in vielen Blättern erschienene Mittheilung, wonach die k. Regierung die Errichtung einer Heilanstalt für Lupuskranke in Wörishofen genehmigt habe, kann die „Münch. Medic. Wochenschrift" versichern, daß eine solche Genehmigung bis jetzt um so weniger erfolgt ist, als der k. Regierung ein darauf bezüglicher Antrag bis heute überhaupt nicht vorliegt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. August. Der Kaiser Franz Josef wird sich am 8. September nach Stettin begeben. Wie verlautet, hat der Kaiser über die Beendigung des Provisoriums noch nicht entschieden; Badeni erhielt noch nicht den Auftrag zur Cabinetsbildung.

Frankreich.

* **Paris**, 21. August. Der Verwaltungsrath der Glashütten zu Carmaux beschloß, falls die Arbeiter bis Sonnabend die Arbeit nicht aufnehmen, die Werkstätten endgiltig zu schließen. Der Minister des Innern ist hiervon verständigt worden.

Belgien.

‡ An den diesjährigen belgischen Herbstmanövern werden sich die fremden Militairbevollmächtigten zahlreicher als früher betheiligen. Deutscherseits wird ihnen der zur Brüsseler Gesandtschaft commandirte Major Graf v. Schmettau beiwohnen; außerdem ist bis jetzt gesichert die Theilnahme des englischen Militairbevollmächtigten Majors Barker, des französischen Militairbevollmächtigten Capitains Haillot, des amerikanischen Lieutenants Harris und des holländischen Majors Dyfonius de Wael. Belgischerseits wird den fremden Militairbevollmächtigten für die ganze Dauer der Manöver der Hauptmann im Generalstabe Chevalier de Selliers de Moranville attachirt werden. Für ihre persönlichen Bedürfnisse wird auf Befehl des Generallieutenants Brassine ein Commando vom 3. Ulanenregiment mit 20 auserwählten Reitpferden am 1. September in Turnhout bereit stehen.

Luxemburg.

* **Luxemburg**, 21. August. Der „Luxemburger Zeitung" zufolge ist die Meldung auswärtiger Blätter von der Ermordung des Rentners Wacquant, des Bruders des Kammerpräsidenten, falsch. Wacquant starb plötzlich in Folge eines Schlagflusses beim Betreten seiner Wohnung und zog sich verschiedene Verletzungen beim Falle zu. Aus der Wohnung ist nichts geraubt.

Italien.

* **Rom**, 20. August. Die Bevölkerung Italiens wendet in diesen Tagen der deutschen Sieges-Erinnerungsfeste ihre Sympathien rückhaltslos dem deutschen Volke zu. Die römischen Journale sprechen bezeichnenderweise nur von „Einheitsfesten" und die „Riforma" schließt einen solchen Artikel mit den Worten: „Die sich in diesen Tagen von einem Ende zum anderen des deutschen Reiches äußernde Begeisterung beweist, daß das deutsche Volk bereit ist, auch ein zweites Mal die schwerste Probe für seine Vertheidigung, Einigkeit und Unabhängigkeit an dem Tage, wo es bedroht werden sollte, zu bestehen. Die Eintracht, die Hingabe und die natürliche Begeisterung aller gesellschaftlichen Classen bei den Erinnerungsfeiern sind ein beredter Beweis für die Einigkeit aller Parteien in der nationalen Frage und ein Fingerzeig für die Feinde Deutschlands, sowie ein kostbares Beispiel für andere Nationen."

Großbritannien.

* **London**, 20. August. Der neue Oberbefehlshaber der Armee, Feldmarschall Wolseley, ist ein geborener Irländer und steht im 63. Lebensjahre. Er ist so ziemlich überall dabei gewesen, wo die englischen Waffen engagirt waren. Seine Kriegssporen verdiente er als Stabsofficier im ersten Birma-Feldzuge, in der Krim und im 1860er chinesischen Kriege. Im Jahre 1867 finden wir Wolseley in Canada, wo er die Red-River-Expedition befehligt. Sechs Jahre später führt er mit Glück das Ober-Commando an der Goldküste im Aschanti-Feldzuge. Das Parlament votirte ihm seinen Dank und eine Subvention von 25 000 Pfund Sterling, die Londoner City übergab ihm das Ehrenbürgerdiplom und einen Ehrensäbel. Dann wurde er an die Spitze der Verwaltung der Insel Cypern mit den Befugnissen eines High Commissioners und Oberst-Commandirenden und kurz darauf in derselben Eigenschaft zum zweiten Male nach Natal berufen. Wolseley commandirte auch 1879 in der Zulu-Campagne. Vor dem 1882er egyptischen Feldzuge wurde er zum General-Quartiermeister der Armee ernannt. Am bekanntesten ist Wolseley außerhalb Englands als Führer im Nil-Feldzuge geworden, dessen siegreiche Beendigung ihm den Titel eines Barons von Kairo und wieder den Dank des Parlamentes eintrug. Der Sieg von Tel-el-Kebir über Arabi Pascha wurde in England freilich über Gebühr als Waffenthat gepriesen. Wolseley's Mißerfolg in der Campagne zum Entsatze Khartums gegen die Mahdisten ist noch in frischer Erinnerung. Damals erhielt er den Viscount-Titel und wurde kurz darauf zum General-Adjutanten der Armee und 1890 zum General-Commandirenden von Irland ernannt, von welchem Posten er jetzt zum Oberbefehlshaber der britischen Armee berufen worden ist. Auch als militairischer Schriftsteller ist Lord Wolseley hervorgetreten.

Orient.

* **Sofia**, 21. August. Die „Swoboda" bespricht die betreffs der Ermordung Stambulow's geführte Untersuchung und tadelt, daß Capitain Morfow, welchen das Blatt beschuldigt, die Mörder zu kennen, nur wegen Ueberschreitung der Befugnisse, welche darin bestehe, daß der Diener Stambulow's verwundet wurde, vor Gericht gestellt werden wird, und daß der Polizeicommissar Jurechow, welcher auf eigene Verantwortung noch am Abend des Mordes Tiefektschieff in Freiheit setzen ließ, einfach abgesetzt werden soll.

* **Sofia**, 21. August. Da Fürst Ferdinand das Audienzgesuch des englischen Consuls, angeblich wegen Zeitmangels, ablehnte, haben die übrigen hier residirenden Consuln beschlossen, sich dem Fürsten vor dessen Abreise nach Varna nicht vorzustellen.

---

zu haben, er schaute trübselig zum Fenster hinaus. Plötzlich verklärten sich seine Züge. Blitz, was war das für ein bildsauberes Mädchen, das da den schmutzigen Fahrweg herunter und auf die Fabrik zukam. Vorn an der Straße lag das Paulsen'sche Wohnhaus, dahinter der Garten. Seitwärts vom Garten, ein Ende von der Hauptstraße entfernt, lag die Fabrik, an der Rückseite vom Fleet begrenzt.

Das junge Mädchen, welches den Gang hinabkam, hatte eben die Pforte des Gartens links liegen lassen; sie wollte also zweifellos in die Fabrik selbst. Ein einfaches blaues Kattunkleid umschloß die mehr wie mittelgroße, frische Gestalt. Das Haar hing in zwei langen braunen Zöpfen über den Rücken, am Arm trug sie einen Korb, aus dem der Hals einer Kafferflasche verlockend hervorsah. Jetzt ging sie am Hauptgebäude vorüber gerade zu auf die Schmiede. Vom Kirchthurm schlug es vier, nah und fern tönten die Dampfpfeifen, es war Vesperzeit.

Oll Hagemeister schmetterte eben mit doppelter Wucht seinen Hammer nieder und ließ ihn dann mit behaglichem Knurren zu Boden sinken, da sah er das Mädchen über den Platz kommen.

„Karl", schrie er mit seiner mächtigen Stimme den Sohn an, denn bei dem allgemeinen Getöse war wenig zu verstehen, „Karl, sühst denn gornich, wer kümmt?"

Karl lachte, daß seine Zähne wie zwei weiße Reihen in dem berußten Gesicht erschienen und streckte seine breite Pratsche aus.

„Das 's aber nett Len', daß Du mal selbst wieder das Vesper bringst."

Sie schlug kräftig in seine Hand ein, und man sah es dem lachenden Gesicht an, daß sie seine Freude über diesen Besuch theilte.

„Der Laufjunge hat gestern auf dem Wandsbecker Markt sich an Pflaumen und Schmalzkuchen den Magen verdorben, und liegt nun im Bett und heult", berichtete sie. „Tante wollte durchaus nichts davon wissen, daß ich den Korb selbst herbrächte, aber ich ging einfach damit ab."

„Ja, Du bist'n Staatsdeern", lachte der Alte und legte seine Hand wohlgefällig auf das weiche, volle Haar. „Hast denn dem Onkel schon sein Theil in die Tischlerei gebracht?"

„Er guckte aus dem Keller, als ich vorbeiging, wenn er was haben will, kann er ja aus seinem Bau herauskriechen." Peter Hagemeister schien selbst dieser Ansicht gewesen zu sein, er tauchte eben auf der Bildfläche auf und schlenderte der Schmiede zu. Ebenso groß wie sein Bruder, hatte er doch im Uebrigen nichts von dessen breiter, kräftiger Figur bekommen. Er war mindestens zehn Jahre jünger als der Schmied, hielt sich aber immer etwas vornüber gebeugt, wozu wohl die gebückte Haltung beim Tischlern das Ihrige beigetragen haben mochte. Sein Gesicht trug die Spuren großer Gutmüthigkeit, er gehörte entschieden zu den Menschen, von denen man sagt: sie sind aber doch so gut, weil man sonst eben nichts zu sagen weiß. Bei Peter Hagemeister war das auch nicht nöthig, denn Alles, was in seinem Hause etwa gesagt werden mußte, sagte seine Frau. Sie hatte das Geld in die Ehe gebracht und hielt dafür, daß sie nun auch das Regiment haben müßte. Leider gehorchte ihr aber Niemand wie der gute Peter. Ihre Kinder spielten ihr heimlich und öffentlich auf der Nase, die Nichte, die elternlos war und der Tante im Hause helfen sollte, war selbst, was man eine gute Partie nennt, und that, was sie wollte.

Der Schmied, der mit seinem Pflegesohn im Hause des Bruders wohnte, schüttelte sich nach den Reden seiner Schwägerin wie ein Pudel, der in das Wasser gefallen ist, und dachte dann nicht mehr daran. Karl war überhaupt ein schwarzes Schaf, denn er zog immer mit Lene am selben Strang, also niemals an dem der Tante.

Es gehörte kein scharfer Blick dazu, um zu merken, daß Karl Hagemeister und Lene Blei ein Liebespaar waren, oder es werden wollten. Ihre Augen strahlten einander ganz unverhohlen in's Gesicht; und als sich Alle vor der Schmiede behaglich auf einem Stoß Bretter niederließen, schien es selbstverständlich, daß die zwei nebeneinander kamen.

„Ich will nachher noch in's Haus zu Frau Paulsen", erzählte das Mädchen, „sie hat bei der Tante ein Kinderkleid für das Jüngste bestellt, das will ich abgeben."

„Ne gute, kleine Frau", lobte der Schmied, „immer vergnügt und lustig."

„Aber die Schwester, Fräulein Evers, die da jetzt zum Besuch ist, ist dreimal so hübsch, meinte sein Sohn."

„So, also jetzt schaust nach dem schönen Fräulein aus", schmollte Lene, „nichts wie Fisematenten hast im Kopf."

Er haschte begütigend nach ihrer Hand, die ihm kurz entzogen wurde. „Aber Deern, sei doch stad; was geht mich die schöne Prinzessin dadrin an. Die is mir lang zu vornehm. Ich weiß blos eine, die mir gefällt, ne lütte, söte Deern."

„Ach was, Du bist en F'lou. Ich kenni Dich. Sonntag hast erst mit der Müllerschen in Jüthorn getanzt."

„Blos weil Du nicht mit mir gehen wolltest."

„In solche Tanzlocale geh' ich nicht, und mit Dir schon gar nicht."

„Das's recht, Len'", lachte Hagemeister in seinem tiefen Baß, „trumpf' dem Jungen düchdig eins auf. Die Frau hat den Pantoffel, er kann kuschen."

Sie warf die rothen Lippen trotzig auf. „Is noch lang nich ausgemacht, daß ich seine Frau werd."

„Hoho!" rief Karl. „Das hast mir schon vor zehn Jahren versprochen, als ich zum ersten Mal in die Fabrik ging. Weißt nicht mehr, was Du gesagt hast? Sei man recht fleißig Karl, denn will ich Dir auch mal heirathen, und ich hatte Dich gar nicht mal darum gebeten."

Allgemeines Gelächter antwortete ihm, Lene stand beleidigt auf. „Mit acht Jahren hat man leicht versprechen, mit achtzehn besinnt man sich." Damit ergriff sie das Packet mit dem Kleidchen und wandte sich zum Gehen. „Den Korb hol' ich nachher noch ab", rief sie zurück, dann war sie verschwunden.

Karl pfiff leise für sich: „Ach Du lieber Augustin, Alles ist weg, weg, weg", dann reckte er sich, hielt die Kafferflasche gegen das Licht, und als er sich überzeugt, daß auch nicht der kleinste Schluck mehr darin sei, machte er sich wieder an die Arbeit. Sich um solchen kleinen Zwist graue Haare wachsen zu lassen, war nicht seine Art.

II.

Der Chef der Fabrik saß indessen mit Frau und Schwägerin beim Nachmittagskaffee. Er war eine kräftige, breitschultrige Gestalt mit dichtem dunklem Haar und Bart. An den Schläfen erschien hier und da ein weißer Faden, doch zeigte das frische, gebräunte Gesicht mit den liebenswürdigen, dunklen Augen, daß dieser Mann die Vierzig kaum überschritten haben mochte.

Seine Frau war eine mittelgroße, vergnügliche Blondine, mit zierlichem Stumpfnäschen und krausem Haar. Eine gewisse Familienähnlichkeit mochte zwischen ihr und der jüngeren Schwester bestehen. Beide hatten dieselben weichen Formen, denselben kleinen Mund und die zarten Farben, doch trug die Jüngere einen ernsteren, durchgeistigteren Ausdruck im Gesicht als die immer fröhliche Frau Paulsen. Ihr Haar, zwar ebenfalls blond, hatte einen röthlichen Schein, und unter den langen goldenen Wimpern überraschten ein Paar rehbraune Augen. Die schweren Flechten trug sie, aller Mode entgegen, einfach um den Kopf geschlungen, was ihr ein kindliches Aussehen gab und den etwas harten Ausdruck des Gesichtes milderte.

Herr Paulsen saß und blätterte in der Zeitung. Ein übermäßig eifriger Politiker war er nicht, also war sein Zeitunglesen immer schnell geschehen. Er verehrte Bismarck, begeisterte sich für die Größe seiner Vaterstadt, hielt die Würde eines Senators für sehr annehmbar, war ein streng reeller Kaufmann, sorgte gut für seine Arbeiter und liebte die Juden nicht. So verklärte sich sein Gesicht denn nicht gerade, als an die Thür geklopft wurde und August, der Hausknecht, sein verschrumpeltes, rothes Gesicht hereinsteckte.

„Herr Paulsen, der Levison is all wieder mal da."

„Was will er."

„Er sagt, er muß durchaus den Herrn sprechen, was er will, sagt er mir doch nich."

„Ist er wieder so fein?" fragte die junge Frau.

August's Mund verzog sich zu einem breiten Grinsen. „En rothen Slips hat er um, und stinken thut er wie ein ganzer Parfümerieladen."

„Ihre Sprechweise könnte sich auch etwas bessern, August", verwies sein Herr, obgleich es selbst um seine Mundwinkel zuckte.

„Führen Sie Levison in's Bureau."

August verschwand, und Herr Paulsen griff wieder nach der Zeitung; bei dem Nachmittagskaffee ließ er sich grundsätzlich nicht stören.

„Ist die Post von Brasilien gekommen?" fragte seine Schwägerin, und ihre Stimme klang, als zwänge sie sich, gleichmüthig zu sprechen.

Der Hausherr durchflog die Spalten. Der „Albatros" ist gestern Abend von Cuxhaven signalisirt, die Post muß heute Nachmittag ausgetragen werden. Mich wundert, daß nicht schon um zwölf ein Brief gekommen ist. Er zog seine Uhr. Bald halb fünf, ich habe unverantwortlich lange gebummelt heute. Na adieu, laßt Euch die Zeit nicht lang werden. Wenn Ihr Lust habt, können wir heute Abend in die Oper gehen.

„Die Sucher singt heute die Isolde", meinte Hedwig, als ihr Mann das Zimmer verlassen hatte, „was meinst Du, Ilse, wollen wir gehen?"

Ilse fuhr verwirrt herum. „Was sagtest Du?"

„Aber, Schatz", lachte die Schwester, „wo waren Deine Gedanken?"

„Ich sah nach dem Postboten, er ging eben drüben bei Schwartz hinein." (Fortsetzung folgt.)

* Pest, 21. August. Eine Commission der, in Salonichi ansässigen Consuln mehrerer Großmächte begiebt sich nächster Tage nach Dospat zur Untersuchung der Vorfälle an der türkisch-bulgarischen Grenze. Die türkischen Behörden wollen die bei der Grenzverletzung Gefallenen nicht beerdigen lassen, ehe nicht die Erhebung erfolgt ist.

* Wien, 22. August. (Telegramm.) Das „Fremdenblatt" meldet aus Belgrad: Auf den Vali von Monastir (Bitolia in Macedonien), Tscherin Pascha, ist ein Attentat verübt worden. Aus einem Gebüsche wurde mehrere Male auf den Wagen des Vali geschossen, jedoch ohne Erfolg. Der Thäter ist entflohen.

Asien.

* London, 21. August. Wie „Daily News" über Wien erfahren, wies Kaiser Wilhelm in Folge schriftlichen Gesuches des Papstes den deutschen Gesandten in Peking und die deutschen Consuln in den anderen chinesischen Städten an, den katholischen Missionaren Schutz zu gewähren. Der chinesische Hof ließ den katholischen Bischof in Peking verständigen, die chinesische Regierung werde sorgfältig über die Sicherheit der Katholiken wachen. (Voss. Ztg.)

* London, 22. August. (Telegramm.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Hongkong: Neue Gewaltthätigkeiten haben bei Futschau, in der Provinz Fukien, stattgefunden. Die dortige amerikanische Mission wurde von einer zahlreichen wüthenden Volksmenge angegriffen, die mit allerhand Waffen versehen war. Capelle und Schule wurden zerstört und vier eingeborene Schüler verwundet. Der Lehrer, welcher Ausländer ist, entkam durch die Flucht. Eine starke fremdenfeindliche Stimmung herrscht unter der Bevölkerung Futschau's, welche die Straßen mit dem Rufen durchzieht: „Vertreibt die ausländischen Teufel."

Afrika.

* Rom, 21. August. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah, daß Ras Mangascha sich infolge des Abfalles mehrerer Führer, welche zu den Italienern übergingen, entmuthigt zeige. Betreffs der Lage im Sudan sei das Gerücht verbreitet, daß Hamed Ali nach Omdurman berufen und Osman Digma zu seinem Nachfolger als Commandant der Truppen ausersehen sei.

* Laut telegraphischer Mittheilung an das Ober-Commando der Marine in Berlin vom 21. August ist S. M. S. „Marie", Commandant Corvetten-Capitain Credner, am 20. August in Tanger wieder eingetroffen.

* Nach den letzten Meldungen aus Britisch-Ostafrika (wie berichtet worden sind bei der Erstürmung der befestigten Stellung der Eingeborenen in Mweli drei englische Officiere, einschließlich des Generals Matthews, und sechs englische Seeleute verwundet, zwei eingeborene Soldaten getödtet worden; der aufständische Häuptling Zahran ist gefallen, Mbaruk entkommen) kann von einem ausschlaggebenden Erfolge der englischen Waffen nicht die Rede sein. So lange Mbaruk, das Haupt des Aufstandes, nicht unschädlich gemacht ist, darf nicht darauf gerechnet werden, daß seine Anhänger die Waffen niederlegen. Die Macht der Persönlichkeit ist, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, bei den Afrikanern größer als bei den Culturvölkern. Wir Deutsche haben das bei dem großen Araberaufstand in Deutsch-Ostafrika und bei den Kämpfen gegen Witbooi am eigenen Leibe erfahren. Erst nachdem Buschiri gehängt worden war und Hendrik Witbooi freiwillig sich unterworfen hatte, fanden sich ihre Anhänger in die neu geschaffenen Verhältnisse und legten die Waffen nieder. Die Engländer werden mit diesen Verhältnissen gleichfalls rechnen und sich darauf gefaßt machen müssen, daß die aufständische Bewegung in Britisch-Ostafrika nicht am Ende, sondern erst am Anfange ist.

Amerika.

* Havana, 21. August. Eine Abtheilung Regierungstruppen unter Palanka stieß auf Insurgentenbanden unter Führung von Roloff und Sanchez. 60 Insurgenten wurden getödtet, die übrigen wurden bis in die Provinz Puerto Principe hinein verfolgt. — Der Insurgentenführer Magica wurde in Matanzas erschossen.

* Madrid, 21. August. Neue Verstärkungen in Höhe von 25 000 Mann werden im November nach Cuba abgehen.

Militair und Marine.

* Berlin, 21. August. Von den Auszeichnungen, welche der Kaiser an inactive Officiere verliehen hat, seien hier noch folgende erwähnt. Es erhielten: den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: der Generallieutenant z. D. von Loebell zu Hannover, zuletzt Generalmajor und Commandeur der 15. Infanterie-Brigade; den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub: der Generallieutenant z. D. von L'Estocq zu Maydorf bei Löwenberg i. Schl., zuletzt Generalmajor und Commandeur der 1. Garde-Infant.-Brigade; den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: der Generalmajor z. D. Frhr. v. Thucker zu Nöschenrode bei Wernigerode; den königl. Kronen-Orden erster Classe mit Schwertern am Ringe: der Generallieutenant z. D. v. Herzberg zu Frankfurt a. O., der Generallieutenant z. D. von Rauch zu Schwerin in M. und der Generallieutenant z. D. von Jena zu Naumburg a. S., zuletzt beauftragt mit der Vertretung des beurlaubten Commandeurs der 4. Division; den königlichen Kronen-Orden erster Classe: der Generallieutenant z. D. von Memerty zu Wiesbaden, zuletzt Commandant von Danzig, und der Generallieutenant z. D. von Lehmann zu Wiesbaden, zuletzt Commandant der Festung Mainz; den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Classe: der Generallieutenant z. D. Freiherr von Eller-Eberstein zu Hannover, zuletzt Generalmajor und Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade, und der Generalmajor z. D. von Loßberg zu Darmstadt, zuletzt Commandeur der 36. Infanterie-Brigade; den königlichen Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern: der Generallieutenant z. D. von Oppeln-Bronikowski zu Berlin, zuletzt Commandeur der 7. Feld-Artillerie-Brigade, der Generallieutenant z. D. von Tippelskirch, früher im Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, zuletzt Commandeur der 31. Infanterie-Brigade, der Generallieutenant z. D. von Pannewitz zu Darmstadt, zuletzt Commandeur der 28. Infanterie-Brigade, und der Generalmajor z. D. Eyl zu Hameln, zuletzt Commandeur der 1. Infanterie-Brigade; den königlichen Kronen-Orden zweiter Classe: der Generalmajor a. D. Seeger, zuletzt Director der Artillerie-Schießschule.

* Berlin, 21. August. Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Marie", Commandant Corvetten-Capitain Credner, am 20. August in Tanger eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

* Paris, 19. August. Im Jahre 1894 zählten alle französischen Hochschulen 24 796 Hörer, worunter 577 Frauen und 1677 Ausländer. Die einzelnen Facultäten zählten: Protestantische Theologie 96, Rechte 8256, Heilkunde 7510, Schule für Pharmaceuten und Heilbeflissene 2159, Vorschulen für Arznei- und Heilkunde 2051, Naturwissenschaften und Mathematik 1654, schöne Wissenschaften 3070. Fast die Hälfte (11 810) der Hörer fällt auf Paris.

Musik.

Leipzig, 22. August. Am gestrigen Abende stellte sich die Capelle des kaiserlichen 1. See-Bataillons aus Kiel mit dem kaiserl. Musikdirigenten Herrn R. Hasselmann an der Spitze einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft, welche die schmucke Neue Halle des Krystallpalastes und deren lauschigen Vorgarten füllte, vor. Die Leistungen der Capelle erwiesen sich hierbei als wirklich hochgediegene und so beachtenswerthe, daß nach unserem Ermessen der geplante Cyklus von drei Concerten kaum im Stande sein dürfte, eine durchdringende Würdigung des Gebotenen herbeizuführen und jedem Interessenten Gelegenheit zu wenigstens einmaligem Anhören der prächtigen Vorträge zu geben. Und diese Gelegenheit wünschen wir recht Vielen, ungeachtet des Umstandes, daß wir in Leipzig, wie sattsam bekannt ist, eine ganz vortreffliche Militairmusik schon beständig besitzen. Die Capelle hat in gründlicher, von berufener Kraft geleiteter Schule ein Zusammenspiel von größter Exactheit erreicht; dabei wird stets auf möglichste Noblesse der Tongebung gehalten, so daß nirgends etwas von jener brutalen Derbheit sich geltend macht, zu welcher die Janitscharenmusik in ihrer eigenartigen Zusammensetzung wohl mitunter verleitet. Erwägt man außerdem, daß die Ausarbeitung eine ungemein sorgfältige, die Spuren eines jeden Instrumentes genau verfolgende ist und daß der Geist, mit welchem Herr Hasselmann dem Charakter der verschiedenen Vortragsstücke gerecht wird, überall in noblem Rahmen sich hält, ist schließlich noch daran erinnert, daß die Capelle auch über recht gute Solokräfte verfügt, so dürfte im Großen und Ganzen alles das hervorgehoben worden sein, was ihre Qualität zu der oben gerühmten werden läßt. Das Programm hielt die goldene Mittelstraße ein und brachte jedem Geschmack etwas von seiner Lieblingsspeise; es verzeichnete auch einige Nummern, welche von der Capelle gelegentlich der Eröffnung des Nord-Ostsee-Canals in der Festcorvette bei Holtenau zum Gala-Diner auf Befehl des Kaisers gespielt wurden, nämlich: „Kaiser-Ouverture" von F. W. Voigt, „Ein Sommertag in Norwegen" von Wilmers, „Nord-Ostsee-Grüße" (ein schneidiger Marsch) von Hasselmann und „Hugenotten-Phantasie". Ihre Ausführung war eine in jeder Beziehung tadellose. Die Eröffnungsnummer bildete der „Einzug der Gäste" aus „Tannhäuser". Hier waren wir mit der zu belebten Temponahme nicht einverstanden. Wir wissen ja nicht, welcher Grund für Herrn Hasselmann's Auffassung bestimmend wirkt; wir halten aber die Situation, welche durch die bezügliche Musik begleitet wird, für maßgebend und darnach ist das breitere, festliche Zeitmaß als das richtige anzunehmen. Im ersten Theile war neben dieser Nummer und der erwähnten Voigt'schen Ouverture, einem klar aufgebauten und angenehm klingenden, wenn auch nicht immer selbstständig concipirten Werke, besonders Schubert's „Am Meer" zu nennen (wirksam instrumentirt!), das Herr Schumann mit weichem, ausdruckswarmem Tone auf der Posaune vortrug. Das Orchester begleitete hierbei sehr discret; seine Begleitungskunst ist überhaupt eine hervorragende, was sich in hellstem Lichte noch bei der zweiten Nummer des zweiten Theiles zeigte, einem Satze aus Mozart's „Titus", in welchem die Oboe und Clarinette mit der Führung betraut sind, die hier durch die Herren Kemp und Bornschein vertreten waren; des Oboebläsers sei betreffs der Ausführung dabei vornehmlich lobend gedacht. Wohl durch Verschulden der Clarinette stellte sich leider in der Mitte der Nummer eine Schwankung ein, die indeß nur wenig bemerkt worden sein wird. Unter den übrigen Vortragsstücken seien hervorgehoben die „Tell-Ouverture", welche mustergiltig gespielt wurde, „Prolog-Marsch" von Södermann und Rubinstein's unverwüstliches „Toréador et Andalouse". Die Tanzweisen wurden alle recht anregend wiedergegeben. Der Erfolg war ein unbestrittener, so daß zu mehreren Zugaben, bezüglich Wiederholungen geschritten werden mußte. E. Unglaßub.

Leipzig, 21. August. Im Panorama-Garten concertirte gestern Abend die Capelle des 106. Regiments unter Herrn Musikdirector Matthey's Leitung. Der höchstbesetzte Garten legte wieder Zeugniß dafür ab, welch großer Beliebtheit die wohlorganisirte Capelle, die sich übrigens morgen Donnerstag durch ein Concert bei Bonorand verabschieden wird, um ins Manöver auszurücken, sich allseitig erfreut. Auch gestern machte das Musikcorps seinem guten Ruf alle Ehre. Die militairische Schneidigkeit in den Märschen, die gerade jetziger Zeit eine besondere Zierde der Concertprogramme bilden, der Schwung und die Präcision in den übrigen Stücken, so besonders in der Ouverture zu „Fidelio", in der Phantasie aus „Hänsel und Gretel", im Finale des 3. Actes aus „Lohengrin" und in der bekannten Festouverture v. Laßen, machten die Leistungen der Capelle schätzenswerth. Lebendig, mit der nöthigen Leichtigkeit kam auch der volksthümliche Theil des Programms, der Stücke von Conradi, Spindler, Strauß u. s. w. brachte, zur Ausführung. *—*

Literatur.

Sammlung lateinischer Kirchengesänge für gemischten Chor, übersetzt und zur Benutzung beim evangelischen Gottesdienst eingerichtet von Carl v. Jan. Leipzig und Zürich, Gebrüder Hug und Co. — Die Veranlassung zur Herausgabe der vorliegenden Sammlung legt Carl v. Jan in folgenden Sätzen seines etwas weit ausholenden Vorwortes dar: „Durch neue Herausgabe altkirchlicher Compositionen hat sich die Firma Peters ein großes Verdienst erworben; sie hat den katholischen Chören eine große Anzahl lateinischer Gesänge und unseren Chören manche Perle evangelischen Kirchengesangs leicht zugänglich gemacht. Aber es fehlt für die Unseren an einer Sammlung von Kirchengesängen italienischer Meister mit deutschem Text. Die verschiedenen Adoramus, Miserere u. dgl. finden leicht eine Stelle in unserer Liturgie, wenn sie mit deutschem Text versehen werden. Manche aber von diesen Nummern waren bisher noch gar nicht übersetzt, andere waren mit entschieden unpassender Uebersetzung gedruckt ..... Die Texte sind nicht nur in Bezug auf den Sinn, sondern auch auf leichte Sangbarkeit sorgfältig bearbeitet ...." Das Motiv der Sammlung ist also durchweg löblich und spricht für sich selbst. Eine sogenannte „kritische Ausgabe" ist v. Jan's Arbeit nicht; in der Führung der Alt- und Tenorstimmen finden sich verschiedene, vom Standpuncte der praktischen Ausführbarkeit aus gutzuheißende Varianten des Originals. Die Sammlung enthält Vocalsätze von Allegri, Anerio, Bai, Lasso, Lotti, Palestrina, Perti, Pitoni, Vittoria, Händel, Handl (Gallus), Haßler, Schütz und sechs Werke unbekannten Ursprungs und entspricht somit vollkommen ihrer Bezeichnung. Vielleicht wäre es nicht unzweckmäßig gewesen, wenn neben der Uebersetzung auch der lateinische Originaltext zum Abdruck gebracht worden wäre. Der Sachkundige hätte es dann leichter gehabt gegenüber der Bemerkung des Herausgebers: ... „Sollten sich noch Mängel an der Uebersetzung zeigen, wolle man dieselben mit der Erwägung entschuldigen, daß sich etwas allseitig Vollkommenes bei Aufgaben dieser Art unmöglich finden läßt." Luther's herrliche Bibelübersetzung hat auch bei solchen Aufgaben immer noch „Stecken und Stab" zu sein. C.-B.

Sport.

§ Berlin, 21. August. Ein großes internationales Herrenfahren-Meeting haben soeben die vereinigten Berliner Trabrenn-Gesellschaften ausgeschrieben. Das Meeting, für welches 15 Ehrenpreise und 13 500 ℳ an Preisen in baarem Gelde ausgesetzt sind, wird Ende Mai 1896 auf der Rennbahn zu Westend abgehalten werden. Gleichzeitig mit dem Meeting wird ein Blumen-Corso verbunden sein, an welchen sich weitere sportliche Festlichkeiten anschließen werden. Die ausgeschriebenen Concurrenzen des Herrenfahren-Meetings zerfallen in Einspänner- und Zweispänner-Rennen. Am ersten Tage, dem Corsotage, werden zur Entscheidung gelangen: 1) Ein Begrüßungs-Herren-Fahren für Einspänner über die Distanz von 3200 m, für welches 3 Ehrenpreise ausgesetzt sind; 2) der „Große Corso-Preis", ein Zweispänner-Herrenfahren, dotirt mit 3 Ehrenpreisen und 5000 ℳ über die lange Distanz von 6400 m. Am zweiten Tage wird das „Große internationale Herren-Fahren", ein Einspännig-Fahren, abgehalten, das mit 3 Ehrenpreisen und 3000 ℳ dotirt ist und über 4800 m gelaufen wird. Der dritte Tag wird ein Einspänner- und ein Zweispänner-Handicap bringen, von welchen jedes mit 3 Ehrenpreisen und 2000 ℳ ausgestattet ist und über die Minimal-Distanz von 3200 m führt. Für den vierten Tag endlich ist ein Trost-Handicap proponirt mit einem Geldpreise von 1500 ℳ und der Bestimmung, daß jeder Theilnehmer an den Rennen ein Erinnerungszeichen erhält. Zur Veranstaltung des Meetings ist ein besonderes Comité gebildet, dessen Ehren-Präsidium S. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein übernommen hat und welchem außer dem Schloßhauptmann von Alvensleben Neugattersleben, der kaiserlich russische Botschafts-Secretair Kammerjunker von Knorring und Herr Felix Simon angehören. Die Nennungen für das Meeting sind bis spätestens den 1. December dieses Jahres im Bureau der Trabrenn-Gesellschaft Berlin NW. 7, Schadowstraße 8, zu machen, woselbst auch die Propositionen in ihrem genauen Wortlaut in deutscher und französischer Sprache erhältlich sind.

Rennen zu Pest am 20. August.

Hürden-Rennen. Preis 2000 Kr. Für Dreijährige. Dist. 2400 m. Hrn. R. Dobaudy's F.-H. „Bicine", 65 kg, 1., Gr. St. Forgach's F.-H. „Labancz", 65 kg, 2., Lt. F. Ritt. v. Proskowetz' br. H. „Aramis", 65 kg, 3. Tot.: 10:5. Fünf Pferde liefen. — Maiden-Verkaufs-Rennen der Zweijährigen. Preis 2000 Kr. Dist. 1300 m. Gr. N. Zichy's br. St. v. Kegh-ur a. d. Lady Milford, 47½ kg, 1., Hrn. R. v. Szemere's br. H. „Baka", 51 kg, 2., Hrn. R. Wahrmann's Sch.-St. „Perle blanche", 49½ kg, 3. Tot.: 42:5. Elf Pferde liefen. — Kurtesy-Handicap. Preis 3300 Kr. Für Zweijährige. Dist. 950 m. Hrn. A. v. Harkanyi's F.-St. „Arantos", 57½ kg, 1., Rittm. R. Gallinger's F.-H. „Splügen", 50½ kg, 2., Hrn. G. v. Rohonczy's dbr. H. „Tisza", 45½ kg, 3. Tot.: 16:5. Dreizehn Pferde liefen. — Welter-Handicap. Preis 2000 Kr. Dist. 950 m. Hrn. A. Ritt. v. Lederer's F.-H. „Mammon", 4j., 55½ kg, 1., Gr. T. Festetics' br. H. „Advent", 4j., 47 kg, 2., Hrn. A. v. Pechy's dbr. St. „Corinna", 3j., 49 kg, 3. Tot.: 27:5. Zwölf Pferde liefen.

Rennen zu Stockton am 21. August.

The Great Northern Leger von £ 1000. Für Dreijährige. Dist. ca. 2600 m. Lord Zetland's br. St. „Nighean", 52½ kg, 1., Mr. J. Joicey's br. H. „Tyranny", 56½ kg, 2., Sir R. Jardine's br. H. „Briardale", 54 kg, 3. Fünf Pferde liefen. — The Hardwicke Stakes von £ 500. Für Zweijährige. Dist. ca. 1200 m. Lord Londonderry's F.-St. „Nenemoosha", 59½ kg, 1., Mr. R. Hawtridge's F.-St. „Curfew Chimes", 52½ kg, 2., Mr. D. R. O'Callaghan's F.-St. „Carnage", 52½ kg, 3. Sechs Pferde liefen.

§ Internationale Ausstellung für Hunde aller Rassen, veranstaltet vom St. Bernhardsclub, Sitz in München. Der Meldungsschluß der vom 7.—10. September stattfindenden Ausstellung ist auf den 25. August festgesetzt und findet eine Verlängerung des Termins nicht statt. Aussteller, welche noch zu melden beabsichtigen, wollen Programm und Formulare vom Bureau der Ausstellung, München, Müllerstraße 48, verlangen und ihre Anmeldungen sofort einsenden. Von der ursprünglich geplanten und mehrfach angeregten Verlegung der Ausstellung auf die Tage des Octoberfestes wurde abgesehen. Die Gesammtzahl der Geld- und Classenpreise beträgt 1200, die Zahl der Ehrenpreise, welche noch zu den Geldpreisen hinzutreten, über 150. Die ausgestellten Hunde erwerben zugleich mit der Prämiirung die Eintragung in die Stammbücher des St. Bernhardsclub, Club „Kurzhaar", Teckelclub, Deutscher Foxterrier-Club, Griffon-Club rc. Die Unterbringung der Hunde erfolgt in geschlossenen Hallen.

* Aus der „Sport-Welt": Im Staatspreis I. Classe sind elf Pferde stehen geblieben, von älterem Material „Aribert I.", „Palmetto", „Sperber", „Herold" und „Migräne", von Dreijährigen „Verdikt", „Verhut", „Impuls", „Robert", „Icarus" und „Armbruster". Zu den Pferden, die gestrichen wurden, gehört auch „Hannibal". — „Erbprinz" ist von Herrn von Lang-Puchhof an Herrn H. Suermondt verkauft worden. — Der Staatspreis II. Classe, das über 4800 m führende längste der Hoppegartener Flach-Rennen, hat sechs Unterschriften gefunden, nämlich von „Frischgesell", „Nimbus", „Migräne", „Königskrone", „Meta F." und „Waldteufel". — Lieutenant Freiherr Schenk zu Schweinsberg (24. Drag.), der im Frühjahr bei dem Kranichsteiner Meeting durch sein ausbrechendes Pferd an einen Baum geschleudert wurde, war nach langem Krankenlager vor Kurzem anscheinend geheilt aus dem Hospital entlassen worden. Leider stellte sich heraus, daß die Heilung keine vollständige war und die schwere Erschütterung unheilbare Spuren zurückgelassen hatte, welche die Unterbringung des jungen Officiers in einer Anstalt nöthig machten.

* Aus Iffezheim wird der „Sport-Welt" vom 21. August berichtet: Der Frankfurter Extrazug, der gestern Nachmittag mit fünfstündiger Fahrzeit hier ankam, war die erste Kraftprobe der neuen Eisenbahnverbindung. Alles functionirte ausgezeichnet, das Ausladen der sechzig und mehr Pferde ging auf der neuerbauten Rampe glatt und schnell vor sich. Auf der Rennbahn herrschte in Folge des gestrigen Zuzuges heute früh ein reges Leben und Treiben, wenn es meistens auch nur leichte Arbeit gab. Blos die Italiener „Sansonetto" und „Isolda" galoppirten halbschnell 2000 Meter, und es läßt sich nicht leugnen, daß der Gewinner des Römischen Derby und des Mailänder Handels-Preises in Aussehen und Action einen ganz hervorragenden Eindruck macht. Die drei Franzosen des Monsieur de Saint Alary, die Dienstag Abend unter ihres Trainers Reise persönlicher Obhut wohlbehalten eintrafen, verrichteten auch nur leichte Arbeit. Es läßt sich daher über sie nicht viel sagen, nur konnte man bemerken, daß „Galantin" in so starken Rahmen gemacht ist, daß er eher einem Steepler, als einem Zweijährigen gleicht.

Radfahrsport. Von den Beschlüssen, welche der „III. Congreß des internationalen Radfahrer-Bundes" in Köln faßte, ist zunächst der gegen die am Sonnabend von Protin gewonnene Weltmeisterschaft über 1 Kilometer für Berufsfahrer eingelegte Protest zu erwähnen. Nach dem Urtheile der Versammlung hätte Protin, welcher im Vorlaufe nur als Dritter einkam, im Entscheidungslaufe ausgeschlossen werden müssen. Der für den 15. September bestimmte erneute Termin zur nochmaligen Austragung dieser Meisterschaft (und zwar in Paris) erscheint als eine Verschleppung, da das Schiedsgericht im Falle der Annahme des Protestes alsbald einen erneuten Verlauf mit stehendem Start hätte anordnen müssen. Die beiden Vorläufe waren getrennt, mit stehendem und fliegendem Start, bestimmt worden, im letzteren hatte Protin gefahren, durfte demnach nicht zum Entscheidungslauf zugelassen werden. Von deutschen Fahrern waren in dieser Meisterschaft nur Rosenstengel und Weck vertreten, die übrigen erstclassigen Rennfahrer waren den Rennveranstaltungen fern geblieben. Des Weiteren wurde der Beschluß gefaßt, alljährlich eine Concurrenz um den Titel „Weltmeisterfahrer" zwischen dem Amateur und dem Professional-Weltmeisterfahrer über eine englische Meile auszuschreiben bez. zum Austrag zu bringen. Die nächste Sitzung des Comités soll in den Ostertagen in Antwerpen stattfinden, wobei Ort und Zeit des nächstjährigen Congresses bestimmt werden. Deutscherseits nahm u. A. an den Berathungen auch der Vorsitzende des D. R.-B., Rechtsanwalt Vogel, Theil. Von den Rennen sind noch zu erwähnen: ein Vorgabefahren über 1 km für Berufsfahrer. Von 36 Meldungen sind nur 2 am Start. 1. Fritz Opel (0) 1:21. 2. Weeß-Dortmund (40). Bei dem Fahren um die Weltmeisterschaft für Amateure über 100 km wurde 1. M. Cordang-Holland in 2:23:45,1. Endlich schufen im Record-Versuch auf Tandem Hantsch-Borrisowsky einen neuen Record für Deutschland in 6:29,4 (Weltrecord 6:21,1.)

Vermischtes.

— Eine Heldenmutter. Daß der Fall, daß 7 Brüder die Campagne 1870/71 mitgemacht haben, einzig dastehe, ist unrichtig. Von den 14 Söhnen der Frau v. Treskow-Radojewo haben, wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, 1 Sohn die Campagne 1864, 7 Söhne 1866 und 9 Söhne 1870/71 mitgemacht. Einer im Kaiser-Alexander-Regiment ist bei St. Privat geblieben, zwei sind 1866 und zwei 1870 verwundet worden. Sie erwarben in diesen 3 Feldzügen: 1 Orden pour le mérite, 6 Rothe Adler-Orden mit Schwertern, 1 Eisernes Kreuz 1. Classe und 7 Eiserne Kreuze 2. Classe.

— Breslau, 19. August. Der hiesige sehr begüterte Wurstfabrikant Carl Giesche war wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen die in seinem Geschäft angestellten jungen Mädchen zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zu Ehrverlust von zehn Jahren verurtheilt worden und verbüßt diese Strafe seit Jahresfrist im Zuchthaus zu Görlitz. Nachdem die Hauptbelastungszeugin, die unverehel. Marie Schneider, die auch zu den Angestellten im Giesche'schen Geschäft gehörte, hinterher wegen Meineids zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt worden ist, hat jetzt das Oberlandesgericht die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Giesche angeordnet.

— Frankfurt a. M., 21. August. Die gestern erfolgte Section des Assessors Augustin hat bestätigt, daß eine krankhafte Wahnvorstellung ihn zu der That getrieben hat. Seit längeren Jahren schon hatte sich in ihm der Gedanke festgenistet, daß er geistesgestört sei oder sein werde und zu verschiedenen Malen hatte er deshalb sich von Fachmännern untersuchen lassen. Diese hielten seinen Zustand nicht für irgendwie gefährlich und machten nur die Aufregungen und Ueberanstrengungen eines unausgesetzten Studieneifers für die Nervenüberreizung verantwortlich. Augustin war kein begabter Schüler und Student gewesen; nur durch großen Fleiß erwarb er stets die besten Zeugnisse, und eine gute Carrière stand ihm in Aussicht. Sein Privatleben war tadellos; die Annahme, daß sein Vorleben und dessen Folgen Grund zu der That gewesen seien, ist absolut falsch. Lediglich der Wahn, seine von ihm vergötterte Braut werde an seiner Seite auf immer unglücklich werden, hat ihn zur Waffe greifen lassen. Es geht dies aus allen Umständen und unzweifelhaft aus einem an seinen Vater hinterlassenen Briefe hervor, in dem er sagt, er fühle, wie der Wahnsinn sein Hirn umnachte.

— Die verkaufte Frau. Das „Neue Pester Journal" berichtet: Der in Barsonkolyos (Biharer Comitat) wohnhafte Bauer Baßalie Lazo hat vor sieben Jahren das schönste Mädchen des Dorfes, Marie Ziurka, die damals 13 Jahre alt war, als seine Frau heimgeführt. Die Ehe war keine glückliche, denn Lazo kehrte alsbald zu seiner früheren leichtsinnigen Lebensweise zurück, was sich die junge Frau so sehr zu Herzen nahm, daß sie ihn im Stiche ließ und, da ihre Eltern arm waren, zum wohlhabenden Landmann Georg Dobos in den Dienst trat. Dobos verfolgte die Frau mit Liebesanträgen, die jedoch unbeachtet blieben; sie verließ ihren verliebten Dienstgeber, der übrigens verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, und kehrte in das elterliche Haus zurück. Dobos gab jedoch nicht nach, und als er eines Tages im Wirthshause mit Baßalie Lazo zusammenkam, überredete er denselben, ihm die Frau zu verkaufen. Lazo ging auf den Vorschlag ein und nach kurzem Handeln wurde das Geschäft im Beisein mehrerer Personen und mit Intervention des Ortsrichters Georg Brindas abgemacht und Lazo strich vergnügt den Kaufpreis von vierzig Gulden ein. Der Ortsrichter erhielt für seine Amtswaltung 5 fl. Der wackere Gemeinderichter beschied am anderen Tage die Frau und deren Eltern zu sich, verkündete ihnen das Uebereinkommen und erklärte, dasselbe sei rechtskräftig. Trotz des Widerspruchs der Mutter wurde die Frau durch Dobos und den Richter am Arme gefaßt und gewaltsam ins Haus des Dobos geführt. Die junge Frau unternahm mehrmals Fluchtversuche, die jedoch von Dobos vereitelt wurden. Dobos mißhandelte bei solchen Anlässen die Frau und drohte ihr auch mit Todtschlag, wenn sie das Haus verlassen sollte. Die Frau verbrachte ein volles Jahr im Hause Dobos. Sie kam in gesegnete Umstände; jetzt erst sah sich ihre Mutter veranlaßt, den Fall beim Elesder Oberstuhlrichter zur Anzeige zu bringen, welcher sofort die Befreiung der Frau anordnete. Gegen Dobos und den Ortsrichter ist die Criminaluntersuchung im Gange.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
(Amt I.)

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige).
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.
- Robert Brannes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
- Eugen Fort, Nicolaistraße 51.
- Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5.
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9.
- „Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.
- Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt), Roßmarkt 3, p.
- Hermann Tittrich, Weststraße 32.
- C. Debus, Berliner u. Dorfstr.-Ecke 32.
- Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.
- Heinr. Eisler, Neustädter Steinweg 29, II.
- A. Cosser, Tauchaer Str. 34, II., Battenberg.
- Otto Engelmann, Neustädter Steinweg 1.
- H. Dingelstein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 29.
in Leipzig-Eutritzsch: R. Altner, Delitzscher Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig, Böhmestraße 1, part.
in Leipzig-Lindenau: Alb. Lindner, Augustenstraße 13.
in Leipzig-Neustadt: Scheit's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3.
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Zschochersche Str. 7a.
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 14 (Dorfstraße 15).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).	„ Leipzig-Connewitz (Elisenstraße 8).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
Postamt 4 (Mühlgasse 10).	„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
Postamt 5 (Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 28).	„ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Tauchaerweg).	„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Dorfstraße 36).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 2b).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).	

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden ununterbrochen, auch in der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) Oeffentliche Fernsprechstellen bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen rc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ¼11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Leseinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4. I.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs giebt unentgeltlich Auskunft, Peterstr. 17, bei Hoflieferant Kiel.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der Zeit vom **19. Novbr.** bis **24. Novbr. 1894** versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Mitentrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkusky, Taucher-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 28; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9, Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¾4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Allerstr. 8 Hof v.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Czermaks Garten 8, II.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Hainstraße 14, | Tag u. Nacht geöffnet.
II. „ Petersteinweg 17, | Immerwährender ärzt-
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.) | licher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.)

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Wochentags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 28.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 23. August 1895:
Neues Theater: **Carmen.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Geschlossen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: *12,29 fr. (n. Eger). — *1,22 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger). — *1,35 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger nur im Juli u. August). — †4,58 fr. (n. Hof u. Eger). — *6,55 fr. (n. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. (n. Hof u. Eger). — *10,42 B. (n. Hof 1 u. 2). — *10,52 B. (n. Eger 1 u. 2). — †12,15 N. (bis Gaschwitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 12,58 N. (n. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (n. Hof u. Eger). — †6,32 N. (bis Gaschwitz). — †6,53 N. (bis Altenburg). — †7,22 N. (n. Hof). — *7,47 N. (n. Hof u. Eger). — 9,32 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: †5,30 früh. — 9,8 B. — 11,36 B. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,18 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 früh. — †8,53 B. — 12,44 N. — †2,25 N. — 5,20 N. — †7,30 N. — †8,30 N. (bis Groitzsch). — 9,23 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: *12,29 fr. — †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: †4,58 fr. — 7,21 B. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N. — 9,32 N.

F. Nach Berlin: *3,29 früh (D.-Z. 1 u. 2.) — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit I. u. II. Cl.). — †7,0 B. — *8,27 B. — †10,47 B. — †1,33 N. — †5,4 N. — *6,15 N. (D.-Z. 1 u. 2). — †6,59 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †10,0 N. (bis Bitterfeld). — †11,1 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: †3,37 B. — †7 B. (bis Roßlau). — 8,27 B. — †1,33 N. — †5,4 N. (bis Dessau). — †6,59 N. — †10 N. (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: Vorm.: †4,58 — †5,30 — 5,40 — 7,21 — †8,53 — 9,8 — 9,20 — 11,36. — Nachm.: †12,15 — 12,30 — 12,44 — †2,10 — †2,25 — 3,11 — 3,45 — 5,20 (Sonnab. auch IV. Cl.) — 5,53 — †6,32 — †6,53 — †7,30 — †8,30 — †9,13 — 9,23 (nur Sonn- und Festtags) — 9,32 — †10,25 — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,22 fr. (bis Wurzen). — †7,35 B. — *8,26 B. (Richtung Görlitz). — *8,45 B. (Richtung Bodenbach). — †10,48 B. (bis Wurzen). — 11,38 B. — 1,57 N. — 2,15 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — †5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 B. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,48 B. — †9,26 B. (bis Großbothen). — 10,2 B. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,16 N. — †8,42 N. (bis Rossen). — †10,56 N. (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 B. — 8,10 B. (bis Belgershain). — *8,38 B. — 12,23 M. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,50 N. (bis Belgershain). — 8,47 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur I. u. II. Cl.). — †7,27 B. — *8,50 B. — †11,15 B. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13 N. — †10,26 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,28 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,27 B. (bis Roßlau). — 8,50 B. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,26 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,29 fr. D.-Zug (1 u. 2). — *6,15 N. D.-Zug (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †3,27 fr. — †7,52 B. — †10,3 B. — †11,55 B. — †2,22 N. — †5,10 N. — *6,56 N. — †9,30 N. — †11,37 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †4,15 fr. — †4,45 (b. Halle). — †5,47 fr. (b. Halle). — 6,35 fr. — †6,58 fr. (b. Halle). — †9,0 B. — †9,45 B. (b. Cöthen). — *11,5 B. (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — 12,25 N. — *12,55 N. — †2,12 N. — †3,37 N. (b. Halle). — †4,43 N. — *6,35 N. — †6,43 N. (b. Halle). — 7,50 N. (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2). — †8,40 N. (b. Halle). — †9,50 N. (b. Halle). — *10,10 N. — †11,20 N. (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †4,15 fr. — †5,47 fr. (b. Sangerhausen). — †6,58 B. — †9,45 B. (Schnellzug ab Halle, 1—3). — 12,25 N. — *12,55 N. (Pers.-Z. ab Halle). — †4,43 N. — †8,40 N. (bis Nordhausen). — †9,50 N. (ab Halle Schnellzug, 1—3, nach Cassel-Frankfurt). — *10,10 N. (ab Halle Pers.-Z. bis Eisleben).

C. Richtung Halle-Halberstadt. †4,15 fr., †6,58 B. — *11,5 B. (von Halle Personenzug). — *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug, 1 und 2, n. Köln). — †2,12 N. — †4,43 N. — †9,50 N. (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig): †9,0 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1 und 2). — †9,45 B. (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †5,7 fr. — *6,13 fr. (nach Frankfurt und Köln). — 7,7 B. nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza. — 7,26 B. (ab Corbetha Schnellzug). — †9,45 B. (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20 B. — †12,28 N. (bis Eisenach). — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,50 N. — 3,15 N. (Sonntags bis Leutzsch). — †5,7 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — †7,0 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 N. (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 N. (bis Kösen). — †10,40 N. (bis Erfurt). — *11,42 N. (1 und 2) D.-Zug.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,20 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,20 B. (bis Knauthain). — †10,36 B. (bis Pegau). — *11,1 B. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — †7,24 N. (bis Gera). — *8,05 N. — †11,15 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch, Vorm.: †5,7 — †5,20 — †6,57 — 7,26 — 7,07 (nur Sonn- und Festtags) — †8,20 — †9,49 — †10,36. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,50 — †3,04 — 3,15 (nur Sonntags). — †4,14 — †5,7 — †6,10 — †7,00 — †7,24 — †8,10 N. (nur Werktags) — †9,22 — †10,40 — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: †8,15 (nur Sonn- und Festtags bis Torgau) — †8,34 B. — †9,55 B. — (bis Eilenburg). — †12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg) — *2,38 N. (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 N. (bis Eilenburg). — †6,54 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,13 — 7,13 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,32. — Nachm.: †12,34 — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,55 — †5,13 — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6 — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera, Vorm.: †5,26 (bis Knauthain). — †7,3 — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — Nachm.: †12,17 — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20 — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Gera, Montags auch bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,51 — †5,46 — †6,11 — †6,40 — †7,11 — †8,9 — †9,51 — †11,1. — Nachm.: †1,1 — †1,32 — 2,45 — †4,22 — †5,29 — †5,51 — 7,40 — 8,16 — †9,26 — †9,35 — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,42 (nur Werktags). — †11,04 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,18 — 7,37 — †9,56. — Nachm.: †12,39 — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01 — †5,18 — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11 — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera Vorm.: †5,31 (bis Knauthain). — †7,08 — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — Nachm.: †12,22 — †3,15 (bis Knauthain) — †4,24 — †7,35 (bis Gera) — †11,26 (bis Gera, Montags bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,46 — †5,41 — †6,5 — †6,35 — †7,6 — †8,4 — †9,46 — †10,56. — Nachm.: †12,56 — †1,27 — †2,40 — †4,17 — †5,46 — †7,35 — 8,10 (nur Sonntags) — †9,21 — †9,30 — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,36 (nur Werktags) — †10,59 (nur Sonn- und Festtags).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,37 B. — 11,15 B. — 2,17 N. — 5,12 N. — 6,36 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 B. — †8,57 B. (bis Knauthain). — †11,3 B. (bis Pegau). — *11,16 B. — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — †7,51 N. (bis Gera). — *8,21 N. — †11,46 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — †6,30 B. (von Altenburg). — †7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,41 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. (1 u. 2 von Eger). *6,7 N. (1 u. 2 von Hof) — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,33 N. (von Gaschwitz). — †9,57 N. — †10,17 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †12,14 fr. — †7,51 fr. (von Frohburg). — †9,38 B. — 11,32 B. — 2,35 N. — 5,43 N. — 9,46 N. (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,11 N. (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †12,40 B. (von Groitzsch). — †5,36 B. (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 B. (nur Werktags von Zwenkau). — †7,46 B. — 9,33 B. — †1,26 N. — 4,37 N. — †6,31 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Groitzsch). — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

F. Von Berlin: †12,1 fr. — *1,15 fr. (D.-Zug 1 u. 2). — †3,56 fr. — †10,24 B. — *10,32 B. D.-Zug (1 u. 2). — †12,17 N. (b. Bitterfeld Schnellzug, 1—3). — †2,44 N. — †5,40 N. — *7,13 N. — †9,52 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: †12,1 fr. — †8,14 B. (von Zerbst). — †10,24 B. — †12,17 N. (von Roßlau). — †2,44 N. — †5,40 N. — †9,52 N. (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: Vormittags: †12,14 — †12,40 — †5,36 (nur Werktags) — †6,30 — †7,46 — †7,51 — 9,33 — †9,38 — 10,07 — 11,32. — Nachmittags: 12,41 — †1,26 — †1,52 — 2,35 — †3,07 — 4,07 — 4,37 — 5,43 — †6,31 — 6,56 — †8,33 — 9,41 — 9,46 (nur Sonntags). — 10,11 — †10,17 — †10,41 — 11,39 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,60 fr. — *5,53 fr. — †6,36 fr. (von Wurzen). — †9,25 B. — †10,31 B. (von Wurzen). — *10,39 B. — 11,17 B. — †1,45 N. (von Wurzen). — *2,43 N. — 4,31 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. (von Görlitz und weiter). — 8,50 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57 N. — *9,32 N. (von Tetschen). — *9,45 N. (von Bodenbach). — †10,55 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †6,42 B. (von Grimma). — †7,45 B. (von Rossen). — 10,1 B. (von Großbothen). — 11,43 B. — †4,12 N. — 6,44 N. — 9,5 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,15 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 5,19 B. (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — 7,24 B. (von Geithain). — 10,10 B. (von Belgershain). — *10,25 B. — 11,50 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — 8,35 N. (von Belgershain). — *9,28 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †3,13 fr. — †5,25 fr. — †10 B. — †11,49 B. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †5,12 N. — *6,46 N. — †9,22 N. — †11,19 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,46 B. (von Zerbst). — †10 B. — †11,49 B. (von Roßlau). — †2,8 N. — †5,12 N. — †9,22 N. (von Zerbst). — †11,19 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,22 B. (1 und 2, D.-Zug). — *1,15 fr. (1 und 2, D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,49 fr. (von Halle). — †3,47 fr. — †5,24 fr. (von Halle). — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 B. (von Cöthen). — *8,00 B. — †8,17 B. (von Halle). — †10,9 B. (von Cöthen). — †11,3 B. — *11,18 B. — †12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,37 N.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 B. (v. Eisleben). — *8,00 B. — †11,3 B. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1—3). — *11,37 N. (bis Halle Personenzug, 1—4).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †12,49 fr. — †6,31 B. (von Cönnern nur Werktags). — †8,17 B. (Aachen-Halberstadt Schnellz.). — †11,3 B. — 2,41 N. — †5,48 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — *6,6 N. (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. und 2). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *12,4 Nachts (von Köln u. Cassel). — †12,56 Nachts. — *4,30 fr. (1 u. 2, D.-Zug). — †6,17 fr. (von Corbetha). — †7,16 fr. (von Erfurt). — 9,40 B. (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 B. (von Eisenach). — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,13 N. — †9,40 N. (von Eisenach). — *9,55 N. (D.-Zug, 1 und 2, bis Corbetha). — †10,48 N. (nur Werktags von Leutzsch). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags von Apolda).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: †12,46 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,42 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 B. (von Gera). — †9,56 B. (von Knauthain). — †10,50 B. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,27 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch Vorm.: †12,46 (nur Sonn- und Festtags). — †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — Nachm.: †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,40. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,48 N. (nur Werktags). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Breslau-Sorau-Guben-Cottbus, bezw. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: †5,21 B. (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 B. (von Torgau). — †10,17 B. — †12,12 N. (nur Sonn- und Festtags). — *12,44 N. — †3,40 N. (v. Cottbus). — †6,45 N. — †9,30 N. (nur Sonn- und Festtags). — †9,58 N.

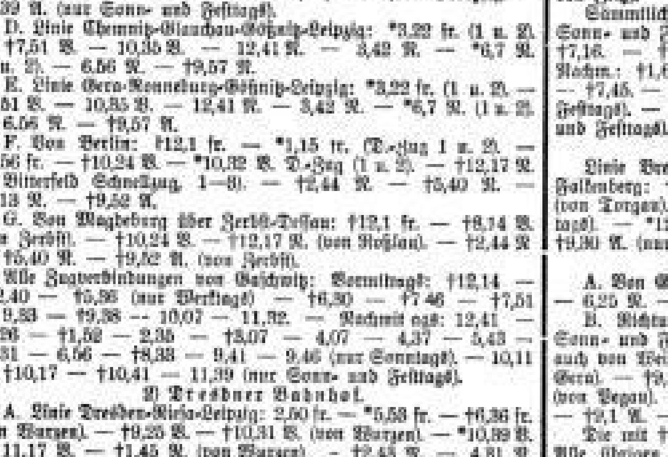
III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 N. — 4,43 N. — 6,25 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †12,28 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,27 fr. — †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 B. (von Knauthain). — †7,49 B. (von Gera). — †9,29 B. (von Knauthain). — †10,33 B. — †12,59 B. (von Pegau). — †4,2 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,1 N. — †9,35 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.



Teplitz. Das Wasser der hiesigen Stadtquelle, welches von der Firma Fischer & Peters Nachf., Leipzig, Hallesche Straße (Telephon 805), wagenladungsweise bezogen wird und in ⅟₁ Rothweinflaschen-Füllung à 30 ₰ daselbst zu haben ist, ist nicht nur ein vorzügliches, kohlensäurehaltiges, erfrischendes Tafelgetränk, sondern auch ein Heilmittel bei nervöser Verdauungsschwäche, Blasen- und rheumatischen Krankheiten.

Zöpfe, Knoten,
moderne Stirnfrisuren, Scheitel, Toupets werden gut und billigst gefertigt.
P. Kielhorn, Neumarkt Nr. 18.
Puppenklinik.

Kartoffel-Verkauf.
Vorzügliche gelbe **Salatkartoffeln** für **Hotels, Restaurationen und Speisewirthschaften** verkauft à Ctr. 2 ℳ 75 ₰ frei ins Haus
Rittergut Gundorf.

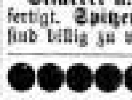
Eisschränke,
Gartenmöbel,
Gartenzelte
stellen zum **billigen Ausverkauf**
Drude & Co.,
Nürnberger Straße 11.

Cognac, ärztl. empf., Fl. ℳ 1.75, off. **Rohn,** Agenturen, Schulstr. 2.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rothweine,
alten hochf. Cognac.

Stickerei u. Häkelarbeit wird schön gefertigt. **Spitzen, Decken, Passen, Einsätze** sind billig zu verkaufen Sophienstr. 43, I. r.

Man überzeuge sich, daß wir ein wirklich solides und dauernd brauchbares



Rover
für Damen und Herren
zu sehr mäßigem Preise liefern bei reeller einjähriger Garantie.
Paul Focke & Co., Erdmannstraße 16.
Erstes Fahrradgeschäft am Platze.

Leichte **Halbchaise** oder **Whisky,** elegant, zu **kaufen** gesucht. Off. mit Preis unter **K. K. 004 „Invalidendank", hier.**

Restauration wird von Brauerei zu **miethen gesucht.** Gewährt auch Unterstützung. Offerten unter **E. V. 471 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Besseres Garçon-Logis,
best. aus Stube u. Kamm., ev. mit vollst. Pens., in der Nähe d. Inselstr. von anständ. Herrn zu miethen gesucht. Offerten erbeten sub Z. 208 in die Expedition dieses Blattes.

Fahrstuhl zu verleihen Erdmannstr. 16, Hof.

Hohe Strasse 8
zu vermiethen **1 Logis,** 1 Stube, 2 Kamm., Küche, Boden, Holzst., 210 ℳ 2. Et. zu erfr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Arthur Praetsch in Wurzen mit Frl. Alma Kleine daselbst. Herr Arthur von Broecker, Pfarramtscandidat in Lüdershagen (Neuvorpommern), mit Frl. Gretchen Mauß daselbst.

Vermählt: Herr Rudolf Weber in Frankfurt a. O. mit Frl. Else Bechl daselbst. Herr Theodor Toelle in Wildenfels mit Frl. Carrie Toelle daselbst. Herr Georg Schmidt in Riesburg a. E. mit Frl. Lina Hammer in Chemnitz.

Geboren: Herrn Dr. Schweißinger in Dresden ein Sohn. Herrn Felix Schramm in Blasewitz ein Sohn. Herrn Wilhelm Weber in Dresden eine Tochter. Herrn Horst Thamerus in Pirna ein Sohn.

Gestorben: Herr Carl Gustav Uhlmann, Kaufmann in Plauen i. V.

Hierzu eine Beilage

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 22. August. Seit Kurzem sind auch die zahlreichen Gegenstände des Kunstgewerbe-Museums in das Grassi-Museum am Königsplatze gebracht worden, so daß der stattliche Bau nun sämmtliche zur Ausstellung gelangende Objecte des Museums für Völkerkunde und des Kunstgewerbe-Museums in sich birgt. Die Aufstellung wird selbstverständlich längere Zeit in Anspruch nehmen, und somit liegt auch der Zeitpunct, an dem das Grassi-Museum dem öffentlichen Besuche übergeben wird, noch in der Ferne. Dagegen wird die Uebergabe der Räume an die Verwaltung schon in nächster Zeit, voraussichtlich noch in diesem Monat, erfolgen. Ueber die Organisation des Grassi-Museums berichteten wir bereits früher in ausführlicher Weise.

x. **Leipzig**, 21. August. Mit welcher Umsicht die Leitung der von den hiesigen Militairvereinen demnächst zur Aufführung kommenden Festspiele ihre Aufgabe auffaßt, geht daraus hervor, daß dieselbe nicht nur die Mitwirkenden, mehrere Hundert an der Zahl, sondern auch die vielen Tausende zu erwartende Besucher der Aufführungen gegen etwaige Unfälle mit hohen Entschädigungssummen versichert hat, obwohl der solide, sorgfältig und dauerhaft ausgeführte Tribünenaufbau jede Gefahr ausschließt. Der Tribünenaufbau geht übrigens seiner Vollendung entgegen und bietet mit seinen 11 000 Sitzplätzen schon jetzt einen imposanten Anblick. Auch die Proben werden lebhaft gefördert, besonders in den letzten Tagen die zu den großen Reitergefechten. Immer deutlicher tritt zu Tage, daß mit diesen Festspielen etwas noch nie Dagewesenes, Eigenartiges und Großartiges geboten wird.

✡ In kurzer Zeit ist die Aufschüttung für die Fortsetzung des Neumarktes durch die Anlagen beendigt worden und ein bequemer Fußverkehr dort ermöglicht. Vielfach begegnet man im Publicum der Frage, wann der Straßentract fertiggestellt sein werde. Auf eingezogene Erkundigung erfahren wir, daß mit der Asphaltirung und gleichzeitigen Legung der Gleise der elektrischen Straßenbahn auf dem verlängerten Neumarkte unmittelbar nach Schluß der Michaelismesse begonnen und daß somit die neue Straße noch in diesem Herbste völlig fertiggestellt wird.

← Für das Giebelfeld des Mittelbaues unserer Universität, des „Albertinums", hat unser heimischer bewährter Bildhauer Adolf Lehnert soeben ein großes Medaillonportrait König Albert's fertiggestellt, welches 1,20 m im Durchmesser haltend, in trefflichster Lebenswahrheit den Kopf des erlauchten Rector magnificentissimus wiedergiebt. Das Gelingen dieser herrlichen plastischen Arbeit ist durch den Umstand wesentlich unterstützt worden, daß König Albert bei einer längeren Anwesenheit in Leipzig am 8. Februar d. J. dem Künstler eine Sitzung gewährte. Herr Bildhauer Otto Schütze hat das direct nach der Natur modellirte Portrait in Marmor ausgeführt, in welcher Form es demnächst auf der Akademischen Kunstausstellung in Dresden erscheint. Später wird es in Bronze gegossen werden.

← In diesen Tagen vollzog sich ein erhebender Act in der Leipziger Dampfmaschinen- und Motorenfabrik vormals Ph. Swoderski, Leipzig-Plagwitz. Es galt, den ersten Silber-Jubilar unter der Arbeiterschaft der im Jahre 1867 gegründeten Fabrik, Namens Dahmen, zu feiern und ihn in dankbarer Anerkennung seines Fleißes, seiner Treue und Gewissenhaftigkeit ehrend durch kostbare Geschenke und Blumenspenden auszuzeichnen. Diesen Beweisen der Dankbarkeit seitens der Direction des Etablissements und der freundlichen Gesinnung der Collegenschaft fügte die königliche Behörde ein schön ausgestattetes Anerkennungsdiplom hinzu. Möge das Beispiel dieses wackeren Mannes recht häufige Nachahmung unter seinen Collegen finden.

-g- In dankenswerther Weise ist bei uns dafür gesorgt worden, daß die Wahrzeichen, die sich an den zum Abbruch bestimmten Gebäuden befinden, nicht verloren gehen, sondern erhalten bleiben. So ist auch das Wappen, das an dem niedergelegten Gebäude „Silberner Bär" in der Universitätsstraße angebracht war, nicht blos erhalten geblieben, sondern es ist auch erneuert und an der östlichen Hinterfaçade des Grassi-Museums angebracht worden. Das Wahrzeichen stellt bekanntlich einen silbernen Bär dar, welcher sich wie schützend über ein Schild legt. Auf dem Schilde befindet sich ein aufgeschlagenes Buch gemalt, dessen eine Seite die Worte: „Es lebe Sachsen 1766" und dessen andere Seite die Worte: „Es blühe Leipzig 1839" enthält.

pk. **Leipzig**, 21. August. Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer der „Nachrichten aus dem Allgemeinen Turnverein zu Leipzig für das Jubeljahr 1895" schmückt auf der Vorderseite das Bild eines wackeren Turnkämpen: Karl August Bretschneider's. Was der Genannte, der leider zu den Verstorbenen zählt, für den Jubelverein gewesen ist, wird in einer längeren, interessanten Schilderung des Blattes erzählt; die in weiten Kreisen bekannte Bretschneider'sche Riege ist von dem Genannten s. Z. gegründet und nahezu ein Vierteljahrhundert geleitet worden. Der nächste Artikel des Blattes behandelt die „Festordnung" der Jubelfeier aus der Feder des Herrn Prof. M. Küchenmeister. Weiterhin gelangt ein „Aufruf" zur Spendung von Ehrengaben zum Zwecke der Neueinrichtung des Turnplatzes zur Veröffentlichung; derselbe geht von einer Anzahl Vereinsmitglieder aus. Mittheilungen aus dem Verein bilden den Schluß des Blattes.

✡ Die außerordentliche Versammlung der Leipziger Fleischer-Innung, in der über die von der Innung zu errichtende gemeinsame Häute-Verwerthung berathen werden soll, findet nicht, wie anfangs in Aussicht genommen war, am 30., sondern schon morgen, 23. August, Nachmittags 5 Uhr im Schloßkeller statt.

— Wie uns bezüglich der am Dienstag stattgefundenen Maler- und Lackirerversammlung, über die wir gestern berichteten, mitgetheilt wird, ist dieselbe laut Zählung an der Thürcontrole von 470 Personen besucht gewesen.

)) **Leipzig**, 22. August. In ihrer Wohnung in L.-Kleinzschocher in der Rödelstraße hat sich in der vergangenen Nacht eine 70jährige, aus Greitzsch gebürtige Wittwe aus Schwermuth erhängt. — In derselben Nacht warf sich in der Nähe der Torgauer Straße ein 21 Jahre alter Handarbeiter aus Anger-Crottendorf, der dort zuletzt in der Zweinaundorfer Straße wohnte, vor einen von Dresden kommenden Eisenbahnzug und wurde getödtet. In diesem Falle sollen Zerwürfnisse mit der Geliebten Veranlassung zum Selbstmord gewesen sein.

— Gestern Abend stürzte in der Windmühlenstraße ein hiesiger Arzt von seinem Reitpferd, das beim Ausweichen vor einem Lastwagen ausgeglitten war, auf das Straßenpflaster und zog sich eine große Wunde über dem rechten Auge zu. Er wurde in der II. Sanitätswache verbunden.

—* Ein 20jähriger Knecht aus Seegeritz wurde gestern wegen Verbrechens gegen §. 176,3 R.-St.-G. verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben. — Ebenso kam gestern ein 20jähriger Arbeiter aus Hertsfeld in Haft, den der Amtsanwalt in Querfurth wegen Diebstahls verfolgt. — Ein 19jähriger Sattlergeselle aus Berlin wurde gestern wegen Diebstahls zur Verantwortung gezogen. Derselbe hatte aus der Werkstatt seines Meisters einen Geldbetrag von 15 ℳ entwendet und alsbald verthan. — Heute früh wurde noch ein 21jähriger Handarbeiter aus Altenstein polizeilich zur Verantwortung gezogen, der kürzlich aus einer Ziegelei in Möckern einen Handwagen im Werthe von 60 ℳ gestohlen und für 10 ℳ weiter verkauft hatte.

Lausigk, 22. August. Am heutigen Tage erfüllen sich 25 Jahre seit Beginn der Amtsthätigkeit unseres gegenwärtigen Stadtoberhauptes, des Herrn Bürgermeisters Fabian in Lausigk. Die Bürgerschaft benutzt diesen seltenen Anlaß, um ihrem hochverehrten und in allen Schichten der Bevölkerung gleich beliebten Bürgermeister Ehrungen mannigfachster Art zu erweisen; der Glanzpunct der festlichen Veranstaltungen dürfte das Festmahl auf dem Hermannsbade werden, das um 2 Uhr beginnt und an dem neben zahlreichen Hiesigen auch auswärtige Gäste theilnehmen werden. Bei dieser Gelegenheit dürfte so recht die allseitige Hochschätzung des Herrn Bürgermeisters in die Erscheinung treten, denn die Geschichte Lausigks während der letzten 25 Jahre ist unzertrennbar mit dem Namen Fabian verknüpft.

Chemnitz, 21. August. Das Officiercorps des 5. Infanterieregiments Nr. 104 hat seinem Unterofficiercorps am 18. August zur Erinnerung an die ruhmreiche Schlacht von St. Marie-aux-Chênes ein großes Bild des Sergeanten Böhme, welcher mit der Fahne in der Hand in dieser Schlacht den Heldentod starb, geschenkt.

* **Roßwein**, 20. August. Ein erfreulicher Zug der Nächstenliebe, verbunden mit dem Gefühle nationaler Zusammengehörigkeit, trat kürzlich in Roßwein in Erscheinung. Auf einem Gute der Umgegend war ein etwa 20jähriges polnisches Mädchen gemeinschaftlich mit anderen Landsleuten beschäftigt gewesen. Dieses Mädchen wurde damit beauftragt, Schafe zu waschen — es war in der Zeit der Schafschur — und bei dieser Gelegenheit fiel ein Schaf in den Teich. Sofort sprang die Polin nach und holte das Schaf heraus. Dabei zog sich das Mädchen eine schwere Erkältung zu, die ein Kranksein hervorrief, infolge dessen es ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Hier starb die Polin, der Heimath und den Ihrigen fern, vor einigen Tagen. Da die Verstorbene keinen nennenswerthen Besitz hinterließ, sollte sie ein Armenbegräbniß erhalten. Damit waren aber die Landsleute — arme Arbeiter aus den östlichen Provinzen Preußens — nicht einverstanden, sondern legten das Geld für ein Begräbniß zweiter Classe zusammen. Am Tage des Leichenbegängnisses fanden sich etwa vierzig Landsleute als Leichengefolge ein, jeder mit mehreren Kränzen beladen, so daß das Grab der polnischen Jungfrau förmlich mit Blumen überschüttet ist. Außerdem hatten die Landsleute einen theuren Palmenzweig gestiftet. Bei diesem pietätvollen Mitgefühl fällt es noch mehr in die Waagschale, daß die Verstorbene evangelischen Glaubens war, bei den Polen etwas Seltenes. Der Gutsbesitzer, bei dem das Mädchen gedient hatte, übernahm nachträglich die Begräbnißkosten.

* **Aschopau**, 22. August. Die diesjährige, fünfundzwanzigste Sedanfeier wird in unserer Stadt eine allgemeine und großartige werden; alle kaiserlichen und königlichen Behörden und Beamten, die Lehrercollegien, Corporationen, Vereine, der Cötus des königlichen Seminars und alle Glieder der hiesigen und der in die hiesige Kirche eingepfarrten Gemeinden, die Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 und den früheren Kriegen werden sich an derselben betheiligen. Der Stadtrath und der Kirchenvorstand bittet die Einwohnerschaft, die Festtage als volle Feiertage ansehen und feiern zu wollen. — Ein Riesenboviſt ist gestern in Mehnert's Leite gefunden und heute von Herrn Holzschleifereibesitzer Carl Eichler der hiesigen Bürgerschule geschenkt worden. Dieser Pilz hat einen Umfang von 1 m 7 cm und ein Gewicht von 3,2 kg, also beinahe 6½ Pfund.

Hohenstein, 20. August. In der vorigen Nacht wurde unsere Stadt von einem schweren Brandunglück heimgesucht. In der Weinkellerstraße, einem der feuergefährlichsten Theile der Stadt, war im Hause des Buchbinders und Cartonnagenfabrikanten Hüttenrauch Feuer ausgebrochen. Da dieses Haus, wie die Nachbarhäuser, aus Holz gebaut war, fanden die Flammen reiche Nahrung und verbreiteten sich nach beiden Seiten hin mit großer Schnelligkeit, so daß in kurzer Zeit 4 Häuser in Flammen standen. Die Feuerwehr hatte schwere Arbeit; denn bei der sich entwickelnden Gluth waren die in der engen Straße gegenüber gelegenen Häuser in großer Gefahr, vom Feuer ergriffen zu werden, weshalb es vor allen Dingen galt, diese zu schützen. So konnte sich der Brand auf der einen Seite immer weiter entwickeln, so daß bald 8 Häuser von den Flammen ergriffen wurden, während man, um dem Feuer Einhalt zu thun, 3 Häuser niederreißen mußte. Es sind somit dem Brande 11 Häuser zum Opfer gefallen. Die Besitzer derselben sind Spindler, Möckel, Floß, Richter, Drechsler, Hofmann, Eidam, Hüttenrauch, Fiedler, Weinreich und Winkler. In Folge des überaus schnellen Umsichgreifens des Feuers konnte von den Geschädigten, die zum großen Theile aus ärmeren Leuten bestehen, nur wenig gerettet werden, und das Elend in manchen Familien ist groß. Es sind im Ganzen 33 Familien obdachlos geworden, von denen nur wenige versichert hatten. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte man Bestimmtes noch nicht ermitteln. Unglücksfälle sind erfreulicher Weise nicht zu beklagen, indeß wird der Buchbinderlehrling Klausniger aus Gersdorf, welcher bei Hüttenrauch in der Lehre stand, vermißt. Ob er verunglückt oder vielleicht fortgelaufen ist, wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Buchholz, 21. August. Seit längerer Zeit veranstaltete gestern zum ersten Male wieder die hiesige Schneider-Innung einen feierlichen Umzug. Veranlassung dazu bot die Feier des 350jährigen Bestehens der Innung und die Neuweihe der 50 Jahre alten Innungsfahne. Die Innung zählt gegenwärtig über 30 Mitglieder, wovon drei auswärts wohnen. An dem Umzuge nahm trotz seines hohen Alters auch der derzeitige älteste Meister der Innung Theil, Schneidermeister August Estel, der 60 Jahre lang treu zur Innung gehalten hat. Die Neuweihe der Fahne fand im Rathhause statt und wurde durch den Obermeister Seltmann mit einer kernigen Rede eröffnet. An diese Eröffnungsrede schloß sich die Weiherede des Diakonus Dr. Hermann an, die wegen des reichen geschichtlichen Inhalts von hoher Bedeutung war. In der 7. Stunde ging es in festlichem Zuge nach dem „Deutschen Hause", wo Festmahl und Ball den Jubeltag der Innung schlossen.

Auerbach, 20. August. Am 15. d. M. ging in Unterjägerswald eine Windhose nieder und richtete im Garten des Hausbesitzers Geigenmüller daselbst arge Verwüstungen an. Eine größere Anzahl Obstbäume wurden aus der Erde herausgerissen und weit fortgeschleudert, wobei dieselben wie Streichhölzchen zerbrachen. Auch im nahen Forste hat die Windhose Schaden angerichtet. Die Naturerscheinung kam von Nordwesten und war mit Gewitter und starken Regengüssen verbunden.

d. **Mylau**, 21. August. Der hiesige Stadtgemeinderath hat beschlossen, in Erinnerung an die glorreichen Thaten des deutschen Heeres vor 25 Jahren eine Jubiläumsfeier zu veranstalten, deren Kosten die Stadt übernimmt. Zugleich hat derselbe auch den Beschluß gefaßt, den hiesigen Theilnehmern an dem denkwürdigen Feldzuge von 1870/71 am 19. September ein Festmahl zu geben. — Auf benachbarter Obermylauer Flur ist jetzt der Fall vorgekommen, daß beim Ackern förmlich ein Pferd im Erdboden versank. Als der nicht wenig erschrockene Führer der Pferde der Ursache nachging, fand sich, daß ein ehemals an dieser Stelle getriebener Stollen eingebrochen war. Glücklicherweise gelang es, das Pferd, welches bis ziemlich an den Hals versunken war, unverletzt wieder auf die Beine zu bringen.

‡ **Schneeberg**, 21. August. Der heute Mittag von Aue nach Niederschlema verkehrende Personenzug hatte infolge einer Entgleisung bei der Eisenbahnbrücke einen ¾stündigen Aufenthalt. Unfälle bez. größerer Materialschaden sind glücklicher Weise nicht vorgekommen. Die Unzulänglichkeit der Bahnhofsanlagen in Niederschlema machten sich bei diesem Unfalle wieder recht geltend. Erneut wird daher der Wunsch laut, daß die längst beschlossenen Umbauten des genannten Bahnhofes nunmehr energisch in Angriff genommen werden möchten.

Großschönau, 20. August. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Dienstag Abend in der zehnten Stunde auf dem zu Warnsdorf gehörigen Galgenberge zu. Daselbst hatte der in den vierziger Jahren stehende, in den Warnsdorfer Fünfhäusern wohnende Maurer Richter den Thurm bestiegen. Beim Abstieg kam er so unglücklich zu Falle, daß er kopfüber die Treppe hinabstürzte und sofort todt war.

B. **Pirna**, 21. August. Nachdem durch die Oberbehörde die Genehmigung zur theilweisen Säcularisation des Nicolai-Friedhofes auf der hiesigen Breitestraße ertheilt worden ist, haben daselbst alsbald die Vorbereitungen für die Aufstellung des Kriegerdenkmals der Parochie ihren Anfang genommen. Bei der Entfernung der zunächst gelegenen Gräber stieß man in beträchtlicher Tiefe auf weitere Gräberschichten, wobei an einer Stelle binnen Kurzem nicht weniger als 15 Schädel zu Tage gefördert wurden. Bis zum Sedantage erfolgt die Aufstellung des Postaments des Denkmals. Die Denkmalsfigur, ein über eine Verschanzung hinwegschreitender und die Fahne hochhaltender Krieger, kann erst später aufgesetzt werden. Der genannte Friedhof verwandelt sich nach seiner vollkommenen Säcularisation, wie schon früher berichtet, in eine reizvolle Parkanlage, für welche der Verschönerungsverein bereits Pläne ausführen ließ.

Leipziger Thierschutzverein.

An den Vorstand des Leipziger Thierschutzvereins ist dieser Tage folgendes Schreiben von Seiten des Königl. Ministeriums eingegangen:

„Das Ministerium des Innern hat schon früher davon Kenntniß genommen, in welcher Weise der Thierschutzverein in Leipzig auf die Besserung des Loos der Zughunde einzuwirken sucht. Die kürzlich abgehaltene Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen hat aufs Neue dargethan, mit welcher Umsicht und welchem Erfolge der Verein diesem Ziele nachgeht. Das Ministerium will nicht unterlassen, dem Vereine seine Anerkennung dafür auszusprechen und fügt zum Zeichen dessen die mitfolgende Urkunde bei.

Dresden, den 2. August 1895. Ministerium des Innern."

Der Verein wird sich bestreben, auch fernerhin seinen hohen Zielen auf dem Gebiete des Thierschutzes nachzukommen. Auch im vergangenen Monate sind an den Verein zahlreiche Gesuche und Beschwerden gelangt, welche durch Eingaben an zuständige Behörden, sowie durch directes Eingreifen des Vorstandes ihre Erledigung gefunden haben. Bedauerlicher Weise gehen dem Vereine viele Anzeigen anonym zu. Der Vorstand nimmt Gelegenheit, an alle Thierfreunde die Bitte zu richten, alle derartigen Anzeigen mit Namensunterschrift zu versehen mit der ausdrücklichen Zusicherung, daß der Name des Anzeigenden unter allen Umständen geheim gehalten wird.

Da der Schriftführer des Vereins, Herr Rabe, eine größere Reise angetreten hat, sind alle Mittheilungen bis zum 10. September an den Vorsitzenden, Herrn Dr. Rob. Klee, Johannisallee Nr. 23, zu richten.

Neues Theater.

Leipzig, 22. August. Herr Eisfeld vom Deutschen Theater in Berlin debutirte gestern als Robert Heinecke in dem Drama von Sudermann „Die Ehre". Herr Eisfeld ist für Herrn Taeger engagirt worden, der in das Fach des Herrn Greiner übergeht. Wir selbst und das Leipziger Publicum hatten bisher nur Gelegenheit, Herrn Eisfeld in zwei Rollen, den Ferdinand in „Kabale und Liebe" und einer unbedeutenden Lustspielrolle zu sehen. Es muß einigermaßen befremden, einen Darsteller für das Fach der Romeo, Max, Bleichthal, Mortimer engagirt zu sehen, ohne daß er als Debut eine einzige dieser oder ähnlicher Rollen gespielt hat, so daß wir einen Maßstab gewonnen hätten für ein Urtheil über seinen Vortrag des Verses und die Art und Weise, wie er die dichterische Gewandung in den Werken der großen Classiker zu behandeln weiß. Soll dies als Nebensache betrachtet werden, so läge darin ein Programm, das wir nicht zu unterschreiben im Stande wären. Die Kritik wird ja indeß bald Anlaß finden, sich auch mit solchen Rollen des engagirten Herrn Eisfeld zu beschäftigen, und wir hoffen das Beste. Zeigte doch seine gestrige Leistung als Robert Heinecke, daß er auch für die Darstellung des Affectes Kraft und Feuer besitzt, wie er in den Scenen des dritten Actes bewies, als Robert Kunde erhielt von dem Besuche des Commerzienrathes und der reichen Geldspende, womit dieser die Familie schadlos zu halten sucht für den leichtsinnigen Einbruch seines Sohnes in ihr häusliches Leben. Auch sonst hob Herr Eisfeld einzelne dramatische Momente der Rolle in markanter Weise, auch durch Mienen- und Geberdenspiel hervor. Die Höhenpuncte classischer Dichtung lagen indeß doch auf einem höheren Niveau, und ob Herr Eisfeld auch diese zu bewältigen weiß, muß die Zukunft lehren. Gestern fand sein Spiel lebhaften Beifall; ebenso die Alma der Frau Franck, eine glaubwürdige Schönheit im Haus- und Bajaderengewand, in ihrem ganzen Ton und Wesen ein Bild jener naiven Verderbtheit, von welcher Graf Trast spricht; doch hob Frl. Barlety früher einige Nuancen der Rolle noch schärfer hervor. Herr Greiner als Michalsky gab ein gutes Genrebild — Herr Matthaes war freilich in dieser Rolle unübertrefflich. Frau Römer als Commerzienräthin und Herr Kiemscherf als Hugo Stengel hielten sich bescheiden im Hintergrunde. Die anderen Rollen sind schon früher wiederholt besprochen worden.

Der Erfolg von Sudermann's „Ehre" war nicht blos ein Saisonerfolg; auch die gestrige Aufführung zeigte wieder, daß das Stück das Publicum zu spannen und zu fesseln versteht.

Abgesehen von dem unleugbaren dramatischen Talent Sudermann's, welches demjenigen der gleichstrebenden jüngstdeutschen Autoren zweifellos überlegen ist, hat das Stück auch als ein Thesenstück ein in die Zeit eingreifendes Interesse. Es findet sich zwar schon in Hebbel's „Maria Magdalena" eine Bivisection des Ehrbegriffs, und schon ein paar Jahrhunderte früher äußert Falstaff sehr ketzerische Anschauungen über die Ehre; aber bei Sudermann wird der Ehrbegriff zumeist in eine sociale und zugleich ethnographische Beleuchtung gerückt; er ist ein verschiedener bei den verschiedenen Völkern und unseren Gesellschaftsclassen, und es ist die These des Grafen Trast, daß die wahre Ehre nur in der Erfüllung der Pflicht zu suchen sei.

R. v. G.

Vermischtes.

+ **Altenburg**, 21. August. Zum Intendanten des herzogl. Hoftheaters ist vom Herzog Freiherr v. Kageneck ernannt worden. Derselbe war bisher Oberstlieutenant im 7. thüringischen Infanterie-Regiment. — Herr Rechtsanwalt Baßold in Lobenstein ist von der Stadt Ronneburg zum Bürgermeister erwählt worden. — Ein elfjähriges Mädchen, das kürzlich auf dem hiesigen Friedhofe von einem giftigen Insect in den Arm gestochen wurde, ist gestern infolge Blutvergiftung gestorben.

— **Wittenberge**, 20. August. Das „A. J.-B." schreibt: Am Sonnabend Abend verbreitete sich hier das Gerücht von einem Kindesmord. Der Arbeiter Heinrich T. hatte einem 14jährigen Mädchen den Auftrag gegeben, Schnaps zu holen. Als das Mädchen sich weigerte, den Schnaps zu bringen, schickte T. das auf der Straße spielende 5jährige Mädchen des Bahnarbeiters H. ab. Dieses brachte auch den Schnaps in die Wohnung des T. Das lange Ausbleiben des Kindes wurde den Brüdern auffällig. Sie gingen in die Wohnung des T. und fanden dort zu ihrem Schreck die Kleine mit durchschnittenem Halse in einer Blutlache liegend vor. Es wurde sofort eine Untersuchung der Leiche durch drei Aerzte veranlaßt. T. hat sich als Mörder freiwillig der Polizeibehörde gestellt und wurde verhaftet.

— **Mittelwalde** (Schles.), 20. August. Unser Städtchen ist in der verflossenen Nacht abermals von einem großen Brandunglück betroffen worden. Kurz nach Mitternacht brach bei dem Fuhrwerksbesitzer Monse in der Teichgasse auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, das sich mit einer solchen rapiden Schnelligkeit verbreitete, daß binnen einer Viertelstunde vier Wohnhäuser in Flammen standen, die sämmtlich niederbrannten. Bald darauf übersprang das entfesselte Element die Gasse, erfaßte das Baumgärtner'sche Haus und legte auch dieses, desgleichen noch zwei andere in Asche, so daß im Ganzen sieben Wohnhäuser abgebrannt sind. Nur der energischen Thätigkeit unserer beiden örtlichen Feuerwehren, allerdings auch der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer nicht noch größere Ausdehnung genommen hat, da die benachbarten Gebäude sämmtlich hölzern sind. Die Abgebrannten sind durchweg wenig bemittelte Leute, von denen die meisten sehr niedrig, manche gar nicht versichert sind. Das Elend ist daher groß. Gerettet konnte bei der großen Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, fast gar nichts werden.

☞ **Brüx**, 21. August. Die, wie bekannt, Schwemmsand-Katastrophe hat einen Schaden herbeigeführt, welcher in folgender Höhe ermittelt wurde: 31 Gebäudecomplexe gänzlich zerstört, 981 958 fl., 35 Gebäude zum Theil zerstört, zum Theil mehr oder weniger zerrissen und unbenutzbar, 670 084 fl., Mobiliarschaden von etwa 700 Parteien 381 000 fl. Außer diesem Schaden in Summa von 2 033 000 fl. hat die Gemeinde aufzuwenden für die Wiederherstellung der Wasserleitung circa 10 000 fl. und der Entwässerungscanäle circa 30 000 fl. Die bisher eingegangenen Unterstützungen haben eine Höhe von 135 000 fl. erreicht und sind an gegen 600 Parteien Theilzahlungen im Betrage von 70 000 fl. bereits gezahlt worden. Der Magistrat hat eine Petition an die Regierung gerichtet um Gewährung einer Staatsunterstützung und hegt die Hoffnung, daß es gelingen werde, mit der Brüxer Bergbaugesellschaft einen gütlichen Vergleich herbeizuführen. Da nicht nur vielfach die Annahme, daß die Bergbaugesellschaft unter der Stadt Brüx die Kohle entnommen habe, getheilt wird, sondern auch Klarheit über die Untergrundverhältnisse geschafft werden muß, wenn über Benutzung des jetzt niedergegangenen Stadttheils Bestimmung getroffen werden soll oder etwaige Befürchtungen wegen etwa später zu erwartender Wiederholung bezw. Vergrößerung der Katastrophe behoben werden sollen, so sind zunächst auf dem Verbruchsterrain 3 Bohrungen in Angriff genommen und werden diese Bohrungen dann auf das ganze Stadtgebiet, so weit um dasselbe herum Bergbau betrieben wird, fortgesetzt werden. Die Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß ist unter Zuziehung unparteiischer Sachverständiger vorgenommen und beendet worden, so daß nunmehr der Abbruch der zerstörten Objecte vor sich gehen kann.

— **Beide Ohren abgeschnitten.** In Paris wurde in das Hospital Saint Antoine ein zwölfjähriger Junge eingeliefert, dem ein unbekannter, gut gekleideter Mann unter dem Vorgeben, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation umsonst machen, beide Ohren abgeschnitten hatte. Aehnliche Verbrechen sind in letzter Zeit mehrfach vorgekommen. Der Operateur, anscheinend ein Wahnsinniger, ergriff nach der That die Flucht.

Berichtigung.

Am Schlusse des Leitartikels der heutigen Morgennummer muß es heißen: „Es wird hierdurch der beste Beweis dafür geliefert, daß eine weitere Progression in den Sätzen der Einkommensteuer, etwa in der Weise, wie sie in Preußen beantragt war (nicht: beliebt, wie es infolge eines Schreibfehlers hieß), unbedenklich ist."

Zur Nachricht!

Wir bitten, redactionelle Beiträge nicht an persönliche Adressen, sondern stets „an die Redaction" zu richten, da nur in diesem Falle unliebsame Verzögerungen vermieden werden können.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Richtigkeit und unverfängliche Wiedergabe nicht verantwortlich zu machen.

[□ **Berlin**, 22. August. (Privattelegramm.) Seitens der Böttcher ist ein neuer specieller Lohntarif für Bier- und Weinfässer und Bottiche ausgearbeitet worden, der den Meistern in ganz Deutschland vorgelegt werden soll. Die Arbeitszeit soll überall auf 10 Stunden festgesetzt werden.

* **Kiel**, 22. August. Die Manöver der Herbst-Uebungsflotte in der Nordsee dauern bis zum 25. dieses Monats. Am 27. dieses Monats erfolgt die Abreise nach der Ostsee. Während der dreitägigen Fahrt um das Cap Skagen sollen Evolutionen vorgenommen werden. Am 30. August dieses Jahres trifft die Flotte in Kiel ein, wo sie am folgenden Tage Kohlen aufnimmt. Der 1. September ist ein Ruhetag. Am 2. September findet eine große Sedanfeier statt und am 3. September werden die Uebungen wieder aufgenommen. Die Flotte geht zunächst nach Saßnitz und trifft am 11. September in der Danziger Bucht ein, wo bis zum 15. September die Schlußmanöver stattfinden. An letzterem Tage erfolgt vor Neufahrwasser die Auflösung der Flotte.

* **Schwerin i. M.**, 22. August. Das von dem Bildhauer Hugo Baerwaldt in Berlin verfertigte Denkmal Heinrich Schliemann's wurde heute Vormittag feierlichst enthüllt.

* **Petersburg**, 22. August. Wie ein Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostok meldet, kehrte die von dortigen Kaufleuten auf dem Flusse Sunggari entsendete Expedition nach Chabarowka zurück. Wegen des niedrigen Wasserstandes erreichte die Expedition Kirin, die Hauptstadt der chinesischen Mandschurei, nicht. Die chinesischen Behörden leisteten der Expedition jeden Vorschub. Viel Waaren wurden zu guten Preisen verkauft. Eine neue Expedition wird ausgerüstet. Die Localbehörden geben sich alle Mühe, die im Entstehen begriffenen Handelsbeziehungen zu der inneren Mandschurei zu festigen und zu entfalten.

* **Kiew**, 22. August. Auf dem Passagier-Dampfer „Atanan" erfolgte, während derselbe bei der Stadt Kanew hielt, eine Kessel-Explosion, wodurch gegen 30 Personen verwundet wurden, darunter eine tödtlich; mehrere Personen sind ertrunken.

* **James**, 22. August. Campell ist zum Gouverneur ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: i. V. Dr. Ludwig Voss in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Die Eisenbahnen und die Kohlenindustrie.

Die Abnahme des Ertrages und die dadurch herbeigeführte ungünstige finanzielle Lage mancher Eisenbahnen haben nicht selten schon die Vorstellung erweckt und laut werden lassen, als sei das zu deren Bau verwendete Capital vergeudet worden und dem Volke zum großen Theile verloren gegangen. Wenn wir hier nicht entscheiden wollen, ob ein solches Urtheil in einzelnen Fällen berechtigt war oder nicht, so darf derartigen Aeußerungen gegenüber doch daran erinnert werden, daß die Bedeutung, welche eine Eisenbahn für die gesammte Volkswirthschaft besitzt, nicht allein nach dem Ertrage zu beurtheilen ist, den sie dem Unternehmer gewährt, sondern daß dafür noch andere Dinge maßgebend sind, als nur die Rechnungen der Betriebsverwaltung.

Erst wenn alle diejenigen Erscheinungen, in denen der Einfluß der Eisenbahnen auf die Gestaltung des Verkehrs, die Entwickelung des Gewerbfleißes, des Ackerbaues und Handels, sich offenbart, erfaßt und gemessen werden, erst dann kann man deren Werth und Bedeutung in ausreichendem Maße würdigen. In dieser Weise aber die Productivität der Eisenbahnen zu bestimmen, ist heute eine der wichtigsten Aufgaben der nationalökonomischen Forschung.

Solche Gegenden unseres Vaterlandes, für welche derartige Untersuchungen besonders angebracht erscheinen, sind unsere Kohlenreviere in Rheinland-Westfalen, Sachsen und Schlesien, welche in Bezug auf die Ausstattung mit Eisenbahnen schon längst einen hohen Rang in Deutschland einnehmen. Während die Eisenbahnen dort im Allgemeinen eine günstige Rentabilität aufzuweisen haben und in dieser Beziehung die Eisenbahnen mancher anderen Gegend und manches Landes bedeutend überragen, hat man sich daselbst schon frühzeitig bestrebt, durch den Ausbau und die Verdichtung des Bahnnetzes der Kohlenförderung zu dienen. Auf diese Weise hat der Werth der in der Erde lagernden Kohlenschätze dem Eisenbahnnetz in jenen Gegenden zu der großen Ausdehnung verholfen, welche man heute bewundert.

Indem nun die Verdichtung des Eisenbahnnetzes jenen Kohlenlagern gleichzeitig eine immer größere Bedeutung für die nationale Volkswirthschaft verlieh, sind die Vortheile, welche in dieser Weise zunächst nur ein beschränktes Gebiet genossen hatte, nach und nach durch die Eisenbahnen über einen immer größeren Kreis ausgedehnt worden, so daß dem Ausbau des Bahnnetzes eine weitere Steigerung des Kohlenverbrauches und eine Förderung des Gewerbfleißes überhaupt folgte, welch letzterer wieder in reciproker Weise auf den Ausbau und die Rentabilität der Eisenbahnen belebend einwirkte.

Neuerdings aber haben unsere Eisenbahnen gegenüber der industriellen Entwickelung der Nachbarländer und der dadurch bedeutend gesteigerten internationalen Concurrenz immer weniger den Anforderungen genügt, welche die deutsche Production an dieselben zu stellen gezwungen ist. Die Frachtsätze unserer Eisenbahnen für die Massengüter sind nämlich viel zu hoch und den heutigen Anforderungen in keiner Weise entsprechend. Es bezieht sich dies vor Allem auf die Herbeischaffung des wichtigsten Lebenselementes aller gewerblichen Thätigkeit, der Kohlen. Und wenn die preußische Eisenbahnverwaltung sich bis jetzt vor einer weiteren Herabsetzung der Kohlenfrachten mit dem Hinweis auf die hohen Selbstkosten gesträubt hat, so möchten wir zunächst auf unsere eingangs erörterten Gedanken hinweisen, sodann aber zu bedenken geben, daß in kürzester Zeit in dieser Hinsicht etwas geschehen muß, falls unsere Industrie auf dem internationalen Markte überhaupt noch concurrenzfähig bleiben soll. Gleichzeitig erscheint es aber geboten, bei Zeiten auf ein anderes Beförderungsmittel Bedacht zu nehmen, welches in denkbar billigster Weise die Massenartikel, insonderheit die Brennstoffe, zu verfrachten im Stande ist. Ein solches Mittel bietet sich in den künstlichen Wasserstraßen. Ein ausgedehntes Canalnetz ist in der That heute für die deutsche Production eine Lebensfrage. Von seinem Ausbau hängt eine ausbringende Betheiligung Deutschlands an dem internationalen Wettbewerbe in hohem Maße ab; derselbe darf also nicht länger mehr aufgeschoben werden. (Deutsche volksw. Corr.)

Vermischtes.

Leipzig, 22. August.

*— Zum Sedantage. Obwohl am 2. September wegen der Feier des Sedantages die Berliner Börse ausfällt, müssen doch die an diesem Tage fälligen Zahlungen, namentlich die aus der Ultimoregulirung sich ergebenden — der eigentliche Zahltag, der 1. September, fällt auf einen Sonntag — geleistet werden, wie denn auch der Berliner Cassenverein und die Deutsche Reichsbank in den Vormittagsstunden ihre Bureaux geöffnet haben.

*— Bautzner Tuchfabrik und Kunstmühle (vormals C. G. E. Möbitz). Wie der Bericht des Vorstandes betont, erscheint ein erfolgreiches Arbeiten für die Zukunft als gesichert. Der Umsatz hat sich im verflossenen Geschäftsjahre um circa 100 000 ℳ vergrößert, der Kundenkreis wurde wiederum bedeutend erweitert und erfreut sich das Fabrikat in Folge seiner geschmackvollen und soliden Ausführung jetzt einer allgemeinen Beliebtheit. Man hat die Ueberzeugung, daß in Folge noch zu vergrößernden Umsatzes die Rentabilität des Etablissements auf die richtige Höhe zu bringen ist, denn der Versandt in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ist schon wieder beträchtlich gestiegen. Aus diesem Grunde und weil außerdem die Aufträge in letzter Zeit viel reichlicher eingelaufen, ist beschlossen worden, 5 Kurbel-Buckskin-Stühle neuester Construction mit einem Kostenaufwand von ca. 6000 ℳ anzuschaffen, und werden solche in allernächster Zeit in Betrieb gesetzt werden. Der Betriebs-Gewinn pro 1894/95 beläuft sich inclusive Vortrag auf 23 974 ℳ, der die Vertheilung einer Dividende von ½ Proc. gestattet. Durch den Umtausch von 54 Kunstmühlen-Genußscheinen gegen 3900 ℳ der Actien wird das Actiencapital für die Folge 609 300 ℳ betragen. Der bei diesem Tauschgeschäfte erzielte Gewinn wird zur Abschreibung auf Effecten-Conto benutzt.

* Dresden, 22. August. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 11. August bis zum 17. August: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 39 943 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 22 808 t und aus dem Dresdner Bezirke 5768 t, zusammen 68 519 t sächsische Steinkohlen gegen 60 799 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 6324 t und Steinkohlen anderen Ursprunges 3503 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 78 346 t, böhmische Braunkohlen 66 857 t, altenburgische Braunkohlen 20 965 t und Braunkohlen anderen Ursprunges 4358 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 92 180 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 170 526 t oder jeden Tag im Durchschnitte 24 361 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 151 692 t, jeden Tag durchschnittlich auf 21 670 t gestellt hatte. — Im Monat Juli 1895 betrug die Beförderung an Kohlen im Bereiche der königlich sächsischen Staatsbahnen 737 336 t, jeden Tag im Durchschnitte 23 785 t.

* Dresden, 22. August. In der Woche vom 11. August bis zum 17. August wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 66 857 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 57 903 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 8954 t), seit 30. December 1894 2 352 673 (+ 358 330).

*— Goldminenwerthe. Wir lesen in dem „Dr. Journ." Folgendes: „Bei dem sich immer mehr regenden Interesse der Capitalistenkreise, sowie der Speculation für Goldminenwerthe dürfte es nicht überflüssig sein, auf einige Erscheinungen hinzuweisen, welche bei der Speculation in diesen Papieren an der Londoner Börse zu Tage getreten sind. Der bemerkenswertheste Zug ist der, daß die Haussebewegung in diesen Werthen nun schon fast ein volles Jahr dauert, ohne inzwischen eine merkliche Unterbrechung erfahren zu haben. Die Bedeutung der Bewerthung dieser Effecten auf dem Markte springt sofort in die Augen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Actien einiger Gesellschaften des Witwatersrand-Districtes, die einen Nominalwerth von 16 Millionen Pfd. Sterl. haben, ihrem Course nach jetzt einen Werth von 86 Millionen Pfd. Sterl. repräsentiren; es ist also eine Courserhöhung von etwa 60 Millionen Pfd. Sterl. eingetreten. Die Chartered Company, welche vor einem Jahre einen Courswerth von 4 Millionen Pfund Sterling hatte, stellt sich jetzt über 18 Millionen Pfund Sterling, das Capital der Debeers-Diamantmine wird jetzt auf 20 Millionen Pfund Sterling bewerthet gegen 12 Millionen vor einem Jahre. Es sind also Coursgewinne von 82 Millionen Pfund Sterling bei einigen wenigen Unternehmungen erzielt worden. In der letzten Zeit aber hat sich die steigende Bewegung nicht mehr auf die bereits Dividenden zahlenden Minen beschränkt, sondern sie hat gerade solche in ihre Kreise gezogen, welche diesen Standpunct noch nicht erreicht haben. Das ist ein besonders eigenthümlicher Zug der ganzen Bewegung, denn es scheint, daß man mehr Werth auf die Zukunftsaussichten legt, als auf die bereits erzielten Erfolge. Das ist eine Umkehrung der gewöhnlichen Ordnung der Dinge, welche ein kluger Capitalist nicht gutheißen kann. Noch auffallender ist das wilde Spiel in Actien der Trustgattung, welche Unternehmungen betreffen, an deren Spitze der eine oder der andere der hervorragendsten südafrikanischen Millionaire steht. Keine dieser Actien ist in London eingeführt, noch haben sie Prospecte oder Pläne veröffentlicht. Vielleicht sind die Actien mehr werth, als ihr Nominalwerth angiebt, vielleicht nicht; dies kann nur festgestellt werden, wenn sie realisirt werden sollen. Recht eigenartig gestaltete sich die Einführung der Actien der Robinson South African Banking Company. Bevor der Markt den Nominalbetrag der Actien und die Höhe des Capitals kannte, wurden sie schon mit 10 £ gehandelt. Inzwischen hat verlautet, daß 3 Millionen Pfd. Sterl. in 4-£-Actien ausgegeben werden. Daraufhin wurden sie zu 11 gehandelt. Das ist doch ärger als Alles, was bisher dagewesen ist, und als richtiges „Blindekuhspiel" zu bezeichnen; um so mehr ist es angebracht, das deutsche Capitalistenpublicum vor allen Versuchen zu warnen, welche von London aus fortgesetzt in der Richtung unternommen werden, das Spiel in solchen Papieren auch auf deutschen Boden zu verpflanzen. Damit soll nicht gesagt werden, daß alle Goldminenwerthe an und für sich unsolid wären, aber es ist für den deutschen Capitalisten fast unmöglich, sich Informationen zu verschaffen, welche ihn zu einem nur einigermaßen zuverlässigen Urtheil befähigen. Anders wäre es, wenn derartige Werthe durch vertrauenswürdige und capitalkräftige einheimische Bankhäuser oder Bankinstitute dem deutschen Markte zugeführt würden, von welchen man annehmen könnte, daß sie nur mit Aufwendung größter Vorsicht an solche Geschäfte herantreten. Immer aber werden dieselben wegen ihres ausschließlich speculativen Charakters für den Capitalisten gefährlich sein, und er muß bei deren Eingehung stets auf namhafte Verluste gefaßt sein. Bis jetzt hat sich die deutsche Bankwelt, soweit es sich um angesehene Häuser und Institute handelt, auch äußerst reservirt gegen den „Kaffercircus" verhalten. Man kann nur wünschen, daß sie aus dieser Reserve nicht heraustritt, ohne sich vorher aufs Genaueste informirt zu haben."

*— Wie der „Dorf-Ztg." aus dem Meininger Oberland mitgetheilt wird, sollen, wie bereits gemeldet, im Schleußen- und Gabelgrund die längst verlassenen Kupferbergwerke einer neuen Untersuchung auf ihre Bauwürdigkeit unterzogen werden. „Brückner's Landeskunde" sagt, daß der Bergbau zu Unterneubrunn in früheren Jahrhunderten in großer Blüthe gewesen sei; 13 Wasserräder sind in den Hütten gewesen thätig, das Haupterz bezog man aus den Grubenbauten in Burbach. Der Centner ergab 8 Pfd. Kupfer, zu dem außer Eisen noch ein unbekanntes Metall, das in neuerer Zeit als Weißkupfer (Nickelkupfer) in Neubrunn und unter den Häusern, welche auf dem Standort des alten Drahtwerkes erbaut sind, gefunden und ohne Zusatz verarbeitet wurde. Hoffentlich ermuntert die beabsichtigte Untersuchung zu einer Wiederaufnahme des Bergbaues in hiesiger Gegend.

△ Berlin, 21. August. In dem Reichshaushaltsetat für 1896/97, an dessen Herstellung eifrig gearbeitet wird, wird die Einnahmeposition, welche sich auf die Ueberschüsse aus früheren Jahren bezieht, gegen den laufenden Etat eine wesentliche Verminderung erfahren. Glücklicherweise haben die Etats der letzten Jahre eine solche Einnahmeposition dank den günstigen Ergebnissen der der Reichscasse verbleibenden Einnahmen überhaupt aufweisen können, dieselbe hat aber auch die größten Schwankungen zu verzeichnen gehabt. Von 4 Millionen im Etat für 1893/94 fiel sie auf 1,3 Millionen im Jahre 1894/95 und stieg dann wieder für das Jahr 1895/96 auf 14,4 Millionen, so daß in dem laufenden Etat bei der Position ein Mehr von über 13 Millionen in Ansatz gebracht werden konnte. Im nächstjährigen Etat wird sich nun wieder ein bedeutender Rückgang bemerklich machen. In Folge der Ueberschüsse, welche im Jahre 1894/95 namentlich die Zuckersteuer, die Salz- und die Brausteuer sowie die Post- und Telegraphenverwaltung über die Etatsansätze gezeitigt haben, ist die Summe der ordentlichen Einnahmen, welche dem Reiche verbleiben, in dem genannten Jahre um 7,1 Millionen größer gewesen, als sie im Etat angenommen war. Die Ueberschüsse der einzelnen Jahre werden stets in die Etats des zweitfolgenden Jahres eingestellt. Der Ueberschuß von 1894/95 kommt also im Etat von 1896/97 zur Verrechnung. Nun ist es ja wahrscheinlich, daß durch die Revision der Rechnungen der genannten Summe noch eine kleine Erhöhung zuwachsen wird, jedoch kann dieselbe nicht so groß sein, daß sie die Position wesentlich beeinflußt. Es ist vielmehr gewiß, daß die Einnahmeposition, welche sich auf die Ueberschüsse aus früheren Jahren bezieht, im Reichshaushaltsetat für 1896/97 um rund 7 Millionen geringer sein wird als die gleiche Position des laufenden Etats.

M. P. C. Berlin, 22. August. Seitdem das neue englische Ministerium am Ruder ist, scheint man sich in bimetallistischen Kreisen vielfach der Hoffnung hinzugeben, es möchten sich jetzt günstigere Aussichten für die bimetallistischen Pläne eröffnen. Eine solche Annahme beruht unseres Erachtens nicht auf richtigen Voraussetzungen. Wie aus uns vorliegenden Privatbriefen hochstehender englischer Persönlichkeiten erhellt, wäre das Cabinet Salisbury durchaus nicht geneigt, eine dem Bimetallismus freundliche Haltung einzunehmen; die deutschen Kreise, welche sich hierfür interessiren, würden gut thun, dies von vornherein nicht außer Acht zu lassen.

△ Dem Vernehmen nach sind die Erhebungen, welche der preußische Landwirthschaftsminister über die Gewinnung von Eichen- und Fichtenlohe in Staatsforsten veranstaltet hat, auf Eingaben zurückzuführen, die der Centralverein der deutschen Lederindustrie und der Verband der Lederfabrikanten von Minden, Ravensberg und angrenzenden Bezirken gemacht haben. Es geht aus diesen Eingaben von Neuem hervor, daß gerade die deutsche Lederindustrie ein großes Interesse an der Hebung der deutschen Eichenschälwaldcultur hat. Haben doch die beiden Vereinigungen den Landwirthschaftsminister auch ersucht, der Bepflanzung der norddeutschen Oedländereien mit Eichenschälwald seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Andererseits muß die Lederindustrie jedoch, da Deutschland nicht im Stande ist, auch niemals im Stande sein wird, die für die Gerberei nothwendigen Mengen von Gerbmaterial, auch nicht bei Heranziehung der Fichtenlohe, herbeizubringen, darauf bestehen, daß ihr kein Hinderniß beim Bezuge von Gerbstoffen des Auslandes in den Weg gestellt wird. Durch ein solches würde die deutsche Lederindustrie im Wettbewerb mit der ausländischen, die eine Vertheuerung der Gerbstoffe nicht kennt, lahmgelegt werden.

*— Cohn & Rosenberg in Berlin. Die „Post" ist in der Lage, zu bestätigen, daß diese Firma für das Getreide, mit dem sie jetzt auf den Berliner Markt drückt, die Vergünstigung des Zollcredits genießt(?). Im Uebrigen wurde dem Mitarbeiter, den die „Post" damit beauftragt hatte, Erkundigungen über die Sache einzuziehen, folgende Auskunft gegeben: „Als die Regierung im Frühjahr sehr ungünstige Saatenstandsziffern veröffentlichte und Getreide in Folge dessen stark stieg, acceptirte eine ganze Anzahl hiesiger Importfirmen russische Offerten. Es sollte kein Preisdruck ausgeübt werden, sondern es handelte sich um Befriedigung des voraussichtlichen Consums. Später wurden günstige Ziffern seitens der Regierung bekannt gegeben, und der Verkauf des russischen Getreides zieht sich deshalb sehr in die Länge." Die „Post" fügt hinzu: Das ist, wie wir nicht zu betonen brauchen, eine Ansicht aus Börsenkreisen. Indessen auch darnach scheint uns die Sache weiterer Klärung sehr bedürftig, und wir können mit dem Wunsche nicht zurückhalten, daß diese Klärung bald erfolge.

*— Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin. Die Geschäftsentwickelung dieser Gesellschaft kann zwar nach allen Richtungen hin als eine in hohem Grade befriedigende bezeichnet werden, doch ist eine große Anzahl ihrer Unternehmungen noch nicht so weit durchgeführt, daß das Resultat derselben den vorjährigen Geschäftsabschluß beeinflussen wird. Nichtsdestoweniger kann man auf eine höhere Dividende als für das Jahr 1893/94 mit einiger Sicherheit rechnen, nur dürfen die Erwartungen dabei nicht so hoch gespannt werden, wie dies in Berliner Speculantenkreisen thatsächlich der Fall ist. Die Gesellschaft vertheilte bekanntlich für das Jahr 1893/94 9 Proc., und schwerlich wird die Steigung der Dividende für das letztverflossene Geschäftsjahr eine höhere sein als um 1 Procent.

*— Berliner Spediteurverein. Wie verlautet, ist im ersten Semester des laufenden Jahres im Vergleich zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres ein Mehrgewinn von 12 000 ℳ erzielt worden, wiewohl in Folge des starken Schneefalles in den ersten Monaten des Jahres für Hilfsgespanne 22 000 ℳ mehr verausgabt wurden.

*— Berlin-Charlottenburger Straßenbahn. Die Concession der Gesellschaft für die Strecke vom Kupfergraben in Berlin bis zum Weichbild von Charlottenburg wurde der Gesellschaft jetzt vorläufig bis 30. Juni 1896 verlängert. Eine weitere Verlängerung darüber hinaus (für Charlottenburg selbst ist sie bereits auf 40 Jahre bewilligt) scheint abhängig von den Verhandlungen über die Umwandlung in elektrischen Betrieb.

-s- Halle a. S., 21. August. Vor dem hiesigen Landgericht steht am 4. October d. J. ein interessanter Proceß gegen die Zuckerfabrik Körbisdorf an. Es handelt sich lediglich um den Austrag einer Principienfrage auf gerichtlichem Wege. Ein Actionair, der Kaufmann Clemens Wehner-Leipzig, hatte in der letzten General-Versammlung obiger Actiengesellschaft, entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrathes, auf die Vertheilung einer Dividende von wenigstens 1 Proc. gedrungen und gegen den Vortrag von 27 000 ℳ auf neue Rechnung (nachdem reichliche Abschreibungen erfolgt waren) Protest erhoben. Da der Beschluß im Sinne des Aufsichtsraths ausfiel, so strengte Genannter die Klage gegen denselben an.

□ Mansfelder Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft in Mansfeld. Die durch General-Versammlungsbeschluß vom 8. Juni d. Js. geschaffenen 200 000 ℳ neuen (Vorzugs-) Actien in 200 Stücken zu 1000 ℳ werden vom 1. October ab zum Nennwerthe zur Zeichnung aufgelegt, Zeichnungen aber schon jetzt entgegengenommen. Die neuen Mittel sollen zur Abstoßung der bestehenden Darlehnsschuld dienen. Die neuen Actien erhalten aus dem Reingewinn vorweg 4½ Proc. Dividende. Reicht der Gewinn hierzu nicht aus, so wird dieser Satz aus den Gewinnen der folgenden Jahre ergänzt. Falls der Gewinn 4½ Proc. Dividende für beide Actienarten übersteigt, so wird der überschießende Betrag auf beide Actienarten gleichmäßig vertheilt.

*— Bergschloß-Actienbrauerei Magdeburg in Neuhaldensleben. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. vorzuschlagen.

*— Actien-Gesellschaft Möncheberger Gewerkschaft zu Cassel. Die Verwaltungsorgane haben beschlossen, das Grundcapital der Gesellschaft um eine halbe Million Mark durch Ausgabe von 1000 Stück Prioritäts-Actien, auf welche eine Jahresdividende von 6 Procent des Nennwerthes und bei Auflösung der Gesellschaft der ganze Nennwerth gezahlt wird, ehe etwas auf die übrigen Actien entfällt, mit Nachbezugsrecht für Jahre, in welchen die 6 Procent nicht voll zur Auszahlung kommen, zu erhöhen. Die Tantième des Aufsichtsraths soll bei der Gewinnvertheilung der Dividende der nicht bevorrechtigten Actien vorgehen. Der Dividendenanspruch der nicht bevorrechtigten Actien soll auf 5 Procent erhöht und der Tantièmenanspruch des Vorstandes und der Procuristen zusammen auf 10 Procent des Reingewinns erhöht werden.

§ Rheinisch-Westfälische Bank. Von der Direction wird uns mitgetheilt, daß die Verhandlungen in Betreff des Verkaufes ihres Hauses Markgrafenstraße Nr. 25 gestern zum Abschluß gelangt sind. Für die Bank ergiebt sich aus diesem Grundstücksverkauf ein Gewinn von rund 200 000 ℳ, welcher der Bilanz des laufenden Jahres zu Gute kommt.

*— Elmshorn-Barmstedt. Der „Elmshorn-Barmstedter Eisenbahn-Actien-Gesellschaft" ist das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

*— Von der Kohlenindustrie in Polen. Der „Oberschl. Anz." meldet, daß die Sosnowicer Montangesellschaft die Kohlenpreise erhöhen will. Da sie einen großen Theil der Kohlenproduction des Dombrowa-Rayons darstellt, werden die kleineren Gruben sicherlich folgen.

*— Actien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei in Görlitz. Der Aufsichtsrath hat die Erhöhung des Grundcapitals beschlossen und wird der am 21. September d. J. stattfindenden ordentlichen General-Versammlung einen darauf bezüglichen Antrag zur Beschlußfassung vorlegen.

Breslau, 21. August. Die königlichen Kohlenbergwerke Oberschlesiens, „König" und „Königin Luise", setzten die Winterpreise fest, gültig vom 1. September. „Königin" erhöhte Nußkohlen erster Qualität den Centner um 1 ₰. Alle übrigen Sorten bleiben gegen den vorjährigen Winterpreis unverändert. (Voss. Ztg.)

*— Eine elektrische Centralanlage für den oberschlesischen Industriebezirk. Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft plant, wie gemeldet wird, die Errichtung einer elektrischen Centrale für den ganzen oberschlesischen Industriebezirk. Die Gesellschaft beabsichtigt, in Oberschlesien eine Kohlengrube zu erwerben und durch Vergasung der geförderten Kohle an Ort und Stelle in großen Mengen Elektricität zu erzeugen. Diese Centrale würde dann im Stande sein, an alle Ortschaften innerhalb des Industriebezirks Elektricität zu Beleuchtungs- oder Krafterzeugungszwecken zu relativ billigen Preisen abzugeben. An dem Project ist der Director der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft, Herr Hegenscheidt, interessirt. Die Actien dieser Gesellschaft erfuhren in Zusammenhang hiermit an der gestrigen Berliner Börse eine Steigerung.

*— Trachenberger Zuckersiederei. Zu einer früheren Mittheilung über die Gesellschaft schreibt die Direction: Für den Jahresabschluß 1894/95 ergiebt sich eine Unterbilanz nicht von 80 000 ℳ, sondern von 58 498 ℳ. Die Dividendenlosigkeit im Jahre 1890/91 war nicht durch große, verunglückte Zuckerspeculationen veranlaßt, da wir solche nicht gemacht, sondern nur die eigene Erzeugung fortlaufend verkauft haben. Die Ursache war der geringe Zuckergehalt der Rüben, welche nur eine Ausbeute von knapp 9 Proc. an Erstproduct ergaben.

*— Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft. Der „Teplitzer Ztg." zufolge sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Pumparbeiten in den inundirten Ossegger Schächten der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft nach Schluß der Badesaison Ende August aufzunehmen und so energisch zu betreiben, daß noch in diesem Jahre mit der Kohlenförderung begonnen werden kann.

Wien, 21. August. Wegen des bedeutend gesteigerten Transitverkehrs beschloß die Regierung den sofortigen Bau zweier neuer großer Hangars im Freihafen von Triest.

*— Die Passivität der österreichischen Handelsbilanz. Der Jahresbericht der Wiener Handelskammer, welchen wir gestern kurz mittheilten, hebt hervor, daß die Exportabnahme ihren Grund nicht in den Handelsverträgen haben kann, da durch dieselben die Bedingungen der Ausfuhr für Oesterreich nicht verschlechtert wurden. Die Importsteigerungen zu productiven Zwecken, gleichfalls momentan verschlechternd auf das Verhältniß zwischen Ein- und Ausfuhr einwirkend, sind nur dann unbedenklich, wenn sie sich auf solche Rohstoffe beziehen, welche entweder im Inlande überhaupt nicht oder in nicht genügender Menge erzeugt werden. In dieser Richtung sehen wir eine Zunahme eintreten, welche auf gesteigerte Thätigkeit der betreffenden Fabrikationszweige schließen läßt. In den anderweitigen Mehrimporten, die namentlich aus Italien und insbesondere aus Deutschland bei gleichzeitiger Abnahme der Ausfuhr nach beiden Ländern stattfanden, ist ein ungünstiges Moment im internationalen Handel der Monarchie zu erblicken, wenn auch, besonders was den Export betrifft, Vieles auf die wirthschaftlichen Verhältnisse einiger Staaten zurückzuführen ist. Im Allgemeinen — fährt der Bericht fort — kann als feststehend angesehen werden, daß unsere Wirthschaft dem Westen gegenüber manche empfindliche Einbuße erlitten hat, ohne dem Osten gegenüber, den erleichterten Zutritt nach Rußland abgerechnet, zollterritorial in eine viel vortheilhaftere Position gerückt zu sein, daß sie dagegen in dem verwohlfeilten Bezuge wichtiger Roh- und Hilfsstoffe günstigere Productions- und Concurrenzbedingungen, sowie in der auf längere Zeit gesicherten Stabilität eine unverrückbare Basis der industriellen und commerziellen Berechnung gewonnen hat. Wie zudem die zahlreichen, in den letzten Jahren auf industriellem Gebiete erfolgten Neugründungen und Betriebsvervollkommnungen darthun, hat das in Mitte von Freihandel und Hochschutzzoll liegende Vertragssystem die Industriellen gezwungen, technische Verbesserungen herbeizuführen, welche in der Folge auch ihrer Fabrikation, sowie der Gesammtwirthschaft zum Vortheil gereichen werden. Den ganzen Vertragscomplex ins Auge gefaßt, fand demnach das sofort nach dem Bekanntwerden der einzelnen Verträge von der Geschäftswelt und auch von der Kammer über dieselben gegebene Urtheil durch die bisherigen Ergebnisse unseres Außenhandels, sowie durch das Verhalten der zollgeschützten und der Exportindustrien, also durch das Votum der zunächst betheiligten Kreise, seine volle Bestätigung.

*— Oesterreichische Creditanstalt. Die Ausstreuung, daß die Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt gegen die entsprechende Vorjahrsperiode mit einem Minus von 400 000 fl. abschließen werde, war wohl nicht ernst genommen worden, aber nichtsdestoweniger haben auch die officiellen Bilanzziffern, welche sich nahezu vollständig auf der Höhe des Vorjahrs hielten, auf die Coursentwicklung keinen merkbaren Einfluß geübt. Freilich waren daran nicht die Bilanzziffern als solche, sondern nur die begleitenden Umstände schuld. Es wurde auch vollständig gewürdigt, daß die Erträgnisse des ersten Semesters gegen die gleiche Periode des Vorjahres nicht zurückgeblieben sind, und es läßt sich nur der eine Einwand erheben, daß der Cours der Creditactien zur selben Zeit des Vorjahres bei dem gleichen Betrage um circa 30 fl. niedriger stand. Der Angriff der Wiener Contremine ging hierbei auch von der Erwägung aus, daß, nachdem die Bilanzziffern bekannt sind, in Ansehung der Creditanstalt vorläufig keine Ueberraschung zu gewärtigen sei. Der temporäre Erfolg, welchen die Contremine erzielte, war aber gleichwohl nicht in dieser Argumentation, sondern in der allgemeinen Situation, oder vielmehr in den vorwiegend pessimistischen Anschauungen der Wiener Speculation begründet, wie sie durch den fortgesetzten Coursdrückung der Staatsbahnactien hervorgerufen worden war. Gestern ist jedoch eine ziemlich unvermittelte Wandlung eingetreten; Deckungen und Meinungskäufe, letztere namentlich für Berliner Rechnung, haben eine Befestigung des Courses der Actien der Oesterreichischen Creditanstalt zur Folge gehabt.

*— In der Schweiz und zwar bei der Maschinenwerkstatt von G. Baum in Rorschach sind nach dem „Vogtl. Anz." vierstöckige Handmaschinen mit Rahmen zu 16 Tüchern zahlreich bestellt worden. Ferner ist die Firma Saurer Söhne in Arbon mit Herstellung von Schiffchenstickmaschinen stark beschäftigt.

Mailand, 21. August. Die Auswanderung von Genua nach Südamerika hat in den letzten Monaten wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen, so daß die Velocedampfer fortgesetzt die Ausreise stark besetzt antreten, wobei schon jetzt auf Wochen hinaus sämmtliche Passageplätze belegt sind.

* Brüssel, 21. August. In der heutigen Kammersitzung erklärte der Eisenbahnminister, daß die belgische Regierung beschlossen habe, eine neue Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel, Lüttich und Aachen herzustellen. Die Vorbereitungen seien im Gange.

☞ Auf eine neue Methode, wie die holländischen Schwindelfirmen Waaren aus dem Auslande zu erlangen suchen, macht der „Conf." aufmerksam. Die betreffenden Firmen werden ersucht, die verlangten Waaren per Post abzusenden in verschiedene Packete vertheilt und auf eins dieser Packete den Kaufpreis per Nachnahme zu erheben. Als Grund für den in Einzelpacketen verlangten Versandt wird angegeben, daß man die Waaren und die Ausstattung derselben zuerst zu prüfen beabsichtigt. Natürlich werden dann nur die Packete ohne Nachnahme angenommen, das Packet mit Nachnahme geht an den Absender zurück, der dann das Nachsehen hat.

*— Korinthen. Unser Rotterdamer W-Mitarbeiter schreibt unterm 21. August: Die erst eingetroffenen Typen 1895er Ernte machen einen sehr günstigen Eindruck. Der Ertrag der neuen Ernte wird auf 140 000 t veranschlagt, und da die vorjährige Ausfuhr 145 000 t betrug und in diesem Jahre Frankreich wegen der minder befriedigenden Aussichten der Weinernte etwa das doppelte Quantum wie in 1894, sicher 30 000 t, beziehen wird, wird schon mehrseitig die Erwartung ausgesprochen, daß die Preisbildung der neuen Ernte die Anwendung des Zollaufschlaggesetzes überhaupt nicht erfordern wird. Am hiesigen Markte notiren heute Zante oder Cephalonia loco 5¼ fl. Lieferung September, October 5¼ fl., November bis April 5¼ fl.

*— Türkenloose. Die Angelegenheit der Türkenloose, sowohl jene des Arrangements mit der Pforte als die der Stempelfälschungen scheint zu versumpfen, nur die Unannehmlichkeiten, welche sich aus der Stempelaffaire beim Handel mit den Loosen ergeben haben, dauern fort. Und doch ließe sich vielleicht mit einiger Energie und Initiative unschwer Wandel schaffen. Man könnte da zwei Fliegen mit einem Schlag treffen. Nach Allem, was in gut unterrichteten Kreisen verlautet, bedürfte es nur einer officiellen Anregung bei der Pforte, um das von langer Hand vorbereitete Arrangement seiner Verwirklichung entgegenzuführen. Eine der Bedingungen derselben ist, wie man sich erinnert, die Abtrennung der Couponbogen von den Loosen und deren Deponirung bei bestimmten Creditinstituten.

London, 21. August. Aus Johannesburg wird gemeldet: Der auf dem Gebiete der Potchefstroom Exploration aufgefundene muthmaßliche Buffelsdoorn-Reef soll von geringem Werthe sein.

J. Verantwortlichkeit der Bücherrevisoren. Das Oberappellationsgericht in London hat dieser Tage ein grundlegendes Urtheil abgegeben, das auch in Deutschland Interesse erregen wird. Ein Londoner Bücherrevisor, der die Bücher einer Londoner Bank alljährlich zu revidiren hatte, stattete für die Geschäftsjahre 1890 und 1891 den Bankdirectoren wahrheitsgemäße, ungünstige Berichte ab, begnügte sich aber damit, diese Berichte der Direction abzuliefern, die sie unterdrückte und die fälschlicher Weise Dividenden vertheilte, obgleich sie nach Lage des Bücherrevisorberichtes hierzu nicht berechtigt war. Die General-Versammlung trat später gegen den Bücherrevisor klagend auf und erstritt in der ersten Instanz ein obsiegendes Urtheil, demzufolge der Beurtheilte sowohl die Dividende pro 1890 (198 720 ℳ) als die pro 1891 (169 720 ℳ) aus eigenen Mitteln restituiren mußte. In der zweiten Instanz wurde die Verpflichtung pro 1890 aufgehoben, hingegen die Verurtheilung zur Schadenersatzleistung in Höhe von 169 720 ℳ bestätigt. Die Richter gingen von der Ansicht aus, daß ein Bücherrevisor ein Organ der General-Versammlung und nur ihr gegenüber verantwortlich sei und daß er gegentheiligen Anordnungen des Bankvorstandes und des Aufsichtsrathes nicht zu folgen habe. Es wäre wünschenswerth, wenn Gesetz und Praxis den vereidigten deutschen Bücherrevisoren eine ähnliche Stellung, aber auch eine ähnliche Verantwortung auferlegen würden.

C. T. I. Vom englischen Textilmarkt wird so lebhaftes Geschäft gemeldet, wie dieses schon seit langen Jahren nicht der Fall gewesen ist. Insbesondere sind die Wollengarnspinnereien mit Aufträgen derartig überhäuft, daß sie für dieses Jahr überhaupt keine Ordres mehr placiren können. Amerika hat in diesen Garnen außerordentlich viel gekauft, und im letzten Vierteljahr sind auch deutsche Consumenten stark als Käufer aufgetreten. Die Preissteigerungen, die schon bisher sehr bedeutend waren, dürften noch weitere Fortschritte machen. In den Baumwollgarnspinnereien herrscht seit der letzten Woche wieder mehr Thätigkeit. Der Manchester Markt konnte seine Preise erhöhen, ohne bei den Abnehmern auf Widerstand zu stoßen. Der Export in Fabrikaten hat sich bedeutend gehoben und schwinden auch in dieser Beziehung immer mehr die Klagen über unlohnende Preise. Deutschland war zuerst etwas zurückhaltend als Käufer, beginnt aber nun mit mehr Vertrauen zu operiren.

*— Zollabschätzungs-Entscheidungen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. — Baumwollene Spitzengürtel zu 40 Proc. zollpflichtig. Carson, Pirie, Scott & Co. in Chicago hatten baumwollene Spitzengürtel für Damen importirt, welche vom dortigen Zollcollector auf Grund des §. 276 des Tarifs von 1894 als Spitzen mit einem Werthzolle von 50 Proc. belegt worden waren, während die Importeure deren Zulassung des §. 258 des gleichen Tarifs zu 40 Proc. ad valorem als „zu Anzügen gehörende Artikel jeder Art" verlangten. Auf Grund der Entscheidung des Appellhofes 55 fed. Rep. 599 wurde dieser Antrag seitens der Generalabschätzungsbehörde genehmigt. — Bemaltes Porzellan zu 35 Proc. zollpflichtig. Baur & Bouillon in New-York protestirten gegen die vom dortigen Zollcollector verfügte Verzollung von bemaltem Porzellan unter §. 65 des Tarifs von 1894 mit 35 Proc. ad valorem und verlangten dessen zollfreie Zulassung unter §. 575 des gleichen Tarifs als Malereien, in Oel- und Wasserfarben ausgeführt. Der Antrag wurde von der Generalabschätzungsbehörde abgewiesen und die obenerwähnte Verfügung des Zollcollectors bestätigt. §. 65 hat folgenden Wortlaut: China-Porzellan, Parische-, Bisque-, Irden- und Töpferwaaren und Steingut, einschließlich Medaillons, Ornamente, Spielwaaren, Zierrathe, Vasen und Statuetten, bemalt, gefärbt, gebeizt, emaillirt, bedruckt, vergoldet oder anderweitig decorirt, 35 Proc. ad valorem. §. 575 lautet: Zollfrei sind Gemälde, in Oel- und Wasserfarben ausgeführt, Originalzeichnungen und Skizzen, Künstlerprobeabzüge von Kupferstichen und Stichen und Bildhauerarbeiten, nicht anderweitig aufgeführt; in die hier gebrauchte Bezeichnung Bildhauerarbeiten sollen nur professionelle Productionen, gleichviel ob glatte oder erhabene Arbeit, von Marmor, Stein, Alabaster, Holz oder Metall eines Bildschnitzers oder Bildhauers einbegriffen sein und unter dem Worte Gemälde, wie in diesem Gesetze gebraucht, sind nicht solche Gemälde zu verstehen, welche gänzlich oder zum Theil durch Schablonenmalerei oder durch ein anderes mechanisches Verfahren entstanden sind.

*— Großer Jubel herrscht in der amerikanischen Metall-Industrie, und spaltenlange Artikel der Fachblätter verkünden, daß sich die Geschäftslage Amerikas wieder bessere. Denn nach den aufgestellten Tabellen über die Stahlproduction der Welt hat sich ergeben, daß die Vereinigten Staaten der erste Stahl-Producent des Globus und die Stadt Pittsburg die erste Stelle darin einnimmt. Die Stahl-Production der ganzen Welt betrug im letzten Jahre 13 485 441 t, von denen Amerika allein 32,7 Proc. oder 4 412 032 t hergestellt hat, die zweite Stelle nehmen Deutschland und Luxemburg mit 3 621 000 t und die dritte England mit

3 049 663 t etc.; dann folgen der Reihe nach Frankreich, Oesterreich und Ungarn, Rußland, Belgien, Schweden, Spanien, Italien und Canada. Pittsburg allein besitzt 27 Hohöfen, 63 Walzwerke mit einer Production von 29 196 Barren Tiegelgußstahl und 1 864 470 t anderen Stahls, einschließlich Bessemer. Totale Production von rohem Stahl 1 893 666 t und von gewalztem Eisen und Stahl 1 496 204 t. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Shanghai, 12. Juli. In den nächsten Tagen wird der Prospect für eine neue Baumwollenspinnerei — die dritte hier unter fremder Leitung zu errichtende — herausgegeben werden. Das Capital der Gesellschaft soll 1 Million Taels betragen, in 10 000 Actien von je 100 Taels. Die Generaldirectoren werden die „American Trading Company" in Shanghai sein. Die Spinnerei wird mit 40 000 Spindeln anfangen.

*— **Chilenische Anleihe.** Nach Meldungen aus Santiago soll die Anleihe von 6 500 000 £, die im Congreß zur Berathung steht, zur Vervollständigung der im Jahre 1888 und 1889 begonnenen Eisenbahnbauten dienen. Es soll eine Verbindung zwischen Santiago und Copiapo hergestellt werden. Von letzterem Orte soll die Linie nach Iquique geführt werden, um eine Eisenbahn-Verbindung durch den ganzen Staat herzustellen. Die Regierung schlägt ferner vor, 600 000 £ für die Vervollständigung des rollenden Materials der existirenden Eisenbahnen zu verwenden, ferner 640 000 $ für die Docks in Talcahuano und 300 000 $ für die Herstellung eines Hafens bei Constitucion. Der Nitrat-District wird als Sicherheit für die Anleihe dienen.

J. **Australische Finanzen.** Die heute eingetroffene Nummer des in Melbourne erscheinenden „Journal of Commerce" von Mitte Juli bringt mehrere interessante Notizen über die volkswirthschaftliche und finanzielle Entwicklung Australiens. Die Einnahme der Colonie Victoria in dem am 30. Juni beendigten Fiscaljahre 1894/95 betrug 134 336 280 ℳ, wobei alle Posten Minderbeträge gegen das Vorjahr aufzuweisen haben, mit Ausnahme der Einkünfte aus Zöllen, die ein Plus von 1 840 000 ℳ aufführen. — Der Münzmeister der Melbourner Münze, der erfahrungsgemäß die ganze Goldausbeute der Colonie Victoria zuströmt, veröffentlicht die Goldbezüge pro I. und II. Quartal 1895. Hiernach ist die Goldausbeute Victorias sehr stationair; sie betrug II. Quartal 1895 186 716 Unzen gegen 185 377 in dem entsprechenden Quartal 1894 und 360 550 Unzen im I. Semester 1895 gegen 360 139 Unzen pro 1894. — Die Jahresausbeute Westaustraliens schloß am 30. Juni 1895 mit 239 593 Unzen = 18 208 520 ℳ ab, gegen 11 200 000 ℳ im Fiscaljahr 1893/94; jedoch ist zu bemerken, daß das II. Semester des Fiscaljahres 1894/95, also die Periode vom 1. Januar bis 1. Juli laufenden Jahres, mit 108 280 Unzen gegen das I. Semester 1894/95 zurücksteht. Inwieweit hier locale Ursachen mitspielen, läßt sich schwer sagen, immerhin wird diese Thatsache auf den derzeitigen Enthusiasmus für westaustralische Minen dämpfend wirken. Der Gesammtgoldexport Westaustraliens seit Entdeckung der dortigen Goldfelder beziffert sich auf 563 128 Unzen = 42 797 780 ℳ — Das Melbourner Bankierclearinghaus rechnete vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 rund 2,8 Milliarden ab, wovon 2,26 Milliarden in Checks, 200 Millionen in Noten und 330 Millionen in Gold eingezahlt wurden. — Australien hat bereits ebenfalls seine Börsenreform en miniature. Wenn die Vorschläge der Enquete durchgehen, dann dürfte vor Allem das Recht der Notenausgabe nach amerikanischem Deckungsprincip nur den zu creirenden Staatsbanken zustehen. Die Actienbanken müssen zukünftig 50 Proc. ihres Actiencapitals baar eingezahlt erhalten, und das Minimalbaarcapital darf nicht unter 2½ Millionen Mark sinken.

Technisches.

*— Den Banknotenfälschern, die in den letzten Jahren mit raffinirtester Schlauheit und bewundernswerther Fertigkeit arbeiteten, soll durch eine neue englische Erfindung ein für alle Mal das Handwerk gelegt werden. Die neue Erfindung bezieht sich außer auf Banknoten auch noch auf andere Documente, bei denen ein ganz fein gewebtes Gewebe in das Papier während seiner Herstellung eingebracht ist. Um nun das Fälschen zu erschweren, wird das Gewebe, nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz (vertreten durch F. W. Groupenstein in Leipzig), ehe es in die Pülpe eingebettet wird, mit irgend einem ornamentalen Muster oder Zeichen oder auch mit dem Namen des betreffenden Herstellungs-Staates oder der betreffenden Firma in Druckfarbe oder farbiger Tinte versehen. Das Muster oder das gewählte Zeichen ist durch die Papierpülpe sichtbar und erfüllt den Zweck des gewöhnlichen Wasserzeichens. Die bisher nach diesem neuen Verfahren hergestellten Documente sollen die überraschendsten Resultate geliefert haben, und behauptet der Erfinder, daß eine Fälschung gänzlich ausgeschlossen ist.

Landwirthschaftliches.

*— **Ernteaussichten in Rußland.** Nach einer in der russischen „Handels- und Industriezeitung" veröffentlichten Uebersicht über den Saatenstand bis zum 27./15. v. M. hat in einigen südlichen Gegenden die anhaltende Dürre die Qualität des Winterkorns ungünstig beeinflußt. Was die Sommersaaten anbelangt, so haben sich die Aussichten im größten Theil der nördlichen Hälfte des europäischen Rußland bedeutend gebessert, während in der Südhälfte des Schwarzerdegebiets die Saaten unter der anhaltenden Hitze und Dürre erheblich gelitten haben. Besonders ist dies der Fall im samarischen, saratowschen, astrachanischen, taurischen Gouvernement und in einem Theil des Don-Gebiets. In anderen Gebieten der Südhälfte sind die Aussichten im Allgemeinen befriedigend; doch ist man auch dort nicht ohne Besorgniß, daß die anhaltende Dürre Schaden verursachen wird.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— **Deutscher Schnelldampferdienst ab Bremen.** Die amerikanische Post nach New-York rc. rc. mit Schnelldampfer „Trave", 24. August ab Bremen (Oceanfahrt ca. 7 Tage), schließt am 23. August um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.
Am 20. August eingetragen:

Das Erlöschen der Herrn Georg Friedrich Ludwig Harry Hoyer für die Firma K. F. Köhler's Antiquarium in Leipzig ertheilt gewesenen Procura.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.
Eingetragen die Firmen:

Steigerwald & Kaiser in Chemnitz, Zweigniederlassung des in Leipzig unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts. Inh. die Herren Wilhelm Steigerwald und Karl Kaiser, beide in Leipzig. — Bley & Harzsch in Oberreichenbach. Inh. die Herren Franz Eduard Bley und Karl Hermann Harzsch, beide in Reichenbach. — A. Schaffhirt, Zweigniederlassung des unter gleicher Firma in Zittau bestehenden Hauptgeschäfts, in Seifendorf. Inh. Herr Karl August Schaffhirt in Zittau. — Marienberger Mosaikplattenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Marienberg. Gesellschafter die Herren Gottfried Wirzlchner in Kronach, Heinrich Lindner in Fichtelberg und Ernst Lorenz in Marienberg.

Veränderung:

Herr Gottlob Fügert ist als Mitinh. der Firma Spitzner & Co. in Rothenkirchen ausgeschieden.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldung bis	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
F. W. Chr. Behrens, Manufacturh.	Bremen	Bremen	19.8	15.9	17.9	1.10
C. F. Wille, Glaswaarenhandlung	Bromberg	Bromberg	17.8	21.9	14.9	2.10
Karl Glaß, Kaufmann (Nachlaß)	Klingenthal	Klingenthal	19.8	25.9	4.9	16.10
Frau J. Lehn, geb. Richter	Mittweida	Mittweida	19.8	10.9	9.9	30.9

(Beim Nachdruck gef. die Quelle angeben.)

** **Berlin**, 21. August. Der starke Rückgang, welchen die Getreidepreise erlitten haben, hat schon seit einiger Zeit an der hiesigen Getreidebörse die Befürchtung wachgerufen, daß zum bevorstehenden September-Termin für hiesige Speculanten Verlegenheiten entstehen könnten. Heute wird von den hiesigen Blättern gemeldet, daß die Schwierigkeiten bei einer hiesigen bekannten Speculationsfirma, welche bedeutende Hausseengagements in Weizen und Roggen unterhielt, einen acuten Charakter annehmen und bereits unter der Hand Arrangements-Verhandlungen eingeleitet werden. Es handelt sich um eine seit einer Reihe von Jahren hier bestehende Firma, welche ein Getreide- und Wollgeschäft betreibt. Die Höhe der Verbindlichkeiten der Firma läßt sich noch nicht genau angeben, doch werden dieselben auf 300 000—400 000 ℳ taxirt. Wie verlautet, bietet die Firma ihren Gläubigern 50 Proc. — Der Name dieser Firma wird nicht genannt, daher ist anzunehmen, daß es eine christliche Firma nicht ist.

Brünn, 20. August. Die seit mehr als 50 Jahren in Trebitsch bestehende Getreidefirma A. Pollatschek & Söhne hat mit 130 000 fl. Passiven die Zahlungen eingestellt. Die Activen beziffern sich auf rund 30 000 fl. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich auf der Basis von 20 Proc. an. Hauptgläubiger sind die Firma J. Subak & Söhne, die Trebitscher Záložna und der Vorschußverein in Trebitsch.

* **Genua**, 21. August. Die amtlich festgestellte Bilanz der fallirten Firma Gebrüder Bingen wurde heute der Gläubigerversammlung mitgetheilt. Darnach betragen die Activen 3 418 655, die Passiven 14 061 919 Lire. Es wurde eine Ueberwachungscommission ernannt und Viale als Verwalter bestätigt. (Voss. Ztg.)

*— **Zahlungseinstellung einer italienischen Sparcasse.** Die „Gazzetta di Venezia" meldet: Die Sparcasse Principe Amadeo in Messina hat gestern Abend ihre Schalter geschlossen, was eine große Panik der Einleger hervorrief. An der Eingangsthür wurde folgende Kundmachung angeschlagen: „Die Sparcasse bleibt provisorisch geschlossen in Erwartung der Maßnahmen der Regierung; weder die Contocorrentisten noch die Depositoire werden etwas verlieren." Die Stimmung ist eine sehr erregte. Carabinieri und Polizeiwachen bewachen das Gebäude.

W. **Lodz**, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die Wollwaarenfabrikanten Zielsohn & Ginsburg, A. J. Scheffner und Albert Jacobsohn & Co. haben die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen bedeutend und auch das Ausland betheiligt sein.

Verdingungen im August.

27. Altona, Baucommission, Holzpflaster;
31. Erfurt, Eisenbahndirection, Wirthschafts-Verpachtung.

Leipziger Börse am 22. August.

Wenn auch die Börse heute mit Erfolg ihr Bestreben darauf richtete, das gestrige Coursniveau zu conserviren und in einigen Fällen Avancen mit einer gewissen Leichtigkeit durchsetzen konnte, so gelangte doch „der Frohsinn des Gemüths" noch immer im Allgemeinen nicht zur Geltung. Die Börse beschränkte ihre Thätigkeit auf eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Effecten, für welche sie meist besondere Gründe der Bevorzugung ins Feld führte. Insbesondere erfreuten sich die Actien von Textil-Unternehmungen nach wie vor einer bemerkenswerthen Beliebtheit, weil man immer wieder die günstige Geschäftslage der betreffenden Etablissements als Ausgangspunct der Bewegung ihrer Actien zu betrachten vermag. Das Geschäft nahm nur sporadisch einen kräftigeren Aufschwung, wobei die Preise theilweise sich wiederum namhaft zu heben vermochten. Von der Berliner Börse, woselbst man sich bereits mit den Vorbereitungen zur Ultimoliquidation beschäftigt, lagen ziemlich befriedigende Bulletins vor. An der Wiener Börse hat eine energische und durchgreifende Besserung Platz gegriffen. Der Umschwung wurde einerseits durch Deckungen der Platzspeculation und Anlagekäufe des Capitals, andererseits durch große Berliner Käufe in Staatsbahnactien angebahnt und durch locale Meinungskäufe weiter gefördert. Angeblich sollen auch für Rechnung eines ersten Berliner Hauses ansehnliche Posten von Staatsbahn-Actien aus dem Markte genommen worden sein.

Das Geschäft in feste Zinsen tragenden Papieren erstreckte sich in der Hauptsache auf Reichsanleihe und Consols, 3½procentige Sachsen und Sächsische Rente, Oesterreichische Goldrente und Mexikaner, 3½procentige Erbländer, 3½procentige Pfandbriefe der Creditanstalt, Meininger Pfandbriefe und Anleihen der Buschtiehrader, Raab-Oedenburger, Prag-Duxer und Böhmischen Nordbahn. Italienische Rente ziemlich belebt. Von den Eisenbahnactien sind Galizier in beträchtlichen Summen gehandelt worden. Unter den Bankactien nahmen Leipziger Credit wiederum eine hervorragende Stellung ein, dieselben stellten sich bei fortgesetzt reger Frage abermals wesentlich höher; größere Beliebtheit giebt sich auch andauernd für Leipziger Bank kund und ebenso blieben Credit- und Sparbank beliebt. Etwas Geschäft hat in Dresdner Bank stattgefunden; Sächsische Bank notirten niedriger. Den Industrieactien gegenüber bleibt die Börse recht fest gestimmt; heute trat dies namentlich in die Erscheinung für Stöhr, Leipziger Baumwollspinnerei, Solbrig, Geraer Jute, Leipziger und Werdauer Kammgarnspinnerei, Zeitzer Paraffin, Gersdorfer und Mansfelder Kuxe. In Wechseln kamen Abschl. Wechsel ruhig; niedriger schlossen kurze Sichten von London, Belgien, Paris und Italien. Oesterreichische Noten stellten sich höher, Rubelnoten dagegen niedriger.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 21. August. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 49,20 B., Augsburger 7-fl.-Loose 36,90 B., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 32,75 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose —,—, Freiburger 15-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 45-Francs-Loose 39,60 bz., Mailänder 10-Francs-Loose —,—, Neufchâteler 10-Francs-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 26,60 bz., Schwedische 10-Thlr.-Loose 129 B., Türkische 400-Frcs.-Loose 149 bz., Venetianer 24,10 bz.

Frankfurt a. M., 21. August. Deutsche Verlagsanstalt 170,00 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 400,50 bz. G., Badische Zucker Wagh. 62,00 bz., Farbwerke Höchst 422,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 21. August. Effecten-Societät. (Nachbörse) Bochumer 162,90.

Hamburg, 21. August. (Schluss.) Fest. Preuss. 4proc. Consols 105,40, Oesterr. Silberrente 85,85, Oesterr. Goldrente 103,50, 4proc. ungar. Goldrente 100,50, 1860er Loose 132,25, Italiener 89,90, 6proc. Mexikaner 90,25, österr. Creditactien 306,75, Franzosen 866,00, Lombarden 231,00, 1880er Russen 100,50, Deutsche Bank 189,00, Disconto-Commandit 220,25, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 166,25, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 146,50, Hamburger Commerzbank 128,00, Nordd. Bank —,—, Lübeck-Büchener E. 154,50, Marienburg-Mlawka 86,75, Italienische Mittelmeerbahn 94,00, do. Meridionalb. 128,00, Schweiz. Nordost 142,00, do. Central 141,00, Ostpreuss. Südbahn 94,00, Laurahütte 142,00, Harpener 165,00, Hibernia —,—, Gelsenkirchen 177,50, Bochumer 162,75, Nordd. Jute-Spinnerei 150,25, A.-G. Guano-Werke 120,00, Privatdiscont 1⅝ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 108,50, Norddeutscher Lloyd 108,50, Dynamit-Trust-Actien 141,50, Buenos-Ayres 33,50, Hamburger Staatsanleihe 98,60, 3½proc. Hamburger Staatsrente 103,50, Vereinsbank 148,75, Mainzer 122,00, 6proc. Chinesische Goldanleihe 102,50, Schuckert —,—, Brasilianische Bank für Deutschland 190,00, 3½proc. Pfandbriefe der Brasilianischen Vereinsbank 97,25.

Bremen, 21. August. Actien-Gesellschaft „Weser" 100 B., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 135 G., do. Prioritäts-Actien 135 G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 83 B., Bremer Brauerei-Act. 151 G., Bremer Cigarrenfabriken 125 G., Bremer Jute-Spinnerei 152½ bz., Bremer Strassenbahn 123 G., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 99¾ B., Bremer Vulkan 127 G., Bremer Woll-Kämmerei 280 B., Bremer Wollwäscherei 132 bz., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 119 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 95 G., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 154 G., Delmenhorst. Linoleum-Fabrik 132 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 119 bz., Gebr. Nielsen, Vorzugs-Actien 98 B., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft 106 B., Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei, Actien-Gesellschaft 98 B., Hemel. Actien-Brauerei 173 G., Hoffmann's Stärkefabriken 129½ G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 161½ G., Norddeutscher Lloyd per Cassa 108 B., per ultimo August —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 181⅞ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 172 B., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 99 bz., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 185 B., do. do. Preferred —,—.

Wien, 20. August. Buschtiehrader A 1520 G., 1540 Br., Nordböhm. Kohlenwerks-Actien 400 G., 405 Br.

Wien, 21. August. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 400,50, Lombarden 111,25, Elbethalbahn 264,50, Marknoten 59,20, ult. 59,25. Fest.

London, 21. August, Abends 6 Uhr 10 Min. Preuss. Consols —,—, englische 2¾proc. Consols 107⅝, convertirte Türken 26, 4proc. cons. Russen von 1889 (II. Serie) 102¼, Italiener 88⅝, 4proc. ungar. Goldrente 102, 4proc. unific. Egypter 104, Ottomanbank 19¼, 6proc. consol. Mexikaner 92. — In die Bank flossen 494 000 £.

Amsterdam, 21. August. (Schluss-Course.) Oesterreich. Papierrente Mai-November verz. —,—, do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 84⅞, do. April-October verz. 85⅛, Oesterr. Goldrente 102⅝, 4procent. ungar. Goldrente 102½, 4er Russen (6. Emission) 66⅝, 4proc. Russen von 1894 66⅛, conv. Türken 26, 5proc. Transvaal-Anleihe 102, 5proc. garant. Transv.-E. —,—, 6proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,05, russische Zollcoupons 197½.

New-York, 21. August, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs fest und lebhaft, Schluss schwach. Geld für Regierungsbonds 1 Procent, do. für andere Sicherheiten 1½ Procent, Wechsel auf London (60 Tage) 4,89, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 17¾, Canadian-Pacific-Actien 59⅝, Central-Pacific-Actien 18, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 72⅞, Denver & Rio Grande Preferred 47⅞, Illinois Central-Actien 100⅝, Lake Shore Shares 151, Louisville & Nashville-Actien 61, New-York Lake Erie Shares 8⅞, New-Yorker Centralbahn 101⅞, Northern Pacific Preferred 17¼, Norfolk and Western Preferred 18⅛, Philadelphia and Reading 4proc. I. Inc. Bds. 39⅛, Union-Pacific-Actien 15⅞, Silver, Commercial Bars 66⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 21. August. Wechsel auf Paris 16,82. Goldagio 12,85.

Lissabon, 21. August. Goldagio 24. Wechsel auf London 42⅞.

New-York, 21. August. Wechsel auf London 4,89.

Hongkong, 18. Juli. (Siemssen & Co.) Shanghai. Die Raten zeigen eine Steigerung und schliessen wie folgt: Telegraphische Transfers 2 s bis 2 s 11⅛ d., 4 Monat Sicht Bankpapier 3 s ⅛ d., 4 Monat Sicht Privatwechsel 3 s ¼ d. bis ⅜ d., 4 Monat Sicht Wechsel auf Deutschland 3,09 ℳ, 4 Monat Sicht Wechsel auf Frankreich 3,80—3,82 Frcs., 6 Monat Sicht do. 3,85—3,86 Frcs., Hongkong 72⅝ Proc., Indien 239 Rs. — Hongkong. Die Raten zeigen einen Rückgang und schliessen wie folgt: Auf London telegraphische Transfers 2 s 1⅝ d., Demand Bankwechsel 2 s 1⅝ d., 4 Monat Sicht Bankwechsel 2 s 2 d., 4 Monat Sicht Privatpapier 2 s 2⅛ d., 6 Monat Sicht do. 2 s 2⅜ d. Auf Frankreich 4 Monat Sicht Privatpapier 2,76 Frcs., 6 Monat Sicht do. 2,78 Frcs., auf Hamburg Demand-Bankwechsel 2,23 ℳ, 4 Monat Sicht Privatpapier 2,28 ℳ. Auf Indien Demand-Bankwechsel 188⅞ Rs.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 21. August.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 1⅜ d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. 2 s 2⅜ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 1⅜ d.	Singapore 3 M. S.-Cred. —,—.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 2⅛ d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credite 3 s ⅛ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 21. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2786 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 91,70 Br., 89,70 G.

New-York, 21. August. Silber-Bullion 66⅝.

London, 21. August, 5 Uhr 15 Min. Südafrikanische Minencourse. Aurora Goldfields —,—, Chimes 3,06, City & Suburban 26,50, Crown Reef 12,00, East Rand 5,00, Geoh 3,87, Geldenhuis Estates 6,87, Geldenhuis Deep 10,25, Goldfields 13,25, Knights 5,25, Langlaagte 6,31, Langlaagte Block B 2,25, Langlaagte Royal 4,00, Luipaard Vlei 29 s, Main Reef 1,89, May consolidated 4,00, Modderfontein 14,75, Metropolitan 2,56, Nigel 7,62, Randmines 34,12, Randfontein 3,87, Robinson 10,12, Roodepoort United 7,25, Simmer & Jack 10,12, Sheba 3,25, Van Ryn 8,12, Van Ryn West 3,31, Wemmer 11,62, Anglo French 4,31, Chartered 6,87, Potchefstroom 1,37. Fest.

London, 21. August, 12 Uhr 37 Min. Diamant-Actien. (Telegramm des Herrn Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 26,50 £, Griquas 6⅜ £, Consolidated 30 s, Geldenhuis 6,50 £, Robinsons —,—, Henry Nourse 6,87 £, Langlaagte 6,43 £, Opal Trust 59 s 9 d, Alaska Treadwell 4⅞ £.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 22. August. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: August 3,37½, September 3,37, October 3,32½, November 3,35, December-Januar 3,37½, Februar-März 3,40, April-Juni 3,42½, Juli 3,45. Tagesumsatz: 140 000 kg. Tendenz: Behauptet.

Havre, 20. August, Abends. Wolle fest, per September 121,50, per März 120,00.

Havre, 21. August, Abends. Wolle schwach, per September 120,50, per März 120,00.

Baumwolle.

Havre, 20. August, Abends. Baumwolle schwach, per September 44¼, per December 45⅜, per März 46⅞, per Juni 47¼.

Havre, 21. August, 12 Uhr Mittags. Baumwolle fest, per September 45⅛, per März 46⅞.

Havre, 21. August, Abends. Baumwolle fest, per September 45⅞, per December 46¼, per März 47⅛, per Juni 47⅝.

WTB. **Liverpool**, 21. August, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Steigend. Middling amerikanische Lieferungen: August-September 3 59/64 Verkäuferpreis, September-October 3 59/64 do., October-November 3 59/64 Käuferpreis, November-December 4 do., December-Januar 4 1/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 1/64 Käuferpreis, Februar-März 4 3/64 do., März-April 4 5/64 d do.

New-York, 20. August. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Aus den trockenen Districten in Texas wird allgemein Regen gemeldet. Bis heute sind in den Häfen 805 Ballen neuer Ernte angekommen. Höher auf Liverpool und einige neue Käufe. Fest in Folge des Berichts des Londoner Bureaus bis Ende der Woche. Nach Schluss liefen ungünstige Ernte-Berichte ein. Wir legen dem Bericht wenig Bedeutung bei und glauben, dass das Wetter für die Ernte günstig ist.

* **New-York**, 20. August. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, Savannah und Memphis ruhig, in New-Orleans, Charleston, Wilmington und Augusta fest und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf Frage zur Deckung von Contracten nach der Eröffnung und schloss stetig zu einer Erhöhung von 3 bis 4 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 3 bis 9 Points.

* **New-York**, 21. August. Baumwolle. Zufuhren 100 B. Loco 7⅝, per November 7,53, per December 7,59. New-Orleans 7⅛. — Wechsel auf London 4,89.

Flachs. Hanf. Jute.

Manila, 19. August. Hanf. Zufuhr der Woche 16 000 B. Preis 5 Dollars 5 Realen bordfrei. — Wechselpreis 3 Monate 2 s 1⅝ d.

London, 20. August. Hanf matt, L-AC-A vorr. zu 24 £ 10 s verkauft, hübsch current September-October 19 £ 15 s cif B. — Jute: In Folge des Dundeer Ausstandes ist der Handel träge und unregelmässig, 500 B. BB Mitter im Hul September Dundee zu 12 £ 2 s 6 d verkauft.

London, 21. August, 1 Uhr Nachm. Hanf stetig, Jute flau.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 20. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 121 B. europäische, 278 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 39 379 kg. Tendenz ausgezeichnet. Umsätze befriedigend.

Lyon, 20. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 79 B. Organzin, 53 B. Tramen, 135 B. Gregen und hat 260 B. gewogen im Gesammtgewicht von 28 797 kg. Geschäfte befriedigend. Preise sehr fest.

Rotterdam, 20. August. Margarine ruhig. Verkauft Harrison 46 fl., Fairmount 35—34 fl., Goldband 43 fl.

* **Rotterdam**, 21. August. Margarine lebhaft, prima amerikanische Marken 46 fl. notirt.

Antwerpen, 21. August. Schmalz per August 80¾.

Chicago, 20. August. Schmalz per August 6,15, per September 6,15, per October 6,22½, per Januar 6,15. Schweinerippen per August 6,17½, per September 6,17½, per October 6,20, per Januar 5,90. Schweinefleisch per August 9,85, per September 9,85, per October 9,95, per Januar 10,25. Leichte Schweine 4,95. Schweinezufuhr in Chicago 14 000, do. an den westlichen Märkten 35 000 Stück.

Hamburg, 21. August. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt 16¼—16¾ ℳ, Lieferung per September-October 16½—16¾ ℳ. — Kartoffelmehl, Prima Waare prompt 15½—16 ℳ, Lieferung per September-October 15¾—16¼ ℳ, Superior-Stärke 17—17½ ℳ, Superior-Mehl 17—17½ ℳ. — Dextrin, weiss und gelb prompt 22½—23½ ℳ. — Capillair-Syrup 44 Bé prompt 20 bis 21 ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 20—21 ℳ. — Kaffee. Gestern Abend behaupteten sich die Preise, bei mässigem Geschäft schwächte August vorübergehend ¼ ₰ ab, der vorliegende September und März zogen ¼ ₰ an. Schluss 6 Uhr: August 73¾, September 74⅜, December 73¼, März 72¾, Mai 72¼, September 1896 70 ₰. Trotz sehr grosser Santoszufuhren eröffnete der Markt heute Morgen unverändert für September 1895, März, Mai und ¼ ₰ niedriger für die übrigen Monate. Im Laufe des Vormittags bewegte sich der Verkehr in ziemlich engen Grenzen, December und September 1896 zogen ¼ ₰ an, die anderen Sichten zeigten keine Veränderungen. Um 12½ Uhr notirte: August 73¾, September 74¼, December 73¾, März 72¾, Mai 72¼, September 1896 70 ₰. Diese Werthe behaupteten sich an der Börse. Das Angebot am Locomarkte ist nur klein, Tendenz sowie Preise bleiben unverändert; die heutigen Umsätze beziffern sich auf circa 2000 Sack Diverse. Zufuhr in Rio 8000 Sack, Tendenz schwach. Zufuhr in Santos 27 000 Sack, Tendenz stetig. — Notirungen: Santos prima 85—89, superior 82 bis 85, good 79—82, regulär 75—78, ordinary 67—75, Rio reell ordinair 77—84, Bahia 62—80, Guatemala, prima 99—103, do. correcte 92—94, La Guayra Trill 80—95, do. gewaschene 87—100, Domingo reell 82—88, Triage 45—62 ₰. — Schmalz. Steam 32 ₰, Fairbank 28 ₰, Armour Special 34¼ ₰, Chamberlain, Roe & Co. 32½ ₰ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen. Hadbruch, Stern, Kreuz und Schaub 40—43 ₰. Schlachterschmalz 35 ₰ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. August. Kaffee-Terminmarkt. August 73½, September 74⅛, December 73¼, März 72¾, Mai 72¼, September 1896 70. Tendenz: Ruhig. Heutige Buchung 5000 Sack.

* **Hamburg**, 22. August, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. September 74,25, December 73,50, März 72,50. Kaum behauptet. Zufuhren in Rio 16 000 Sack, in Santos 18 000 Sack. New-York schloss 10 Points niedriger.

Amsterdam, 20. August. Java-Kaffee good ordinary 53¾.

Rotterdam, 21. August. Kaffee-Terminnotirungen: Java per September 55⅛ c, per December 54⅛ c, per März 54 c. — Santos per September 44⅛ c, per December 44⅛ c, per März 43⅝ c.

New-York, 20. August. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee. Da Verkäufer fehlten, hielt sich der Markt. Der Platz war Hauptkäufer.

New-York, 21. August. Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅝, per September 15,65, per November 14,95. — Zucker 2⅝. — Kupfer 12,25. — Schmalz, Western steam 6,45, do. Rohe & Brothers 6,70.

* **Magdeburg**, 21. August, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg. August-September 9,65 ℳ, October-December 9,82½ ℳ, Januar-März 10,12½ ℳ, April-Mai 10,25 ℳ.

* **Magdeburg**, 22. August. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,12½—22,25. Tendenz: Ruhig. 92proc. Kornzucker notizlos, 88proc. Kornzucker 9,85. Tendenz: Flau.

WTB. **Hamburg**, 21. August, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,42½, per October 9,72½, per December 9,90, per März 10,17½. Flau.

WTB. **Hamburg**, 21. August, Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88procent. frei an Bord Hamburg per August 9,47½, per October 9,75. Behauptet.

* **Prag**, 21. August. Zuckerbörse. Die den Rübenculturen andauernd günstige Witterung und das drängendere Auftreten von Realisationen seitens der Fabriken brachte heute eine erhebliche Depression des Marktes hervor und haben sowohl Preise für prompte Waare als auch für Herbstwaare namhafte Einbussen zu verzeichnen. Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 21. August: Raffinade I. prompt 27,50 fl. Geld, 27,75 fl. Waare, Kreisproduct Aussig Station prompt 13,25 fl. Geld, 13,30 fl. Waare, do. Landungsplatz 13,20 fl. Geld, 13,30 fl. Waare, do. October-December 12,60 fl. Geld, 12,70 fl. Waare.

WTB. **Paris**, 21. August. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 27,00—27,25. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per August 28,12½, September 28,37½, October-Januar 29,25, Januar-April 29,62½.

London, 21. August, 1 Uhr 50 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: August 9 s 6 d G. + ⅛ Proc., 9 s 6 d B. + ⅛ Proc., September 9 s 6 d G., 9 s 6 d B. + ¼ Proc., October-December 9 s 10½ d G. — ⅛ Proc., 10 s 10½ d B. — ⅛ Proc., Januar-März 10 s 1½ d G. — ⅛ Proc., 10 s 1½ d B. Tendenz: Flau.

London, 21. August, 12 Uhr 40 Min. Zucker ruhig. — 1 Uhr. Rübenzucker flau, per August 9 s 6 d, per October-December 9 s 9⅜ d. — 3 Uhr 17 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter stetig, ziemlicher Begehr, krystallisirter ruhig. — 5 Uhr. Zucker granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg. September 11 s 6⅜ d. Rüben-August 9 s 6 d, October-December 9 s 9¾ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig, Brasil und Lieferungswaare matt. Rio per August 65 s 6 d, per December 66 s. Reis ruhig. Thee ruhig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per September 121 s. Kautschuk fein Para 3 s 1½ d. Oele. Leinöl per August 21 s, per Januar-April 20 s 1½ d. Rüböl, raff. 22 s 6 d, braunes per September-December 20 s 9 d. Baumwollöl, raffinirtes 17 s 10½ d, rohes per August-October 15 s 10½ d. Terpentinöl 20 s 6 d.

Havre, 20. August, Abends. Indigo ruhig, per August 6,10, per October 6,05, per December 6,00, per März 5,70.

Havre, 21. August, Abends. Indigo schwach, per August 6,10, per October 6,05, per December 6,00, per März 5,70.

Kalkutta, 19. August. Indigo. Nieder-Bengalen liefert 34 000 Factorei-Maunds, Behar 52 000 Factorei-Maunds vom ersten Schnitt. Gute Aussichten bestehen in Benares und Doab.

Nizza, 17. August. Olivenöl ruhig und ohne Nachfrage für Ausfuhr. Preise nominell unverändert mit 120—180 Frcs. für die hochfeinen, 105—140 Frcs. für die mittleren und 100—110 Frcs. für die essbaren Sorten. Extrafeine wegen knappen Vorraths anhaltend sehr gut behauptet, 190—200 Frcs. für 100 kg.

Hamburg, 21. August. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss ruhig, mittel 40—45 ℳ, fein und hochfein 50—75 ℳ; Alsyke geschäftslos, mittel 35—45 ℳ, fein und hochfein 45—52 ℳ, roth geschäftslos, amerik. 44—48 ℳ, Timothee geschäftslos, amerik. 23—26 ℳ, russ. 28—32 ℳ, sächsisch 30—33 ℳ.

Nordhausen, 21. August. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 61,00—63,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 56,00—58,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinbörse durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 21. August. Spiritus behauptet, per August-September 19⅝ Br., per September-October 19⅝ Br., per October-November 20 Br., per November-December 20 Br.

Paris, 21. August. (Schluss.) Spiritus ruhig, per August 33,25, per September 33,50, per September-December 33,00, per Januar-April 33,50.

Hamburg, 21. August. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 6,20.

Antwerpen, 21. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18⅝, Verkäufer. Ruhig.

New-York, 21. August. Petroleum. Standard white in New-York 7,15, do. Philadelphia 7,10, Pipe line Certificates per Juli 128 nom.

London, 20. August. Antimon träge, 27 £ 10 s. Quecksilber ruhig, behauptet, 7 £ 2 s 6 d. Nickel kostet 1 s 1 d bis 1 s 2 d netto.

London, 21. August, 5 Uhr Nachm. Kupfer 47 £ 5 s 6 d, 3 Monate 47 £ 10 s, Makler-Schlusspreis 47 £ 2 s 6 d bis 47 £ 7 s 6 d, best selected engl. 51 £ 5 s, strong sheets 57 £. Zinn, Straits 64 £ 7 s 6 d, 3 Monat 64 £ 15 s, engl. 67 £ 5 s. Blei, span. 10 £ 17 s 6 d, engl. 11 £. Zink, gewöhnliche Marken 15 £ 7 s 6 d, besondere Marken 15 £ 10 s, gewalztes schlesisches 18 £ 2 s 6 d.

WTB. **Glasgow**, 21. August. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s 5½ d.

Hamburg, 21. August. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 100 ₰, kleine 50 ₰, Seezungen, grosse 130 ₰, kleine 120 ₰, Kleiese, grosse 70 ₰, kleine 40 ₰, Rothzungen 35 ₰, Zander 60 ₰, Schollen, grosse 20 ₰, mittel 40 ₰, kleine 15 ₰, Schellfische, grosse 5 ₰, mittel 5 ₰, kleine 3 ₰, Lachs, rothfleischiger 250 ₰, Silberlachs 180 ₰, Lachsforellen 120 ₰, Flusshechte 60 ₰, Hummer, lebende 250 ₰, Cablian, grosse 25 ₰, kleine 15 ₰, Lengfisch 12 ₰, Rochen 6 ₰, Blaufisch 12 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 3 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Still.

Viehmärkte.

Schleiz, 20. August. Der heutige Bartholomäusmarkt, der sonst einer der besten Märkte ist, war in Folge Fehlens der Landleute wegen der Ernte von Käufern nur sehr schwach besucht. Der Auftrieb an Rindern betrug 891 Stück gegen 1091 im Vorjahre. Das Handelsgeschäft ging flau. Grosskäufer waren nur einige anwesend. Die Preise standen durchschnittlich 1—2 ℳ für den Centner niedriger als zum Viehmarkte am 6. August und werden noch weiter sinken. Für schönste Gangochsen wurden 33, höchstens 35 ℳ bezahlt. Bayerische Grosshändler hatten 170 Stück zum Verkauf angetrieben, desgleichen waren 180 Stiere am Platze. Durch die Bahn wurden 220 Stück in 22 Wagen nach Halle, Halberstadt, Magdeburg, Dessau, Gommern u. A. versendet. Korbschweine waren 298 Stück zum Verkauf ausgestellt. Preis 25 bis 26 ℳ. Am gleichen Markte im Vorjahre stand der Preis auf 40 ℳ und darüber pro Centner schöner Waare. — Der nächste Viehmarkt (Wiesenmarkt) fällt auf den 26. September.

* **Hamburg**, 21. August. (Original-Bericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 19. bis 21. August 1895. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 46—47 ℳ, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 45—46 ℳ, 20 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare 47½—48½ ℳ, 22 Proc. Tara; geringere Mittelwaare 45—47 ℳ, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität 37½—41 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Kohlen- und Cokes-Versandt ab Zwickau.
Am 20. August 6937½ t.

Breslau, 21. August. Getreidebericht. Bei stärkerem Angebot war die Stimmung matt und Preise mussten weiter nachgeben. Weizen schwache Kauflust, alter weisser per 100 kg 14,80—15,10 ℳ, alter gelber per 100 kg 14,70—15,00 ℳ, neuer weisser per 100 kg 14,30 bis 14,60 ℳ, neuer gelber per 100 kg 14,20—14,50 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen nur billiger verkäuflich, per 100 kg 10,80—11,30—11,40 ℳ. — Gerste höher gefordert, per 100 kg 10,80—12,00—13,00—13,50 ℳ, feinste darüber. — Hafer matter, alter per 100 kg 12,30—13,00—13,20 ℳ, feinster über Notiz, neuer wenig Kauflust, per 100 kg 11,00—11,60—12,00 ℳ. — Mais ohne Umsatz, per 100 kg 12,50—13,25 ℳ.

Hamburg, 21. August. Weizen loco matt, holsteinischer loco neuer 136—138. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco 126, neuer 120, russischer loco ruhig, loco neuer 76—78. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) geschäftslos, loco 45½. — Wetter: Heiss.

London, 21. August. (Schluss.) Markt träge, Weizen, Mehl und Hafer ¼ s niedriger; übrige Artikel unverändert. Schwimmendes Getreide gedrückt.

Leith, 21. August. Markt sehr flau, Preise gedrückt.

Paris, 21. August. (Schluss.) Weizen matt, per August 19,50, per September 18,70, per September-December 18,85, per November-Februar 19,05. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 10,90. — Mehl ruhig, per August 41,40, per September 41,60, per September-December 42,00, per November-Februar 42,05. — Rüböl fest, per August 48,75, per September 49,00, per September-December 49,25, per Januar-April 50,50. — Wetter: Heiss.

Odessa, 20. August. Getreide. Die verflossene Woche brachte ein weiteres Sinken der Getreidepreise auf den ausländischen Märkten. Im Gegensatz dazu blieb unser Markt eher unverändert. Die Inhaber hier wollen von weiteren Werthabnahmen nichts mehr wissen und halten auf die vorwöchigen Preise. Schöne Sorten Weizen sind mit 24 s 3 d cif gehandelt worden. 10 P. schwere Waare fand nach dem Rhein zu 108 ℳ cif Rotterdam Unterkommen auf August-Abladung. Antwerpen meldet 12—13 Frcs. je nach Güte. Gerste bleibt hier im Preise behauptet.

New-York, 21. August. Weizen willig. — Rother Winterweizen 69⅝, Weizen per August 69⅛, per September 67⅞, per October 69⅛, per December 69⅞. — Mais willig, per September 42⅛, per October 41⅝. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,80. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Wechsel auf London 4,89.

Chicago, 21. August. Weizen willig, per August 63⅝, per December 62¼. — Mais willig, per August 38¼. — Schmalz per August 6,10, per October 6,25. — Speck short clear nominell. — Pork per August 9,80.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz, 21. August.
(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Schön. — Tendenz: Ruhig.

Getreide. Weizen, fremder 140—154 ℳ, do. sächs. gelb 140—146 ℳ, Roggen, hiesiger 117—119 ℳ, do. sächs. u. preuss. 125—127 ℳ, do. russ. und türk. 112—121 ℳ, Gerste, Mahl- und Futterwaare 108—118 ℳ, Hafer, preuss. alter 144—149 ℳ, do. sächsischer, neuer 120—132 ℳ, do. do. neuer 120—126 ℳ, Mais, grobkörnig 120—124 ℳ, do. Cinquantin 130—135 ℳ, Erbsen, Kochwaare 160—175 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 128—141 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. — Mehl. Kaiser-Auszug 27,50 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 25,00—25,50 ℳ, do. Nr. 0 21,50—22,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 20,25 ℳ, do. Nr. 1 18,75 ℳ pro 100 kg Netto. — Spiritus. Loco pro 10 000 Literprocent mit 70 ℳ Consumsteuer 37,80 ℳ. Die Notirungscommission.

Berlin, 21. August. Der heutige Markt verlief still zu etwas billigeren Preisen. Die Glattstellungsgebote des Platzes waren zwar nicht mehr so bedeutend, allein es fehlte auch die gestrige Kauflust. New-York scheint durch Herabsetzung seiner Weizennotirung den Erträgnissen der neuen Ernte den jetzt gestörten Absatz nach Europa wieder ermöglichen zu wollen. Hier war Weizen anfangs flau und 1½ ℳ billiger als gestriger Schlusscours, erholte sich dann vorübergehend und schloss matt. Der Locohandel war still. — Roggen fehlt in neuer Bahnwaare fast gänzlich, wird auch mehr durch Stettins höhere Notirungen angelockt. Dieser Platz entzieht uns fortgesetzt die Abladungen auch von der Netze und Warthe, nachdem neuerdings Schweden und Norwegen daselbst kaufend aufgetreten sind. Termine stellten sich ¼ ℳ unter gestrigem Schluss. — Hafer bleibt in alter Waare begehrt, dagegen vermag sich für neuen noch kein schlankes Geschäft zu entwickeln. Termine waren matt und ½ ℳ niedriger. — Mais schwach behauptet und still. — Mehl ruhig. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine ruhig. September 15,60 ℳ bez., October 15,80 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 20,5—18,00 ℳ, Nr. 0 18,00—16,5 ℳ. Feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 15,5—15,00 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 16,5—15,5 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 1,5 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,25—7,5 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,2—7,4 ℳ. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Termine unverändert. September-October 43,9 ℳ bez., November-December 43,9 bis 43,7 ℳ bez.

H. **Halle a. S.**, 22. August. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen ruhig, 128—138 ℳ, feinster märk. über Notiz, Rauhweizen 127—134 ℳ. — Roggen ruhig, 116 bis 120 ℳ. — Gerste ruhig, Braun- 140—158 ℳ, feinste bis 165 ℳ, Futter- 112 bis 125 ℳ. — Hafer ruhig, 126—141 ℳ. — Mais, amerik. Mixed 116—119 ℳ, Donaumais 120—125 ℳ. — Raps ohne Handel. — Erbsen, Victoria ohne Handel. — Kümmel 40—50 ℳ. — Stärke inclusive Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hallesche Prima-Weizenstärke 35,00—37,00 ℳ, nach Qualität bezahlt. Maisstärke 31—34. — Preise per 100 kg Netto. — Weizenmehl 01 brutto einschliesslich Sack 18,25—19,00 ℳ. — Linsen ohne Handel. — Bohnen 18—20 ℳ. — Mohn blau 28—30 ℳ. — Futter-Artikel gefragt. Futtermehl 12,00—13,00 ℳ, Roggenkleie 8,25—9,00 ℳ, Weizenschalen 7,25—7,50 ℳ, Weizengriesskleie 7,25—7,75 ℳ, Malzkeime, helle 7,75—8,50 ℳ, dunkle 6,50—7,00 ℳ. — Oelkuchen 8,75—9,00 ℳ. — Malz 25,00 bis 27,00 ℳ. — Rüböl 44,00 ℳ. — Petroleum 23,50 ℳ. — Solaröl 0,885/90° 12,50—13,00 ℳ. — Spiritus per 10 000 Literprocent matt, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,—, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 36,60 ℳ.

München, 21. August.

Bankactien.					
Bayr. Hdsb. 200fl.	192,25	B. Notnb. (40% E.)	134,50	Pfälzische Bank	141,10
do. do. (300M.)	194,—	Bayr. Vereinsb.	201,80	Vereinsb. Nürnb.	216,—
do. Hyp.-u. Wchs.	328,—	Münchner Bank	10,50		
Industrie-Actien.					
Brg. Brauh. Mün.	306,—	Löwenbräu	463,—	Gbr. Schmederer	283,—
Hackerbräu	234,50	Münch. Kindl	42,50	Brauh. Würzbrg.	166,—
Maximilianh.	565,—	Bw.-Sp. Kolberm.	115,20	Localb. (Int. 5%)	125,90
Oberb. Kohlbgw.	219,—	Augsb. Bw. Ried.	96,50	Parq.-u. Holzb. F.	
Bunzp. Aschaff.	145,50	Mech. Web. i. Hof	230,—	Berlin-Passau	14,—
Aschaff. M. Pap.	129,—	Schuckert & Co.	232,90	Portl.-C. Heidelb.	143,75
Münch.-D. Pap. F.	380,—	Münch. Gasbel.	417,—	Kunstm. Tivoli	232,—
N. Bmw.-Sp. Hof	336,50	Localb. Münchn.	137,40	Münch. Tramb.	204,30

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 22. August, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	400,75	Oest. Süd. (Lom.)	111,25	Deutsch. Markn.	59,20
Oest. St. (Franz.)	407,75	Elbethalbahn	282,—	Ung. Goldrente	123,—

Tendenz: Fest.

Mailand, 22. August, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	94,—	Wechsel a. Paris	105,—	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	492,—	Wechs. a. Berlin	129,60	Banca Italia	825,—
Meridionalb.	668,—	Banca generale	50,—	Rubattino-Ac.	358,—

Berlin, 22. August, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	348,90	Italien. Rente	89,90	Ostpreuss. Südb.	94,70
Oest.-U. Staatsb.	171,90	Ung. Goldrente	103,00	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	47,—	do. Kronenrent.	99,60	Warschau-Wien	269,75
R. Mittelm.-B.	94,25	Mexikaner, alte	93,20	Bochum. Gussst.	162,40
do. Meridional	128,50	Mexikaner, neue	93,60	Kgs.- u. Laurah.	142,25
Disconto-Com.	223,50	Türkische Anl.	26,—	Gelsenk. Bgw.-G.	177,60
Darmstädter	158,75	Türkenloose	141,30	Harp. Bergb.-G.	166,50
Deutsche Bank	197,—	Russ. Anl. v. 1880	101,20	Dortm. U. St.-Pr.	73,75
Dresdner Bank	166,50	do. Consols	103,90	Hibernia	165,50
Berl. Handel	161,80	Neue Russen	67,75	Nordd. Lloyd	107,25
Buschtiehrad. B	274,—	Russ. Noten	219,25	Hb.-Ak. Packetf.	104,75
Elbethalbahn	145,50	Sp. St. Reichsanl.	100,—	Consolidation	207,40
Prince Henri	80,75	Consols	100,—	Dannenbaum	116,—
Gotthardbahn	183,30	Dort.-Gr.-Ensch	148,10	Trust-Dynamit	149,40
Schw. Centralb.	140,80	Lübeck-Büchen	154,80	Nationalbank	145,50
do. Nordostb.	142,90	Mainz-Ludwigh	119,20	Canada Pacific	61,60
do. Unionb.	100,—	Marienb.-Mlaw.	87,25	Werrabahn	—

Tendenz: Bei mässig belebtem Verkehr durchweg fest. Banken und Montanwerthe anziehend, für Renten herrscht gute Meinung im Uebrigen gut behauptet. Jura Simplon 104,40

Berlin, 22. August, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	348,90	Dortm. Union	74,10	Ung. Kronenr.	99,60
Ung. Goldrente	103,00	Kön. u. Laurah.	143,60	Nordd. Lloyd	107,75
Oest.-U. Staatsb.	171,90	Harpen. B.-Ges.	167,50	3pr. Reichsanl.	100,—
Italien. Rente	89,90	Russische Noten	219,25	3proc. Consols	100,—
Lombarden	47,—	Dresdner Bank	167,25	Neue Mexikaner	90,10
Elbethalbahn	145,75	Deutsche Bank	197,25	Mainzer	119,60
Berl. Disc.-Ges.	223,75	Berl. Handelsges.	162,25	Prince Henri	80,80
Boch. Gussst.-V.	163,75	Buscht. B Lit. B	274,25		

Tendenz: Fest.

* **Berlin**, 22. August. **Fondsbörse.** Recht günstige Berichte vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkte hatten heute gleich bei Beginn des Verkehrs die in den letzten Tagen fühlbar gewesene Neigung zu Realisirungen in den Hintergrund treten lassen. Es wird angesichts der günstigen Lage des Geschäfts in den Kohlenrevieren eine weitere Steigerung der Kohlenpreise erwartet. Dementsprechend gewannen die Speculationsobjecte des Gebietes der Montanactien recht ansehnliche Avancen. Auch Bahnactien vermochten sich zumeist im Werthe zu erhöhen. Das Geschäft hielt sich im Allgemeinen in engeren Grenzen, da die Speculation wegen der näher rückenden Ultimoregulirung Zurückhaltung beobachtet. Die aus der Wiener Vorbörse signalisirte feste Stimmung machte einen ersichtlich guten Eindruck und kam insbesondere den österreichischen Werthen zu Statten. Rentenwerthe waren gleich wie gestern fast ganz geschäftslos. Die Actien der Prinz-Heinrichbahn erlitten in Befürchtung einer geringeren Einnahme eine Coursabschwächung, dagegen haben sowohl Gotthardbahn als auch Dortmund-Enschede in Folge günstiger Verkehrsberichte im Preise angezogen. — In der zweiten Börsenstunde wurde die feste Grundtendenz aufrecht erhalten. — Privatdiscont 1¾ Proc.

Berlin, 22. August, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr.Cred.-A.	248,60	Berl. Disc.-Ges.	223,50	Nordd. Lloyd	108,90
Oest.-U.Staatsb.	171,75	Berl. Handelsg.	162,—	Ung. Goldrente	103,60
Lombarden	47,10	Deutsche Bank	197,50	Italien. Rente	89,90
Buschtiehr. B	274,50	Dresdner Bank	167,—	4% Russ. v. 1880	101,90
Elbethalb.-Act.	148,60	Bochum.Gussst.	163,75	Russ. 4proc. Anl.	67,75
Dux-Bd.E.-B.-A.	—	Dortm. Union	74,10	Rubelnoten	219,50
Gotthd. E.-B.-A.	185,90	Gelsenkirchen	178,90	Neue Mexikaner	93,40
Schw. Centralb.	148,80	Harpener	167,80	3proc. Reichsanl.	100,—
Warschau-Wien	269,75	Hibernia	169,75	3proc. Consols	100,—
Marienb.-Mlaw.	87,25	Köln.-u. Laurah.	143,60	Prince Henri	80,70
Mittelmeer-Act.	94,40	Consolidation	208,—		

Berlin, 22. August. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	168,80	3proc. do.	102,90	5proc.chin.Anl.	108,75
Russ. Banknot.	219,65	Ital. 5pr. Rente	89,60	Ung. Goldrente	103,70
Napoléonsd'or	16,20	5proc. Mexikan.	93,40	Ung. Kronenr.	99,60
4% Reichsanl.	100,—	Oesterr. Goldr.	103,70	3% Ungar. Anl.	91,30
3½% do.	104,80	Oest. 1860r Loose	157,30	5% H.g.Eisenb-Pr	88,—
3proc. do.	100,50	Rum. 4% Rente	88,30	North-Pac.III C.	70,60
4%preuss. Cons.	105,—	Russ.Anl.v.1880	102,30	5% do.Obl. Cert.	40,—
3½proc. do.	104,40	do. do. v.1889	—	Canada Pacific	51,60
3proc. do.	100,25	4proc. russ. Anl.	67,75	4% Localb.Prior	84,—
Sächs. 3% Rente	99,50	Serb. St.-R. 1885	73,—	4% Sard. Eis.-Pr.	82,60
3½% S.L.Pfb. Cr.	102,90	Türken-Loose	140,—		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl.abg.	—	Lübeck-Lüneb.	93,20	Ostpreuss.Südb.	95,40
Buschtiehr.Lit.B	274,—	Mainz-Ludwigsh.	119,80	Prince Henri	80,90
Dort.-Gr.-Ensch.	148,25	Marienb.-Mlaw.	87,25	Schweiz.Cent.-B.	148,60
Dux-Bodenbach	—	Oesterr. Localb.	—	do. Nordostb.	143,75
Frankf. Güterb.	93,25	Oest.Nordwest.(a	148,60	do. Unionb.	69,00
Gotthardbahn		Oest.-U.Staatsb.	171,70	Ital.Meridionalb.	136,75
Lübeck-Büchen	154,50	Oest.Südl.Lomb.	47,10	Mittelmeerbahn	94,40

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,—	Dresdner Bank	167,25	Pom. Hyp.-A.-B.	138,70
Berliner Bank	115,50	Dresdn. Bankv.	116,—	Pomm. Hyp.-A.-	
Berl.Handelsges.	162,—	Dresdner Credit	126,60	B.-F. VII, VIII	105,50
Credit- u. Spark.	124,25	Leipziger Bank	150,50	Privatba.Gotha	120,10
Darmstädter B.	156,—	Mitteld. Credit	114,25	Reichsbank	160,70
Deutsche Bank	197,—	Nationalbank	145,50	Sächsische Bank	123,80
Disc.-Comm.-A.	223,40	Oest. Creditanst.	248,80		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	161,50	Edison	241,—	Leopoldsh.St.-A.	93,10
Berl.M.-F. Schw.	254,—	Eintracht Brnk.	123,25	Nordd. Lloyd	107,90
Bismarckhütte	171,—	Eschweiler	180,—	Riebeck, Bierbr.	210,—
Bochum.Gussst.	163,—	Gelsenkirchen	178,60	Riebeck Montan	172,—
Aluminium-Ind.	186,40	Glauz. Zuckerf.	107,25	Rositz. Zuckerf.	96,—
Butzke Met.-Ind.	235,—	Hark.Bgw.F.-A.	113,—	S.Kg.-Sp.(Solbr.)	107,50
Cartonnag.-Ind.	192,—	Harpener	167,80	S.M.-F.(Hartm.)	189,50
Chemn. Wks.(Z.)	119,50	Hibernia	169,50	S.-Thür. Brk.-V.	123,75
Concordia	138,—	Hörder Bergw.	92,50	S.Wbstf.Schönh.	254,50
Coarl	115,50	Kette	96,75	Stobwasser	140,—
Dannenbaum	117,25	König.-Marienh.	58,90	Schuckert	223,50
Dtsch. Gasglühl.	808,—	Kgs.- u. Laurah.	143,10	Ver.Thür.Salin.	96,50
Donnersmarckh.	155,75	Körbisd. Zucker	104,30	Westereg., cons.	170,—
Dortm. U. St.-Pr.	74,—	Lauchh. conv.	133,—		

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,45	London kurz	20,44½	Wien lang	167,70
do. lg.	168,20	do. lang	20,39½	Petersburg kz.	219,35
Brüssel kurz	80,95	Paris kurz	80,90	do. lg.	217,30
do. lang	80,75	do. lang	80,60	Warschau kurz	219,35
Italien kurz	77,—	Wien kurz	168,75		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc.Reichsanl.	100,—	Mainzer	119,90	Harpener	168,60
Ung. Kronenanl.	99,60	Marienburger	87,25	Hibernia	170,75
Berl. Handelsg.	162,10	Meridionalbahn	126,60	Laurahütte	143,75
Darmstädter B.	156,40	Elbethalbahn	148,60	Nobel Dyn.-Tr.	149,50
Deutsche Bank	197,50	Oest.Staatsb.-A.	171,60	Nordd. Lloyd	107,80
Disconto-Comm.	223,60	Ostpreussen	95,40	Italien. 5proc. R.	89,80
Dresdner Bank	167,25	Oest. Südb.-A.	46,10	Russ. 3½p.G.1894	97,10
Nationalb. f. D.	146,10	Prinz Heinrich	80,60	Russische Noten	219,50
Oesterr.Cred.-A.	248,70	Warschau-Wien	269,75	Türkische Loose	140,50
Buschtiehrader	274,25	Bochumer	163,70	Ung. 4pr. Goldr.	103,60
D.-Gr.-E. St.-A.	149,—	Dannenbaum	117,50	6% Mexikan. alte	93,40
Gotthardbahn	185,60	Dortm. U.St.-Pr.	74,—	do. neue	90,20
Mittelmeerbahn	94,30	Gelsenkirchen	179,75		
Lübecker	154,50	Hamb. Packetf.	104,75		

Die Börse schliesst in fester Haltung, besonders Kohlenactien auf den Harpener Ausweis per Juli, wonach sich ein Ueberschuss von 339 000 ℳ gegen 261 000 im Vorjahr und gegen Juni 1895 von 62 000 ℳ herausstellt. — Nachbörse: Fest.

London, 22. August, 11 Uhr 5 Min. 2¾ proc. Consols 107⅞. 4proc. cons. Russen 102¾, Italienische Rente 88⅝.

Paris, 22. August, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,20, Italien 89,40.

Berliner Productenbörse, 22. August, 10 Uhr 45 Min. Vorbörse. **Weizen** per September 134,50, per October 137,25. Tendenz: Flau. — **Roggen** per September 109,75, per October 112,75. Tendenz: Matt. — **Hafer** per September 120,50. Tendenz: Schwach. — **Spiritus** per September 41,60, per October 39,90, per December 39,60. Tendenz: Leblos.

* **Berliner Productenbörse**, 22. August, 1 Uhr 30 Min. **Weizen** loco 130—144 ℳ, per September 135,— ℳ, per October 137,50 ℳ, per November 139,50. Kündigung: —. Tendenz: Befestigt. — **Roggen** loco 111,— ℳ, per September 110,50 ℳ, per October 112,50 ℳ, per November 128,00 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Besser. — **Hafer** per September 120,50 ℳ, per October 121,75 ℳ. — **Mais** per September 104,75 ℳ, per October —,— ℳ. — **Rüböl** loco 41,90 ℳ, per October 43,80 ℳ, per November 43,70 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Still. — **Spiritus** 70er loco 39,60 ℳ, per September 41,90 ℳ, per October 40,— ℳ, per November 39,80 ℳ, per December 39,70, 50er loco —,—. Kündigung: 0. Tendenz: Befestigt.

* **Berlin**, 22. August. **Productenbörsen-Bericht.** Auf niedrigere amerikanische Notirungen in flauer Tendenz für Weizen, Roggen und Hafer eröffnend, konnte sich zwar im weiteren Verlaufe die Stimmung wieder befestigen, doch sind namentlich für Weizen gegen gestern noch Rückgänge zu constatiren. Rüböl etwas nachgebend und still. Spiritus befestigt und theilweise höher.

WTB. Liverpool, 22. August. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz: 10 000 Ballen. Stimmung: Stetig bei ziemlich guter Nachfrage. Import 1000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 22. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1/1	4	169,75 G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	90,— B.
Leisniger Vereinsb. (600 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	665 G.
Leisniger Gasanst. (300 ℳ Einz.)	9%	1/7	4	225 G. pr. Stück
Leisniger Schwimmanstalt	3⅓%	—	fco.	750. Apr. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leisniger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	103,75 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Adelaide (17/8) „Sachsen" nach Australien, in New-York (20/8) „Wittekind", in Singapore (20/8) „Stettin", in Neapel (20/8) „Bayern" von Ostasien, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer; in Plymouth (21/8) der Royal-Maildampfer „Dee", in Queenstown (20/8) der Cunarddampfer „Catalonia".

Abgegangen: von Southampton (20/8) „Lahn", von New-York (20/8) „Spree", von Antwerpen (21/8) „Darmstadt", alle drei nach Bremen, von Adelaide (21/8) „Prinzregent Luitpold" nach Colombo, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer; von Huelva (20/8) „Liberatore" nach Stettin, von Hamburg (20/8) „Stahleck" nach Oporto, beide deutsche Hansadampfer.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Schnelldampfer „Havel", am 13. August von Bremen abgegangen, ist am 21. August, 4 Uhr Nachmittags, in New-York eingetroffen.

* **Hamburg**, 22. August. Eilkahn „Emma" traf gestern in Aken ein.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Graupenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffene Dampfer: in Colon (21/8) „Bavaria", in New-Orleans (20/8) „Australia", in Havre (21/8) „Gotha", alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, alle drei von Hamburg; in Hamburg (21/8) „Argentina" von Brasilien, in Bahia (21/8) „Olinda" von Hamburg, beide Hamb.-südamerikan. Dampfer; in Cuxhaven (21/8) der Kosmosdampfer „Hathor" von der Westküste Südamerikas; in Dar-es-Salaam (21/8) der Deutsch-Ostafrika-Dampfer „Bundesrath" von Hamburg.

Abgegangene Schiffe: von Havre (20/8) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Hungaria" nach Hamburg; von Hamburg (21/8) der Slomandampfer „Amalfi" nach New-York; von Bremen (21/8) „Belgrano", von Deptford (21/8) „Buenos-Ayres", von Bahia (20/8) „Paraguassu", von Lissabon (21/8) „Mendoza", alle vier nach Hamburg, von Cuxhaven (21/8) „Montevideo" nach dem La Plata, alle fünf Hamb.-südamerik. Dampfer; von Hamburg (21/8) der Woermanndampfer „Gretchen Bohlen" nach Westafrika; von Havre (21/8) der Kingsindampfer „Lawang", von Melbourne (21/8) „Sommerfeld", von Colombo (21/8) „Essen", beide Deutsch-Australdampfer, alle drei nach Hamburg.

Passirt: Dunnet (20/8) „Phoenicia" von Hamburg, Scilly (21/8) „Hercynia" nach Hamburg, Butt of Lewis (21/8) „Venetia" von New-York, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 20. August: „Argentina" von Santos; am 21. August: „Goglar" von Jamaica, „Lutterworth" von Grimsby, „Helene Sauber" von New-Castle, „Mexiko" von Batum.

Abgegangene Schiffe am 20. August: „Flamboro" nach New-Castle, „Maas" nach Rotterdam, „Bruno" nach Hull, „Rainbow" nach Harwich; am 21. August: „Odin" nach Königsberg, „Stahleck" nach Oporto, „Solid" nach Santos, „Minerva" nach London, „Amalfi" nach New-York, „Hero" nach Gloucester, „Bakum" nach Shields.

Leipziger Börsen-Course am 22. August 1895.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen.

Deutsche Reichs-A. v. 69u.94	99,90 G.
do. do. (v.1891—93)	99,90 G.
do. do.	104,55 bz
do. do.	104,55 bz
do. do.	105,70 G.
K. Pr. Staats-Schuldsch.	101,— B.
do. cons. Staats-Anl. (alte)	
a. v. 1891 u. 92	100,— G.
do. do.	104,40 G.
do. do.	105,25 bz
do. do.	105,25 bz
K. S. Renten-Anleihe	99,45 G.
do. do. (several lines)	99,45 G.
do. do.	100,75 G.
do. St.-Anl. v. 1852	99,40 G.
do. do. v. 1862—69	103,30 G.
do. do. v. 1867–1869	103,30 G.
do. do. fr.Löb.-Zittau La.A.	102,50 G.
do. do. do. La.B.	100,— G.
do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	—
do. Landrentenbriefe	101,— G f
do. do.	101,— G.
do. L.-C.-Rentenscheine	101,— G.
do. do. (S. I u. II)	104,95 G f
K. Bayerische Staats-Anl.	100,25 G.
Bremer St.-Anl. 1888, 87 u. 89	—
Hamb. Staats-Anl. v. 1890	—
Hamb. Staats-Rente	105,60 G.

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
K. Bayer. do. v. 1866	155,25 G.
Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. I	—
abgest.	—
do. do. do. S. II abg.	—
Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—
Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
do. Dtsch Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—

Stadt-Anleihen.

Annaberg v. 1885 (abg.) u. 1894/95 (abg.)	—
do. v. 1887 u. 90	102,— G.
Apolda von 1893	100,20 G.
Berlin von 1886—90	102,— B.
do. von 1892	103,50 G.
Chemnitz von 1889	103,25 G f
do. von 1874	104,25 G.
do. von 1879	104,50 G.
Dresden von 1886	103,75 B.
do. von 1893	—
do. von 1875	104,50 G.
do. von 1876	104,75 G. f
Gera von 1887	101,90 G.
do. von 1887	101,90 G.
Glauchau von 1894	102,— G.
Halle a. S. von 1886	103,25 G.
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	102,50 G f
do. von 1880	103,30 bz
do. von 1893 (S.II v. 87)	103,30 bz
do. von 1887	103,30 bz (kl. 102,75 G.)
do. von 1890 (S.II v. 87)	103,30 bz
do. von 1894	103,60 G.
do. von 1894	103,50 G. (kl. 104,75 G.)
do. von 1875 conv. 4½%	103,50 G. (kl. 104,75 G.)
Leipzig von 1866	102,— G.
Plauen i. V. von 1888	102,50 G.
do. von 1892 Ser. II	102,— G.
do. von 1892	104,50 G.
Riesa von 1891	102,25 G.
Wurzen von 1890	102,— G.

Pfandbriefe.

Allg. Deutsche Cred.-Anst.	102,— G.
do. do.	104,— G.
Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—
Erbl. Ritterach. Cred.-Ver.	101,80 B.
do. do.	100,90 G.
do. do.	102,15 G.
do. do.	103,15 G.
do. do.	103,25 G.
do. do. S. Vg. VI	103,50 G. f
Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	105,20 G.
Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk.	103,75 B.
do. S. V à 100% rz.	101,— G.
do. S. VIII do. unkdb. 1900	102,— G.
do. S. VI do. unkdb. 1900	—
do. S. VII do. unkdb. 1900	103,80 G.
Ldst. Sk. a. Rente, Lausitz	103,75 G.
Löw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	96,90 G.
do. Creditbriefe do.	96,90 G.
do. Pfandbriefe do.	103,10 G.
do. Creditbriefe do.	102,10 G. (S. VIII 102,25 G.)
do. Pfandbriefe do.	104,— G.
do. Creditbriefe do.	103,80 G. (S. IIa 104,25 G.)
Leipz. Hyp.-Bank Scheine	103,60 G.
do. Hypbk. u. Anl.-Sch.	105,— G.
Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½proc. ab 1/1. 98	102,50 G. (unabg. 100,40 G.)
do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900	104,00 G.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. VII—IX	102,15 G.
Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	100,60 G.
do. do. v. 94 (unkdb. b. 1900)	101,30 G.
do. do. v. 1890 (unkdb. b. 1900)	105,50 G.
do. do. Communal-Obligat.	101,— G.
Pr. Hyp.-A. S. XIII, XIV	101,20 G.
do. do. S. XXI, XXII (unkdb. b. 1902)	101,50 G.
do. do. S. VIII, X–XII rckz.	101,90 G.
do. do. S. XV–XVIII a. 1900 r.	104,50 G.
Sh.-Westf. B.-C. Rentb. 1904	101,10 G.
Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101,60 G.

Diverse Obligationen.

Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	103,60 G.
do. do. do.	103,60 G.
do. do. do. S. IV	103,60 G.
Sächs. Bank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	101,75 G.
Communalb. f. Sachs. A.-S.	103,10 G.
do. do. Anl.-Sch.	104,— G.
Leipz. Stdtk. Anl. a. Rieg.	102,15 G.
do. do. do.	104,15 G.
Mansf. Gewerk. v. 1887 (cv.)	100,— G. f
do. do. v. 1875/79 (cv.)	99,75 G.
do. do. v. 1882	100,— G.
do. do. v. 1889	99,50 G.
Schwrzb.-Sdlst. Ldscr.-Sch.	102,05 G.
Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	104,80 G. f
do. do. do.	104,75 G. f

Bank-Actien.

Allg.D.Cr.-A. a. Lpz.	10	210,50 G.
Berl. Disc.-G.-Anth.	8	223,50 G.
do. Handelsg.-Anth.	7	162,— G.
Chemn. Bankverein	6	120,50 G.
Cob.-Goth. Crd.-Ges.	4	—
Cred.-u. Spark. a. Lpz.	6	124,75 G.
Darmst. B. f. H. u. Ind.	7	156,— G.
Deutsche Bank	9	197,20 bzG.
Dresdner Bank	8	166,50 G. (Not.v.21. 167,60 B.)
do. Bankverein	6	116,75 bzG.
Gothaer Privatbank	5½	119,75 G.
Leipziger Bank	8	149,75 G.
Mitteld. Cr. B. Mein.	5	115,— G.
Oberlausitzer Bank	6	—
Oester. Credit-Anst.	11¾	248,50 G.
Reichsbankantheile	4,20	161,50 B.
Sächsische Bank	4⅔	123,25 G.
Zwickauer Bank	5	108,25 B.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Altenburg-Zeitz	103,75 G.
Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102,— B.
Leipz.-Dresd., F.-O. v. 1880/81	149,— G.
do. Anl. v. 1866 u. 1872	104,50 G.
Mainz-Ludw. Hessl. u. dw.	103,50 G.
do. v. 1875/76/78	102,50 G.
Saalbahn	100,50 G.
Weimar-Gera	101,25 G.
Werrabahn v. 1880 (Em. IV, 3 unkdb. b. 1901)	—
do. v. 1888 (Em. III) u. 1890 (Em. IV, 1)	101,— G.
do. v. 1886	101,25 G.
Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (102%)	103,75 G.
do. v. 94 (rckz.)	105,— B.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten . . per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke . . . per Stck.	16,20 G.
do. . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	168,60 G.
Russische Banknoten . . . per 100 Ro.	219,50 G.
do. do. per Ultimo August per 100 Ro.	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Altenburg-Zeitz	301,50 G.
do. St.-Prior.-Act.	203,25 G.
Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	354,— G.
do. Gen.-Schaig. a. 80	M. 1870 G.
Böhm. Nordbahn	—
Böhm. Westb. 6% g.	208,75 G.
Buschtiehrad. La. A	292,— G.
do. La. B	274,50 bzG.
Dortm.-Ensch. St.-A.	148,50 G.
Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—
Gal. Carl-Ldw.-Bahn	111,50 G.
Gotthardbahn	186,— G.
Graz-Köflach	140,50 G.
Ital. Meridionalbahn	126,90 G.
do. Mittelmeerbahn	94,50 B.
Lemb.-Czern.-Jassy	102,— B.
Luxemb. Pr. Henri-B.	81,— G.
Lübeck-Büchen	155,— G.
Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	120,— G.
Marienbg.-Mlawka	87,— G.
do. St.-Prior.-Act.	—
do. Nordwb. La. A g.	142,75 G.
do. do. La. B (Elbethal)	145,— G.
Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	172,— G.
Oest. Südb. (Lomb.)	47,10 G.
Ostpreuss. Südbahn	94,75 G.
do. St.-Prior.-Act.	119,50 G.
Prag-Dux, Pr.-Act.	96,50 G.
Saalbahn	58,— G.
do. St.-Prior.-Act.	120,10 G.
Weimar-Gera	21,25 G.
do. St.-Prior.-Act.	103,50 B.
Werrabahn	76,30 G.

† ausserdem pro 92 3%, pro 93 ⅔% Nachzahlung.

Industrie-Actien.

Berg- u. Hüttenw.	
Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	164,— B.
Dortmunder Union, Pr.-Actien La. A	73,50 G.
Gelsenk. Bergw.-Act.	178,— G.
Harp. Bergb.-A.-G.	167,— G.
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	170,25 bzG.
Kön. u. Laurahütte	143,25 G.
Maschinenb.-Ge.	
Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	153,25 G.
Golzern, Masch.-B.-A.	195,— G.
Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	180,— bzG.
Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	254,— G.
Sondern. & Stier, D. W.-M.-F. Vrsgs.-A.	83,— G.
Vetschau-Weissagk	—
Ldw. M. F. Lehmann	130,75 G.
Wiede' Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	62,— G.
Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	118,75 G.
Spinn. u. Weber.	
Cassel Jutesp. u. Web.	200,— B.
Chemn. Act.-Spinn.	201,— G.
Dtsche Sp. Lindenau	—
A.-G. L.-Lindenau	202,— G.
Falkensteiner Gardinenw. (fr Thorey)	206,— G.
Gera u. Jutesp. u. Web. u. Trieb, P.-St.-A. L.A.	230,— G.
do. La. B	190,— G.
Leipz. Baumwollsp. Lindenau	188,— bzG.
do. Kamm.-Sp.	112,— G.
do. Wollkämmerei	415,— G.
Meeraner Kamm. Spinnerei. St.-A.	97,50 G (Not. v. 21. 97 bz)
Mittweid. Baumwsp.	203,— B.
Solbrig, S. Kg.-Sp. Hartlau. abg. V. A.	106,— G.
Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zschocher	196,— B. (kl. 196 G.)
Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	120,— bzG.
Wernsh. Kamm.-Sp.	81,— B.
Zittauer Mech. Web.	105,25 G.
Bierbrauer. etc.	
Altenburg. Act.-Br.	207,— G.
Braunschw. Nation. Brauerei Jürgens	204,— B.
Gera. A.-Bierbr. Tinz	86,— B.
Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	117,— G.
do. do. Prior.-Act.	117,75 B.
Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	208,50 G.
do. Vereinsbrauerei	276,— G.
do. Malzf. Schkeud.	180,— G.
Lübeck. Bierbrauer.	145,— B.
Nürnb. Bbr. Henninger	96,50 G.
Wurz. Stadtbr. St.-A.	60,— B.
Mühlen.	
Leisn. Mühl.-A.-Ges.	62,— B.
Wurzener Dampfm. (Schönert)	70,— B.
do. Kunstm. Krietsch	54,— G.
do. St.-Pr.-Act.	80,— B.
Zuckerfabriken.	
Glauzig Zuckerfabr.	107,— B.
Halle'sche Zuckerraff.	161,— bzG.
Körbisdorf. Zuckerf.	105,— B.
Papierfabriken.	
Cröllw. Papf. a. Halle	164,50 G.
Limmr. Stein. Pf.-A.	176,50 bz
Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	—
Thode'F.-F. Hainsbg.	—
Transport-Ges.	
Hamb.-Am. Pcktf.-AG	105,— G.
Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	97,— bzG.
Norddeutsch. Lloyd	108,— B.
Hallesche Strassenb.	100,75 G.
Leipzig. Pferdebahn St.-A. p. St. M.	306,— G.
do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	351,— G.
Versch. Gesellsch.	
Bernsd. Glasf. Hoffm.	190,— B.
Fabr. Lochmann'sch. Musikw. a. L.-G.	270,25 G.
Leipz. Bank. (abg. A.)	101,— B.
do. Düngerexp.-A.-G.	—
do. F.-V.-A. A. p. St. M.	10800 G.
do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	142,— B.
do. Immobilien-Ges.	136,75 B.
do. Krystall-Palast	—
Leopoldsh. ver. chm. Fabr., St.-A.	93,— G.
do. ver. chem. F.-A.	—
Sächs. Broncewfabr. vm. Seifert, Wurzen	—
Siemens Glasindust. zu Dresden	192,25 G.
Starck's Montan- u. Industrial-Werke	81,— G.
Teutonia, Leh.-V. Bk. Lpz. (25%) E. p. St. M.	1800 G.
Th. Gasg. Leipz. St.-A.	194,— G.
do. do. St.-Pr.-Act.	194,— G.
do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Schlerahausen	118,— G.
Ullersd. Werksb. Ser.	155,— B.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	168,50 G.
	l. S. p. 2 M.	168,20 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	l. S. p. 2 M.	80,60 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	77,— G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,90 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,45 G.
	l. S. p. 3 M.	20,39 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	l. S. p. 2 M.	80,65 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	168,35 G.
	l. S. p. 2 M.	167,— G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—	100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Mark Banko = M. 1,50	1 Dollar = M. 4,25
7 Gulden südd. W. = M. 12,—	100 Rubel = M. 320,—
1 Gulden österr. W. = M. 1,70	100 Francs = M. 80,—
1 Gulden österr. Gold = M. 2,—	100 Lire = M. 80,—
1 Krone österr. W. = M. 0,85	100 Pesetas = M. 80,—
100 Gulden holländ. W. = M. 170,—	1 Pfund Sterling = M. 20,—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	103,90 B.
do. do.	104,25 G.
do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,25 G.
do. Silberrente	100,60 G.
do. do.	100,60 G. (kl. 100,40 G.)
do. Papierrente	100,60 G.
do. do.	100,60 G.
do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	84,— B.
do. Loose v. 1864	172,— B.
do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	345,— B.
do. 5proc. Loose v. 1860	157,— G.
do. L. v. 1864 p. St. M.	343,— B.
Raab-Graz L. ohne Anrech.	101,— B.
do. Anrech. p. St. M.	99,— B.
Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91,25 G.
Ungarische Goldrente	103,85 B.
do. do.	103,90 B.
do. do.	103,90 B.
do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	99,50 B.
do. do. do.	99,80 B. (kl. 100 G.)
do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103,40 G.
do. St.-Eisenb.-Anl. 89	105,40 B.
do. do. do. 89	105,50 G.
do. do. do. 89	105,60 G.
Holl. Staats-Anl. (conv.)	—
Italienische 5proc. Rente	90,— B.
do. do. do.	90,— B.
do. do. do.	90,25 bz
Rum. amort. Rente v. 90 Gold	89,25 B. (89—88,90 B.)
do. fund. Rente	102,50 G.
do. amortis. Rente	99,90 G.
Russ. Staats-Anl. 1890 Gold	—
do. do. 1890	—
do. do. cons. 1880	102,50 G.
do. Goldrente v. 1884	—
do. do. do.	—
Serb. am. Rente v. 1884 Gold	73,10 B. †
do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	73,10 B. † (Lit. B. 73,10 B. †)
Egypt. pr. St.-A. II.—III. 1892	—
do. unific. Schuld	105,— B.
Mexican. cons. Anl. v. 1890	93,— G.
do. do. do. v. 1893	93,— G. (20: 93,— G.)
Carlsb. Stadt-Anl. v. 1893	104,30 G.
do. do. v. 1874	107,25 G.
Franzensbader Stadt-Anl.	110,— G.
Böm.-Stadt-Obl. gar. S. I/II	99,50 G.
do. do. S. II–VIII Gold	—
Teplitzer Stadt-Anleihe	108,75 B.
Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	110,— G.
Schwed. Stdt.-Pfb. Sbv. 4½ s.	102,40 G.
Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—
Ung. Bodencrd.-I., Regul. u. Bodenrentenanl. Pfdb.	98,50 B.

† excl. Coupon per 1. u. 13. Juli mit 5 Proc. Zinsen ab 1. Juli 1895.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Altenburger Actien-Brauerei	106,25 G.
Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	104,75 B.
Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	102,25 G.
D. Jutespinn. u. Web. a. Meiss. (v.)	101,— G.
Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	98,15 G.
do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	104,75 G.
Gewerk. Ludw. II Stassfurt, hyp.	—
Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	103,50 G. (6%: 101 G.)
Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	102,50 B.
Leipz. Baumwollsp., Lindenau	105,75 G.
do. Kammgarnspinnerei	102,25 G.
do. Malzfabr. zu Schkeuditz	105,— G.
do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	102,— G.
do. do. Obl. Ser. III	104,— G.
do. Vereinsbr.-Anl. 1889 hyp.	102,75 G.
do. do. 1876 do.	102,75 G.
do. do. 1882 do.	107,50 G.
do. Wollkämmerei	103,— G.
Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	102,75 G.
Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	106,— G.
Meeraner Kammgarn-Spinnerei	98,25 G.
Mittweidaer Baumwollspinnerei	102,75 G.
Sondern. & St. D. W.-M.-F., H.-S.	102,75 G.
Stöhr & Co., Kmg.-Sp., Kl.-Zsch.	102,75 G.
Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	100,— G.
Uhlich's u. Gmelin'sche Bierbr., hyp.	102,— G.
Westereg., cons. Alk.-W. H.-Obl.	101,— B.
Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	105,25 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Aussig-Teplitz . . Gold	103,— G.
Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	103,40 G.
do. Em. I u. II (v. 1887 u. 71)	108,— G.
Buschtiehrader v. 1889 Gold	174,25 B.
do. Em. I—III (v. 1868/71/72)	111,25 G.
Dux-Bodenbach v. 1889 (stfr.)	84,20 B.
do. v. 91 (stfr. 1893)	99,25 B.
do. do. do. Gold	104,30 B.
do. Em. I v. 1869	—
do. Em. II v. 1871	107,60 G.
do. Em. III v. 1874 G.	114,70 G.
Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	103,90 B.
Erzh. Albrechtb. 90 gar. u. stfr.	—
do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	110,— G.
Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,75 G.
Graz-Köflach, Em. IV v. 1879	39,50 G.
do. Em. I v. 1868	—
do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	104,60 G.
Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	101,50 G. (gar. 87: 101,60 G.)
do. do. v. 1872	112,— G.
Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	101,20 B.
Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf.	99,— B.
do. v. 89 do. G.-Pr.	102,90 B.
Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,75 G.
do. Salzkammergut (gar.)	102,70 G.
Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	93,10 G.
do. steuerfr. (gar.)	99,40 G.
Oesterr. Localbahnen v. 89 Gold	103,10 B.
Oesterr. Staatsb., altegar. I	93,— G.
do. do.	108,— B.
do. do.	108,— B.
do. do. Brünn-Ross.	118,— B.
Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,10 G.
do. do. La. B (Elbethalb.)	110,70 G.
do. do. von 1874 Gold	118,30 B.
Oesterreich. Südbahn Gold	102,25 G.
do. do. (gar.) Gold	111,50 G.
Ostrau-Friedland	103,75 G.
Pilsen-Priesen (gar.)	99,25 B.
Prag-Dux v. 1894 . . Gold	102,25 G.
do. v. 1890 . . Gold	102,25 G.
do. v. 1893 . . Gold	115,— G.
Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1864/70/72)	111,60 B.
Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	85,50 G.
Gotthardbahn	103,60 G.
Italienische Eisenbahn (gar.)	54,90 G.
Niederl. König Wilhelm III.	—
Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II.	85,75 G.
Koslow-Wor. (ov.) (gar.) Gold	101,— G.
Kursk-Kiew	103,50 B.
Mosko-Smolensk	104,— G.
Rjasan-Koslow	102,— B.
Wladikawkas	103,— B.

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark
Friedr. b. Meuselw. ungel.	435 G. (alte: 50 G.)
Mariengrb. b. Meuselwitz Pr.-A.	—
Prehlitz. Braunk.-Act. G.	298 G.
do. do. Pr.-A.	748 G.
Vereinsglck. Meuselwitz	535 G.
do. do. Pr.-A.	780 G.
Z. Fortschr. b. Meuselwitz	900 G.
do. do. Pr.-A.	510 G.
Dörstew.-Rattm. Pr.-I.-A.	60,75 G.
Eintracht, Brkw. u. Brkfb. a. Berlin, Act.-Ges.	120,— G.
do. Obl. rckz. Hyp.-Obl.	106,50 G.
S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	132,— G.
do. do. Pr.-A.	128,— G.
Zeitz. Paraff.- u. Solaröl.-A.	89,75 bzG.
do. do. Obl. (103%) rz.	106,50 B.
Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark
Bockwa-Hhnd. V. F. Pr. A.	903 B.
Concordia in Niederplan.	200,— G.
do. do. Pr.-A.	440 G.
Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	2500 B.
Gersd. Steinkh.-V., St.-A.	290 G.
do. do. Pr.-Act. I	740 G.
do. do. do. II	605 G.
Gottl. Seg. b. Lugau, St.-A.	795 G.
do. do. Pr.-A.	990 G.
Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	195 G.
do. do. Pr.-A.	290 G.
Lugau-Niederwürschn.	98,— B.
Lugauer Steink.-V. St.-A.	430 G.
do. do. Pr.-A.	540 G.
Oberhohndorf-Forst	253 G.
do. Schader	785 G.
Zwick. Bürgergewerksch.	3560 G.
Zwick. Brückb. abg. V.-A.	402 B.
do. E.-Sch. 1000 II	2050 G.
Zwickau-Oberhohndorf	3450 G.
Zw. Steink.-V. Vereinigtgl.	3260 G.
Kuxe.	
Mansf. Kpfschf. bds. Gew.	280 G.
Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	543 G.

Bank-Discont.

Reichsbank 3%, do. Lombard 3½% u. 4%, Amsterdam 2½%, Brüssel 2½%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 3%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 4½%, Wien 4%.